



N i e d e r s c h r i f t

**der öffentlichen/nicht öffentlichen Sitzung des Stadtrates am
28.08.2024**

öffentlich

Ort: Stadthaus, Festsaal,
Marktplatz 2,
06108 Halle (Saale),

Zeit: 14:02 Uhr bis 20:45 Uhr

Anwesenheit: siehe Teilnehmerverzeichnis

Anwesend waren:

Jan Riedel	Vorsitzender des Stadtrates
	CDU-Stadtratsfraktion
Paul Backmund	AfD-Stadtratsfraktion
Olaf Böhlke	AfD-Stadtratsfraktion
Andreas Heinrich	AfD-Stadtratsfraktion; anwesend bis 19:15 Uhr
Carsten Heym	AfD-Stadtratsfraktion
Birgit Marks	AfD-Stadtratsfraktion
Udo Nistripke	AfD-Stadtratsfraktion
Torsten Radtke	AfD-Stadtratsfraktion
Alexander Raue	AfD-Stadtratsfraktion
Donatus Schmidt	AfD-Stadtratsfraktion
Martin Sehrndt	AfD-Stadtratsfraktion
Thorben Vierkant	AfD-Stadtratsfraktion
Dr. Christoph Bergner	CDU-Stadtratsfraktion
Hans-Joachim Berkes	CDU-Stadtratsfraktion
Christoph Bernstiel	CDU-Stadtratsfraktion
Dr. Jörg Erdsack	CDU-Stadtratsfraktion
Guido Haak	CDU-Stadtratsfraktion
Henry Körner	CDU-Stadtratsfraktion
Claudia Schmidt	CDU-Stadtratsfraktion
Ulrike Wölfel	CDU-Stadtratsfraktion
Dr. Ulrike Wünscher	CDU-Stadtratsfraktion
Dirk Gernhardt	Fraktion Die Linke
Ute Haupt	Fraktion Die Linke
Hendrik Lange	Fraktion Die Linke
Dr. Bodo Meerheim	Fraktion Die Linke
Katja Müller	Fraktion Die Linke
Elisabeth Nagel	Fraktion Die Linke
Fabian Borggrefe	SPD-Fraktion Stadt
Dr. Silke Burkert	SPD-Fraktion Stadt
Eric Eigendorf	SPD-Fraktion Stadt
Prof. Dr. Christine Fuhrmann	SPD-Fraktion Stadt
Katharina Kohl	SPD-Fraktion Stadt
Philipp Pieloth	SPD-Fraktion Stadt
Torsten Schiedung	SPD-Fraktion Stadt
Michelle Brasche	Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
Prof. Dr. Claudia Dalbert	Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
Dr. Annette Kreuzfeldt	Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
Dr. Mario Lochmann	Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
Melanie Ranft	Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
Ferdinand Raabe	Fraktion Volt/MitBürger
Friedemann Raabe	Fraktion Volt/MitBürger
Dr.med. Detlef Wend	Fraktion Volt/MitBürger
Tom Wolter	Fraktion Volt/MitBürger
Mario Kerzel	Fraktion Hauptsache Halle
Andreas Schachtschneider	Fraktion Hauptsache Halle
Andreas Wels	Fraktion Hauptsache Halle
Yvonne Krause	Fraktion FDP/FREIE WÄHLER
Andreas Silbersack	Fraktion FDP/FREIE WÄHLER
Dörte Jacobi	Stadtrat
Thomas Schied	Stadtrat

Axel Sommer

Stadtrat

Verwaltung

Egbert Geier

Bürgermeister,
Beigeordneter für Finanzen und Personal

Dr. Judith Marquardt

Beigeordnete für Kultur und Sport

Katharina Brederlow

Beigeordnete für Bildung und Soziales

René Rebenstorf

Beigeordneter für Stadtentwicklung und Umwelt

Oliver Paulsen

Grundsatzreferent

Marco Schreyer

Leiter Fachbereich Recht

Thomas Stimpel

Referent für Finanzen und Personal

Jan Irrek

Referent für Kultur und Sport

Yves Stephan

Controller Geschäftsbereich Bildung und Soziales

Maik Stehle

Protokollführer

Entschuldigt fehlten:

Olaf Schöder

AfD-Stadtratsfraktion

Dr. Alexander Vogt

CDU-Stadtratsfraktion

Patricia Fromme

Fraktion Die Linke

Wolfgang Aldag

Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

Tim Kehrwieder

Fraktion FDP/FREIE WÄHLER

zu 1 Eröffnung der Sitzung, Feststellung der Ordnungsmäßigkeit der Einladung und der Beschlussfähigkeit

Die Sitzung des Stadtrates wurde von der stellvertretenden Vorsitzenden, **Frau Ute Haupt**, eröffnet und geleitet. Sie stellte die Ordnungsmäßigkeit der Einladung sowie die Beschlussfähigkeit mit 44 anwesenden Stadträtinnen und Stadträten fest.

Frau Haupt verpflichtete Herrn Jan Riedel als Stadtrat und verlas hierzu die Verpflichtungserklärung.

Herr Riedel übernahm als Vorsitzender des Stadtrates die Sitzung und bedankte sich bei den Stadträtinnen und Stadträten für die Wahl zum Stadtratsvorsitzenden.

Herr Riedel bat folgende Mitglieder des Stadtrates nach vorn:

Hans-Joachim Berkes
Dr. Bodo Meerheim
Udo Nistripke
Melanie Ranft
Dr. Detlef Wend
Andreas Wels

Herr Riedel verlas die Verpflichtungserklärung und verpflichtete anschließend die genannten Mitglieder des Stadtrates.

zu 2 Feststellung der Tagesordnung

Herr Riedel schlug vor folgende Tagesordnungspunkte von der Tagesordnung zu nehmen:

Öffentlicher Teil

TOP 8.2 + ÄÄ TOP 8.2.1

Satzung und Wahlordnung Jugendparlament der Stadt Halle (Saale)

Vorlage: VIII/2024/00087

- **Vorschlag: vertagen**
- **Im Fachausschuss vertagt**

TOP 8.12

Parkraumkonzept Johannesviertel

Vorlage: VII/2023/06103

- **Vorschlag: vertagen**
- **Im Fachausschuss vertagt**

TOP 9.3 + ÄÄ TOP 9.3.1

Antrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zur Bestimmung der Standfestigkeit von Bäumen und dem Baumschutz im Umfeld von Baumaßnahmen

Vorlage: VII/2024/07229

- **Vorschlag: vertagen**
- **Im Fachausschuss vertagt**

TOP 10.11

Antrag der Fraktion Volt / MitBürger zur Zusammenlegung der Wahlen des Hauptverwaltungsbeamten, des Jugendparlaments und des Migrationsbeirats
Vorlage: VIII/2024/00109

- **Vorschlag: vertagen**
- **Im Fachausschuss vertagt**

TOP 11.1 bis 11.5 Mitteilung

- **Vorschlag: absetzen**
- **liegen digital vor und können zur Kenntnis genommen werden**

TOP 13.1 bis 13.2 Anregung

- **Vorschlag: absetzen**
- **werden im Hauptausschuss behandelt**

Nicht Öffentlicher Teil

TOP 18.7.1

Änderungsantrag der AfD-Stadtratsfraktion zur Beschlussvorlage Neuregelung der Vertragsbeziehungen zwischen der Stadt Halle (Saale), dem Peißnitzhaus e. V. und der Peißnitzhaus Förderkreis gemeinnützige eG VII/2024/07170
Vorlage: VIII/2024/00211

- **Vorschlag: absetzen**
- **Im Fachausschuss zurückgezogen**

TOP 21.1 bis 21.2 Mitteilungen

- **Vorschlag: absetzen**
- **liegen digital vor und können zur Kenntnis genommen werden**

Es ist nichts auf die Tagesordnung zu setzen.

Herr Riedel wies auf folgende Änderungen und Ergänzungen hin:

Öffentlicher Teil

TOP 8.1

Neufassung der Hauptsatzung und der Zuständigkeitsordnung
Vorlage: VIII/2024/00048

- **Beschlussvorschlag (Anlagen) geändert**
- **hierzu liegen drei ÄA vor**
- **Behandlung unter TOP 8.1.1, 8.1.2 und 8.1.3**

TOP 8.1.1

Änderungsantrag der Fraktionen SPD, CDU und DIE LINKE zur Neufassung der Hauptsatzung und der Zuständigkeitsordnung – Vorlagen-Nummer: VIII/2024/00048

- **hierzu liegt ein ÄA vor**
- **Behandlung unter TOP 8.1.1.1**

TOP 8.10

Zustimmung zur Annahme von Sponsoringvereinbarungen, Spenden und ähnlichen Zuwendungen

Vorlage: VIII/2024/00092

→ **Änderung des Beschlussvorschlags**

TOP 8.13

Variantenbeschluss zum Ausbau des Radweges Nietlebener Straße inkl. sicheren Umbaus des Knotenpunktes Eislebener Straße/Hallesche Straße im Anschlussbereich

Vorlage: VII/2023/06532

→ **hierzu liegt ein ÄA d vor**

→ **die Behandlung erfolgt unter TOP 8.13.1**

TOP 8.16

Deutschland Tour 2025 - Stadt Halle (Saale) Gastgeber der 4. Etappe

Vorlage: VIII/2024/00015

→ **hierzu liegt ein ÄA vor, die Behandlung erfolgt unter TOP 8.16.1**

→ **ÄA wurde übernommen**

TOP 8.22

Satzung über Kostenbeiträge für die Nutzung der Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflegestellen in der Stadt Halle (Saale)

→ **hierzu liegt ein ÄA vor, die Behandlung erfolgt unter TOP 8.22.1**

TOP 10.2

Antrag der AfD-Stadtratsfraktion zur Berufung Sachkundiger Einwohner in den Sportausschuss

Vorlage: VIII/2024/00170

→ **Änderung des Beschlussvorschlags**

TOP 10.3

Antrag der CDU-Fraktion im Stadtrat von Halle (Saale) zur Berufung sachkundiger Einwohner

Vorlage: VIII/2024/00184

→ **Änderung des Beschlussvorschlags**

TOP 10.5

Antrag der Fraktion DIE LINKE im Stadtrat Halle (Saale) zur Containerbeschaffung für die Otfried -Preußler-Schule

Vorlage: VII/2024/07296

→ **Änderung des Beschlussvorschlags**

TOP 10.10

Antrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zur Berufung von sachkundigen Einwohner*innen

Vorlage: VIII/2024/00167

TOP 10.12

Antrag der Fraktion Hauptsache Halle zur Berufung sachkundiger Einwohner

Vorlage: VIII/2024/00138

→ **Änderung des Beschlussvorschlags**

Herr Raue zog im Namen seiner Fraktion

TOP 9.1

Antrag der AfD-Stadtratsfraktion zur Zulässigkeitsprüfung von Artikeln der Fraktionen im Amtsblatt

Vorlage: VII/2024/06953

zurück.

Herr Raue stellte den Geschäftsordnungsantrag auf Vertagung des

TOP 8.1

Neufassung der Hauptsatzung und der Zuständigkeitsordnung

Vorlage: VIII/2024/00048

Herr Raue teilte mit, dass zum Antrag

TOP 10.1

Antrag der AfD-Stadtratsfraktion zur Aufhebung des Beschlusses zum sogenannten

Freiraumkonzept VII/2019/00017

Vorlage: VIII/2024/00159

im Laufe der Sitzung eine Version gebildet wird.

Herr Bürgermeister Geier sprach sich gegen eine Vertagung des TOP 8.1 aus und begründete dies. Er sagte, dass die Hauptsatzung und Zuständigkeitsordnung ein zentrales Instrument in der Arbeit des Stadtrates sind und es schnellstmöglich zur Abstimmung kommen sollte.

Frau Ranft erklärte, dass ihre Fraktion im Laufe der Sitzung den Änderungsantrag unter TOP 8.1.2 zurückziehen wird.

Herr Bernstiel sprach sich gegen eine Vertagung des TOP 8.1 aus und schlug vor, nach der Diskussion des Tagesordnungspunktes eine kurze Auszeit zur Beratung zu nehmen.

Es gab keine weiteren Wortmeldungen. **Herr Riedel** bat um Abstimmung des Geschäftsordnungsantrages auf Vertagung des TOP 8.1.

Abstimmungsergebnis

Geschäftsordnungsantrag: **mehrheitlich abgelehnt**

Es gab keine weiteren Wortmeldungen zur Tagesordnung, sodass **Herr Riedel** um Abstimmung dieser bat.

Abstimmungsergebnis:

einstimmig zugestimmt

Somit wurde folgende geänderte Tagesordnung festgestellt:

3. Einwohnerfragestunde
4. Entscheidung über Einwendungen gegen die Niederschrift und Bestätigung der Niederschrift
 - 4.1. Entscheidung über Einwendungen gegen die Niederschrift und Bestätigung der Niederschrift vom 19.06.2024
 - 4.2. Entscheidung über Einwendungen gegen die Niederschrift und Bestätigung der Niederschrift vom 03.07.2024
5. Bekanntgabe der in nicht öffentlicher Sitzung gefassten Beschlüsse
 - 5.1. Bekanntgabe der in nicht öffentlicher Sitzung gefassten Beschlüsse vom 19.06.2024
Vorlage: VIII/2024/00191
6. Bericht des Oberbürgermeisters
7. Aussprache zum Bericht des Oberbürgermeisters
8. Beschlussvorlagen
 - 8.1. Neufassung der Hauptsatzung und der Zuständigkeitsordnung
Vorlage: VIII/2024/00048
 - 8.1.1. Änderungsantrag der Fraktionen SPD, CDU und DIE LINKE zur Neufassung der Hauptsatzung und der Zuständigkeitsordnung – Vorlagen-Nummer: VIII/2024/00048
Vorlage: VIII/2024/00214
 - 8.1.1.1. Änderungsantrag der Fraktionen BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN und Volt / MitBürger zum "Änderungsantrag der Fraktionen SPD, CDU und DIE LINKE zur Neufassung der Hauptsatzung und der Zuständigkeitsordnung – Vorlagen-Nummer: VIII/2024/00048" VIII/2024/00214
Vorlage: VIII/2024/00223
 - 8.1.2. Änderungsantrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zur Beschlussvorlage "Neufassung der Hauptsatzung und der Zuständigkeitsordnung" VIII/2024/00048
Vorlage: VIII/2024/00224
 - 8.1.3. Änderungsantrag der Stadträtin Dörte Jacobi (Die PARTEI) zur Beschlussvorlage „Neufassung der Hauptsatzung und der Zuständigkeitsordnung“ – Vorlagen-Nummer: VIII/2024/00048
Vorlage: VIII/2024/00232
 - 8.2. Satzung und Wahlordnung Jugendparlament der Stadt Halle (Saale)
Vorlage: VIII/2024/00087 **VERTAGT**
 - 8.2.1. Änderungsantrag der Fraktion Volt / MitBürger zur Beschlussvorlage „Satzung und Wahlordnung Jugendparlament der Stadt Halle (Saale)“ (VIII/2024/00087)
Vorlage: VIII/2024/00220 **VERTAGT**
 - 8.3. Ehrenkodex des Stadtrates der Stadt Halle (Saale)
Vorlage: VIII/2024/00016

- 8.4. Entlastung der Geschäftsführerin und der Mitglieder des Aufsichtsrates der Theater, Oper und Orchester GmbH Halle für das Geschäftsjahr 2023
Vorlage: VIII/2024/00035
- 8.5. Entlastung der Mitglieder des Verwaltungsrates der Saalesparkasse für das Jahr 2023
Vorlage: VIII/2024/00053
- 8.6. Jahresabschluss 2023 der Zoologischer Garten Halle GmbH
Vorlage: VIII/2024/00045
- 8.7. Wirtschaftsplan 2025 der Theater, Oper und Orchester GmbH Halle
Vorlage: VIII/2024/00037
- 8.8. Jahresabschluss 2023 der Entwicklungs- und Verwaltungsgesellschaft Halle-Saalkreis mbH
Vorlage: VIII/2024/00066
- 8.9. Genehmigung von außerplanmäßigen Auszahlungen zur Fahrbahnerneuerung im Stadtgebiet im Finanzhaushalt für das Haushaltsjahr 2024 im FB Mobilität
Vorlage: VIII/2024/00101
- 8.10. Zustimmung zur Annahme von Sponsoringvereinbarungen, Spenden und ähnlichen Zuwendungen
Vorlage: VIII/2024/00092
- 8.11. Antragstellung der Stadt Halle (Saale) zur Förderrichtlinie für Natürlichen Klimaschutz in kommunalen Gebieten im ländlichen Raum (ANK-LK) aus dem Aktionsprogramm Natürlicher Klimaschutz des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit
Vorlage: VII/2024/07264
- 8.12. Parkraumkonzept Johannesviertel
Vorlage: VII/2023/06103
- VERTAGT**
- 8.13. Variantenbeschluss zum Ausbau des Radweges Nietlebener Straße inkl. sicheren Umbaus des Knotenpunktes Eislebener Straße/Hallesche Straße im Anschlussbereich
Vorlage: VII/2023/06532
- 8.13.1. Änderungsantrag der Fraktionen FDP/FREIE WÄHLER und CDU zum Variantenbeschluss zum Ausbau des Radweges Nietlebener Straße inkl. sicheren Umbaus des Knotenpunktes Eislebener Straße/Hallesche Straße im Anschlussbereich (VII/2023/06532)
Vorlage: VIII/2024/00200
- 8.14. 1. Fortschreibung des klassifizierten Hauptstraßennetzes Halle (Saale)
Vorlage: VII/2024/06888
- 8.15. Baubeschluss zum Ausbau der Rathausstraße
Vorlage: VII/2024/07010
- 8.16. Deutschland Tour 2025 - Stadt Halle (Saale) Gastgeber der 4. Etappe
Vorlage: VIII/2024/00015

- 8.16.1. Änderungsantrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zur Beschlussvorlage Deutschland Tour 2025 - Stadt Halle (Saale) Gastgeber der 4. Etappe; BV VII/2024/00015
Vorlage: VIII/2024/00197
- 8.17. Antragsstellung – Sanierung der Judo- und Ringerhalle auf der Sportanlage des SV Halle e.V., Kreuzvorwerk 22 in 06120 Halle (Saale), über das Bundesprogramm „Sanierung kommunaler Einrichtungen in den Bereichen Sport, Jugend und Kultur“ – Projektauftrag 2023
Vorlage: VII/2024/07256
- 8.18. Abbruch und Neubau Freiwillige Feuerwehr Nietleben, Platz der Einheit 1 a, 06126 Halle (Saale) - Variantenbeschluss
Vorlage: VII/2024/07359
- 8.19. Verzicht auf Variantenbeschluss und Baubeschluss zur denkmalgerechten Sanierung Mausoleum des Sinto Josef Weinlich in 06132 Halle (Saale) OT Osendorf, Karl-Meißner-Straße 42
Vorlage: VII/2024/07347
- 8.20. Berufung von drei Mitgliedern des Stadtrates in den Beirat der Volkshochschule Adolf Reichwein der Stadt Halle (Saale) 2024–2029
Vorlage: VIII/2024/00022
- 8.21. Bestellung einer Beschäftigtenvertretung für den Betriebsausschuss des Eigenbetriebes für Arbeitsförderung
Vorlage: VII/2024/07140
- 8.22. Satzung über Kostenbeiträge für die Nutzung der Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflegestellen in der Stadt Halle (Saale)
Vorlage: VII/2024/06783
- . - erneute Behandlung aufgrund des Widerspruchs des Oberbürgermeisters -
- 8.22.1. Änderungsantrag der Stadträte Ferdinand Raabe und Friedemann Raabe (Fraktion Volt / MitBürger) zur Beschlussvorlage „Satzung über Kostenbeiträge für die Nutzung der Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflegestellen in der Stadt Halle (Saale)“ (VII/2024/06783)
Vorlage: VIII/2024/00231
9. Wiedervorlage
- 9.1. Antrag der AfD-Stadtratsfraktion zur Zulässigkeitsprüfung von Artikeln der Fraktionen im Amtsblatt
Vorlage: VII/2024/06953 **ZURÜCKGEZOGEN**
- 9.2. Antrag der Fraktion DIE LINKE im Stadtrat Halle (Saale) "Roter Faden für Halles Sehenswürdigkeiten"
Vorlage: VII/2024/07236
- 9.3. Antrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zur Bestimmung der Standfestigkeit von Bäumen und dem Baumschutz im Umfeld von Baumaßnahmen
Vorlage: VII/2024/07229 **VERTAGT**

- 9.3.1. Änderungsantrag der Fraktion Volt / MitBürger zum Antrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zur Bestimmung der Standfestigkeit von Bäumen und dem Baumschutz im Umfeld von Baumaßnahmen (VII/2024/07229)
Vorlage: VIII/2024/00204 **VERTAGT**
- 9.4. Antrag der Fraktion „Die PARTEI Halle (Saale), unabhängig“ zur Entwicklung eines autofreien Gesundbrunnenviertels
Vorlage: VII/2024/07187
10. Anträge von Fraktionen und Stadträten
- 10.1. Antrag der AfD-Stadtratsfraktion zur Aufhebung des Beschlusses zum sogenannten Freiraumkonzept VII/2019/00017
Vorlage: VIII/2024/00159
- 10.2. Antrag der AfD-Stadtratsfraktion zur Berufung Sachkundiger Einwohner in den Sportausschuss
Vorlage: VIII/2024/00170
- 10.3. Antrag der CDU-Fraktion im Stadtrat von Halle (Saale) zur Berufung sachkundiger Einwohner
Vorlage: VIII/2024/00184
- 10.4. Antrag der CDU-Fraktion zur Aufhebung finanz- und personalaufwendiger Stadtratsbeschlüsse
Vorlage: VIII/2024/00185
- 10.5. Antrag der Fraktion DIE LINKE im Stadtrat Halle (Saale) zur Containerbeschaffung für die Otfried -Preußler-Schule
Vorlage: VII/2024/07296
- . - erneute Behandlung aufgrund des Widerspruchs des Oberbürgermeisters -
- 10.6. Antrag der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) zu Freiflächen für die Nachtkultur
Vorlage: VIII/2024/00147
- 10.7. Antrag der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) zur Salinebrücke
Vorlage: VIII/2024/00163
- 10.8. Antrag der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) zur Berufung sachkundiger Einwohner:innen in die beratenden Ausschüssen des Stadtrates
Vorlage: VIII/2024/00173
- 10.9. Antrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zur Beantragung von Fördermitteln für Projekte der Anpassung an den Klimawandel
Vorlage: VIII/2024/00098
- 10.10. Antrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zur Berufung von sachkundigen Einwohner*innen
Vorlage: VIII/2024/00167
- 10.11. Antrag der Fraktion Volt / MitBürger zur Zusammenlegung der Wahlen des Hauptverwaltungsbeamten, des Jugendparlaments und des Migrationsbeirats
Vorlage: VIII/2024/00109 **VERTAGT**

- 10.12. Antrag der Fraktion Hauptsache Halle zur Berufung sachkundiger Einwohner
Vorlage: VIII/2024/00138
- 10.13. Antrag der Fraktion Hauptsache Halle zur aufkommensneutralen Einführung der neuen Grundsteuer
Vorlage: VIII/2024/00139
- 10.14. Antrag der Fraktion Hauptsache Halle zur Besetzung von Aufsichtsgremien und Beiräten
Vorlage: VIII/2024/00140
- 10.15. Antrag der Fraktion Freie Demokraten (FDP) / FREIE WÄHLER (FW) im Stadtrat von Halle (Saale) zur Berufung sachkundiger Einwohner
Vorlage: VIII/2024/00178
- 10.16. Antrag der Fraktion Freie Demokraten (FDP) / FREIE WÄHLER (FW) im Stadtrat von Halle (Saale) zur Wahl eines stellvertretenden Mitglieds im Jugendhilfeausschuss
Vorlage: VIII/2024/00190
11. Mitteilungen
- 11.1. Jahresrechnung 2023 und Haushaltsplan 2025 der Wilhelm-Herbert-Marx-Stiftung
Vorlage: VIII/2024/00017 **ABGESETZT**
- 11.2. Jahresrechnung 2024 und Haushaltsplan 2025 der Oelhafe-Zeysesche-Stiftung
Vorlage: VIII/2024/00018 **ABGESETZT**
- 11.3. Jahresabschluss 2023 der Stiftung Händel-Haus
Vorlage: VIII/2024/00019 **ABGESETZT**
- 11.4. Information zur Investitionsdarlehensaufnahme aus der Kreditermächtigungen 2023
Vorlage: VIII/2024/00030 **ABGESETZT**
- 11.5. Vergabebericht 2023 der Stadt Halle (Saale)
Vorlage: VIII/2024/00047 **ABGESETZT**
12. Anfragen von Fraktionen und Stadträten
- 12.1. Anfrage der AfD-Stadtratsfraktion zum Stand der Planungen der Stadt mit der Wohnmobil- Station Fährstraße und zu Alternativen
Vorlage: VIII/2024/00160
- 12.2. Anfrage der AfD-Stadtratsfraktion zu Absprachen der Stadt mit Rennrad- Vereinen in der Stadt
Vorlage: VIII/2024/00161
- 12.3. Anfrage der CDU-Fraktion zum Bau eines neuen Radwegs von der Dieselstraße bis zum S-Bahnhof Südstadt (Ouler Straße)
Vorlage: VIII/2024/00179
- 12.4. Anfrage der CDU Fraktionen zu Stellflächen für Wohnmobile und Camping
Vorlage: VIII/2024/00180

- 12.5. Anfrage der CDU-Fraktion zu den Mitteln für kurzfristige Reparaturen und langfristige Investitionen in die Gemeindestraßen, Geh- und Radwege
Vorlage: VIII/2024/00181
- 12.6. Anfrage der CDU-Fraktion zu den verfügbaren Hundewiesen im Stadtgebiet
Vorlage: VIII/2024/00182
- 12.7. Anfrage der CDU-Fraktion zu den erfassten Ordnungswidrigkeiten im Stadtgebiet
Vorlage: VIII/2024/00183
- 12.8. Anfrage der CDU-Fraktion zur Aussetzung von Rückbauforderungen aufgrund der Erhaltungssatzung Gesundbrunnen (EHS 55)
Vorlage: VIII/2024/00186
- 12.9. Anfrage des Stadtrates Hans-Joachim Berkes (CDU-Fraktion) zur geplanten Beseitigung der Schäden in der Kasseler Straße
Vorlage: VIII/2024/00177
- 12.10. Anfrage der Fraktion DIE LINKE im Stadtrat Halle (Saale) zum Freiraumkonzept
Vorlage: VII/2024/07218
- 12.11. Anfrage der Fraktion Die Linke im Stadtrat Halle (Saale) zur Umsetzung von Verkehrseinziehungen
Vorlage: VIII/2024/00172
- 12.12. Anfrage der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) zur Fahrradfreundlichkeit des August-Bebel-Platzes
Vorlage: VII/2024/07284
- 12.13. Anfrage der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) zur Verschmutzung am Kanal
Vorlage: VII/2024/07287
- 12.14. Anfrage der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) zur Grundschule „Otfried Preußler“
Vorlage: VIII/2024/00145
- 12.15. Anfrage der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) zur Dieselstraße – hier: Durchfahrtsverbot
Vorlage: VIII/2024/00148
- 12.16. Anfrage der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) zu den Stadtteilen Frohe Zukunft und Mötzlich – hier: Verkehrssituation
Vorlage: VIII/2024/00149
- 12.17. Anfrage der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) zum Stadtteil Kröllwitz – hier: Kleingartenverein Fuchsberg, Äußere Lettiner Straße und Wildentenweg
Vorlage: VIII/2024/00150
- 12.18. Anfrage der SPD-Fraktion Halle (Saale) zum Areal ehemaliges Maritim-Hotel – hier: Drogenproblematik
Vorlage: VIII/2024/00151
- 12.19. Anfrage der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zur Umsetzung des geförderten Vorhabens "Trinkbrunnen für (H)alle"
Vorlage: VIII/2024/00171

- 12.20. Anfrage der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zur Bedarfsliste für Fahrradabstellanlagen der Stadt Halle (Saale)
Vorlage: VIII/2024/00168
- 12.21. Anfrage der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zum Stand der Umsetzung des Stadtratsbeschlusses für einen Masterplan "Saubere Saale"
Vorlage: VIII/2024/00169
- 12.22. Anfrage der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zu Projekten im Rahmen des Stadtbahnprogrammes
Vorlage: VIII/2024/00174
- 12.23. Anfrage der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zu einem neuen Verwaltungsstandort in Halle-Neustadt
Vorlage: VIII/2024/00175
- 12.24. Anfrage der Fraktion MitBürger zum Umsetzungsstand des Umsetzungsplans zur Radverkehrskonzeption der Stadt Halle (Saale) 2020 bis 2025
Vorlage: VII/2024/07230
- 12.25. Anfrage der Fraktion MitBürger zum Stand der Einrichtung eines Familieninformationsbüros
Vorlage: VII/2024/07299
- 12.26. Anfrage der Fraktion Volt / MitBürger zu den Auswirkungen der angekündigten Kürzungen im Verwaltungs- und Eingliederungsbudget des Jobcenters Halle (Saale) im Haushaltsjahr 2025
Vorlage: VIII/2024/00189
- 12.27. Anfrage der Fraktion Hauptsache Halle zu Kosten, die der Stadt Halle durch Aktionen von Klimaaktivisten entstanden sind
Vorlage: VIII/2024/00141
- 12.28. Anfrage der Fraktion Hauptsache Halle zur Umsetzung eines Stadtratsbeschlusses – hier: Reinigung der von den Freiwilligen Feuerwehren genutzten Räume
Vorlage: VIII/2024/00142
- 12.29. Anfrage der Fraktion Hauptsache Halle zum Ausbau des Sparkassen-Eisdoms
Vorlage: VIII/2024/00154
- 12.30. Anfrage der Fraktion Hauptsache Halle zur Inbetriebnahme des Gebäudes der Freiwilligen Feuerwehr Halle-Lettin
Vorlage: VIII/2024/00155
- 12.31. Anfrage des Stadtrates Mario Kerzel (Fraktion Hauptsache Halle) zur Ausführung des Haushaltes der Stadt Halle (Saale) für das Jahr 2024
Vorlage: VIII/2024/00156
- 12.32. Anfrage des Stadtrates Tim Kehr wieder (FDP/FW) zu Move-Mix-Stationen und Shuttle-Nutzung
Vorlage: VIII/2024/00176

- 13. Anregungen
- 13.1. Anregung der Stadträtin Dr. Silke Burkert (SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale)) zur Markierung von Radstreifen – hier: Am Steintor und Nähe Zoo
Vorlage: VIII/2024/00146 **ABGESETZT**
- 13.2. Anregung der Fraktion Hauptsache Halle zum Rückschnitt von Bewuchs auf der Peißnitz-Insel
Vorlage: VIII/2024/00157 **ABGESETZT**
- 14. Anträge auf Akteneinsicht
- 15. Entscheidung über Einwendungen gegen die Niederschrift und Bestätigung der Niederschrift
- 15.1. Entscheidung über Einwendungen gegen die Niederschrift und Bestätigung der Niederschrift vom 19.06.2024
- 15.2. Entscheidung über Einwendungen gegen die Niederschrift und Bestätigung der Niederschrift vom 03.07.2024
- 16. Bericht des Oberbürgermeisters
- 17. Aussprache zum Bericht des Oberbürgermeisters
- 18. Beschlussvorlagen
- 18.1. Entscheidung über einen Antrag auf Versetzung in den Ruhestand
Vorlage: VIII/2024/00100
- 18.2. Vergabebeschluss: FB 37-L-065/2024: Lieferung von 8 Rettungswagen Typ C nach DIN EN 1789 für den Rettungsdienstbereich Halle/nördlicher Saalekreis
Vorlage: VII/2024/07333
- 18.3. Befristete Niederschlagungen
Vorlage: VIII/2024/00006
- 18.4. Vergabebeschluss: Abt. IT-L-02/2024: Outsourcing des i-KfZ Portals zur Erfüllung der Mindestsicherheitsanforderungen des Kraftfahrt-Bundesamtes (KBA) an einen zertifizierten Clouddienstleister
Vorlage: VII/2024/07237
- 18.5. Vergabebeschluss: FB 24.3.3-L-06/2024: Lieferung und Montage von interaktiven Displays in 9 Schulen im Stadtgebiet von Halle (Saale)
Vorlage: VII/2024/07108
- 18.6. Vergabebeschluss: P-2024-052 - Stadt Halle (Saale) - Campushaus Neustadt - Objektplanung
Vorlage: VII/2024/07361
- 18.7. Neuregelung der Vertragsbeziehungen zwischen der Stadt Halle (Saale), dem Peißnitzhaus e. V. und der Peißnitzhaus Förderkreis gemeinnützige eG
Vorlage: VII/2024/07170

18.7.1. Änderungsantrag der AfD-Stadtratsfraktion zur Beschlussvorlage Neuregelung der Vertragsbeziehungen zwischen der Stadt Halle (Saale), dem Peißnitzhaus e. V. und der Peißnitzhaus Förderkreis gemeinnützige eG VII/2024/07170
Vorlage: VIII/2024/00211 **ABGESETZT**

19. Wiedervorlage

20. Anträge von Fraktionen und Stadträten

20.1. Antrag der CDU-Fraktion zur Aufhebung des Beschlusses zum Verkauf eines kommunalen Grundstücks (VII/2024/07051)
Vorlage: VIII/2024/00165

21. Mitteilungen

21.1. Information zu unbefristeten Niederschlagungen
Vorlage: VIII/2024/00007 **ABGESETZT**

21.2. Wahrnehmung des Vorkaufsrechts der Stadt Halle (Saale) bei Grundstücksverkäufen Dritter
Vorlage: VIII/2024/00209 **ABGESETZT**

22. Anfragen von Fraktionen und Stadträten

23. Anregungen

zu 3 **Einwohnerfragestunde**

Herr Riedel eröffnete die Einwohnerfragestunde.

zu 3.1 **Fragesteller 1 zum TOP 8.22**

Fragestelle 1 bezog sich auf die Satzung über Kostenbeiträge für die Nutzung der Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflegestellen und fragte, ob es neue Erkenntnisse vom Land bezüglich der Geschwisterregelung gibt.

Frau Brederlow sagte, dass es aktuell noch keine neuen Erkenntnisse gibt.

Fragesteller 1 sagte, dass es somit noch keine klare Situation gibt, wie es mit der Geschwisterreglung ab dem 01.01.2025 gehandhabt wird. Er fragte, ob es aus diesem Grund nicht zielführender ist, den Tagesordnungspunkt zu vertagen.

Frau Brederlow verwies auf einen Widerspruch des Oberbürgermeisters, welcher auf einer Stellungnahme der Kommunalaufsicht basiert und sagte, dass somit dieser Tagesordnungspunkt heute behandelt werden muss.

Fragesteller 1 fragte, ob es aufgrund der Haushaltsberatungen im Herbst 2024 zu Verschiebungen der Kostenbeiträge kommen kann.

Frau Brederlow sagte, dass es zu Verschiebungen nach oben kommen wird.

zu 3.2 Fragesteller 2 zur Grundschule Otfried Preußler

Fragesteller 2 bezog sich auf den Zustand des Ausweichstandortes für die Grundschule Otfried Preußler in der Südstadt und sagte, dass dieser sehr mangelhaft ist und es für Lehrerinnen und Lehrer keine Möglichkeiten für eine ordentliche Unterrichtsvorbereitung gibt. Weiter sagte er, dass die Kinder durch den langen Bustransfer von Neustadt in die Südstadt müde sind und ein Kind im Bus vergessen wurde, weil es eingeschlafen war. Fragesteller 2 fragte, wie die Verwaltung damit umgeht, dass die Bedingungen im Ausweichobjekt für die nächsten zwei Jahre so schlecht sind.

Frau Brederlow erklärte, dass für die Sanierung ein Ausweichstandort notwendig ist und aktuell nur in der Grundschule Südstadt die Möglichkeit besteht, so viele Kinder unterzubringen. Sie sicherte zu, dass die Bedingungen im Objekt der Südstadt verbessert werden sollen.

zu 3.3 Fragesteller 3 zu defekten Heizungen im Ausweichobjekt der Grundschule Otfried Preußler

Fragesteller 3 bezog sich auf defekte Heizungen im Ausweichobjekt der Grundschule Otfried Preußler und fragte, wie die Verwaltung dieses Problem bis zum Herbst lösen wird.

Herr Paulsen teilte mit, dass der Verwaltung nichts von defekten Heizungen bekannt ist.

zu 3.4 Fragesteller 4 zur Grundschule Otfried Preußler

Fragesteller 4 bezog sich auf den Bustransfer für die Kinder der Grundschule Otfried Preußler von Neustadt in die Südstadt und sagte, dass es keine Unterstellmöglichkeiten für Kinder und Lehrer an den Bushaltestellen gibt und nicht für alle Kinder Sitzplätze vorhanden sind. Weiter sagte er, dass es durch fehlende Betreuungskräfte zu Problemen unter den Kindern kommt.

Fragesteller 4 fragte, wann die Container-Lösung umgesetzt wird.

Frau Dr. Marquardt wies darauf hin, dass der Antrag aufgrund des Widerspruchs des Oberbürgermeisters erneut auf die heutige Tagesordnung gesetzt wurde. Sie erklärte, dass frühestens in einem Jahr Container aufgestellt werden können.

zu 3.5 Fragesteller 5 zur Grundschule Otfried Preußler

Fragesteller 5 bezog sich die aktuell schlechten Bedingungen der Grundschule Otfried Preußler und sagte, dass der Bildungsauftrag nicht erfüllt werden kann. Weiter sagte er, dass die Konzentration der Kinder durch die 30-minütige Busfahrt aufgebraucht ist. Er fragte,

ob die Verwaltung ein mögliches Scheitern des Bildungsauftrages durch die Auslagerung in ein 10 Kilometer entferntes Ausweichobjekt nicht bedacht hat.

Frau Brederlow wies darauf hin, dass auch andere Schulen mit ähnlicher Busfahrtzeit den Bildungsauftrag erfüllen konnten. Sie sagte, dass die Zusammenarbeit mit anderen Schulen besser funktioniert hat und sicherte zu, nach einer Lösung zu suchen, wie die Zusammenarbeit zwischen Schulträger, Landesschulamt und Schulkollegium der Preußler Schule optimiert werden kann.

zu 3.6 Fragesteller 6 zu Wohnungsmangel

Fragesteller 6 bezog sich auf leerstehende Wohnungen in Halle und fragte, wie viele der leerstehenden Wohnungen sich in kommunaler Hand befinden.

Herr Rebenstorf antwortete, dass es keinen akuten Wohnungsmangel in der Stadt gibt. Es sind rund 17.000 Wohnungen im Bestand. Weiter sagte er, dass aktuell Wohnungen Leerstehen, die in der Mittelfristplanung für Sanierungen vorgesehen sind. Dabei werden auch manchmal Wohnblöcke leergehalten, wenn es um grundhafte Sanierungsmaßnahmen geht.

zu 3.7 Fragesteller 7 zum Verkauf von kommunalen Wohnungsbau

Fragesteller 7 bezog sich auf geplante Verkäufe der GWG von kommunalen Gebäuden in Nietleben und fragte, ob für normale Mieter kein Platz mehr ist.

Herr Rebenstorf sagte, dass es sich um unternehmerische Entscheidungen der GWG handelt. Er sicherte zu, dass es der Stadt wichtig ist, dass die GWG als Unternehmen funktioniert und in den Stadtteilen präsent ist.

zu 3.8 Fragesteller 8 zur Leader Region Halle

Fragesteller 8 bezog sich auf Förderungen der Stadt Halle am Leadermanagement. Er kritisierte, dass über dieses Programm zu wenig informiert wird. Er fragte, welche Maßnahmen die Bürger und auch die Verwaltung vornehmen können, damit dieses Programm mehr Öffentlichkeit erhält und Bürgerinnen und Bürger in den einzelnen Stadtteilen mehr einbezogen werden.

Herr Rebenstorf sicherte eine interne Prüfung des aktuellen Sachstands zu und erklärte, dass ein Mitarbeiter sich mit dem Fragesteller in Verbindung setzt.

zu 3.9 Fragesteller 9 zur Einwohneranzahl

Fragesteller 9 bezog sich auf die Aktion „Halle zählt selbst“ und sagte, dass die Zahlen des Einwohnermeldeamtes sehr genau sind. Er fragte, warum die Stadt mit dieser Aktion diesen Mehraufwand betreibt.

Herr Bürgermeister Geier erklärte, dass das Einwohnermelderegister täglich bearbeitet wird und ein Zensus alle 10 Jahre eine Stichprobe über 10 % der Einwohner vornimmt. Er sagte, dass aufgrund der Einwohnerzahl des Melderegisters die Stadt die Infrastruktur und die wichtigen öffentlichen Einrichtungen zur Verfügung stellt, wie zum Beispiel anhand der Schulentwicklungsplanung die Schulen. Aus diesem Grund ist es wichtig, eine aktuelle Erhebung zum Melderegister vorzunehmen.

Fragesteller 9 fragte, warum 150.000 Euro aufgewendet werden sollen.

Herr Bürgermeister Geier erklärte, dass die Stadt Halle damit sehr gut nachweisen kann, dass die Zahlen mit der Zenserhebung praktisch nicht übereinstimmen.

zu 3.10 Fragesteller 10 zur Deutschland Tour

Fragesteller 10 bezog sich auf die Diskussionen zur Deutschland Tour im Hauptausschuss und sagte, dass die entstehenden Kosten deutlich höher liegen werden, wie geplant. Er fragte, woher die Stadt die Mehrkosten nehmen wird.

Herr Bürgermeister Geier verwies auf die getätigten Aussagen im Finanzausschuss und Hauptausschuss.

Fragesteller 10 fragte, ob gem. § 34 KVG bei aufkommenden Mehrkosten die Verantwortlichen diese Kosten tragen müssen.

Herr Bürgermeister Geier erklärte, dass es sich aktuell um eine hypothetische Frage handelt.

zu 3.11 Fragesteller 11 zum Einbürgerungsverfahren

Fragesteller 11 bezog sich auf das Einbürgerungsverfahren und fragte:

1. Was unternimmt die Stadt, um den Lebensunterhalt für 5 Jahre ohne staatliche Hilfe abzusichern?
2. Was plant die Stadt, um die langen Wartezeiten bei der Einbürgerungsbehörde zu verkürzen?
3. Wie kann die Stadt eine ausreichende Beratung vor dem Termin bei der Einbürgerungsbehörde sicherstellen?
4. Kann mit dem jetzigen Personal die steigende Nachfrage abgesichert werden und welche Pläne hat die Stadt, die Effizienz zu erhöhen und mehr Personal einzusetzen?

5. Was wird die Stadt tun, um das Einbürgerungsverfahren einfacher und verständlicher zu machen?

Herr Bürgermeister Geier schlug vor, Kontakt mit dem Fragesteller für eine Terminvereinbarung aufzunehmen, um diese Fragen zu besprechen. Er informierte, dass aktuelle 5 Mitarbeiter in der Einbürgerungsbehörde eingesetzt sind.

zu 4 Entscheidung über Einwendungen gegen die Niederschrift und Bestätigung der Niederschrift

zu 4.1 Entscheidung über Einwendungen gegen die Niederschrift und Bestätigung der Niederschrift vom 19.06.2024

Es gab keine Einwendungen gegen die Niederschrift vom 19.06 2024. **Herr Riedel** bat um Abstimmung.

Abstimmungsergebnis: bestätigt

zu 4.2 Entscheidung über Einwendungen gegen die Niederschrift und Bestätigung der Niederschrift vom 03.07.2024

Es gab keine Einwendungen gegen die Niederschrift vom 03.07 2024. **Herr Riedel** bat um Abstimmung.

Abstimmungsergebnis: bestätigt

zu 5 Bekanntgabe der in nicht öffentlicher Sitzung gefassten Beschlüsse

zu 5.1 Bekanntgabe der in nicht öffentlicher Sitzung gefassten Beschlüsse vom 19.06.2024

Herr Riedel wies darauf hin, dass die in nicht öffentlicher Sitzung gefassten Beschlüsse vom 19.06.2024 vor dem Sitzungssaal ausgegangen und somit öffentlich bekanntgegeben sind.

zu 6 Bericht des Oberbürgermeisters

Herr Bürgermeister Geier informierte über folgende Themen:

- Haptisches Relief der Altstadt am Roten Turm
- IQ Innovationspreis für die NorcSi GmbH
- Investition im Uniklinikum
- Festakt zum Jubiläum „60 Jahre Neustadt“
- Begrüßung der neuen Azubis
- Wieder freie Fahrt über die Saale
- 400 Jahre alte Handschrift kehrt zurück
- Neue Technik für den Katastrophenschutz
- Stadt ehrt Sieger der Sammelwettbewerbe
- „Sommer nach 8“ auf dem Markt
- Zukunftszentrum: 126 Büros reichen Entwürfe ein
- Grundsteinlegung in der Schimmelstraße
- 185.000 Besucher beim Laternenfest an der Saale
- Aufruf für das „Stadtradeln 2024“

Die Präsentation wurde in Session hinterlegt.

zu 7 Aussprache zum Bericht des Oberbürgermeisters

Herr Dr. Meerheim bezog sich auf die Veranstaltung „Sommer nach 8“ und fragte, wie diese finanziert wurde.

Herr Bürgermeister Geier sicherte eine schriftliche Antwort zu.

Herr Schied bezog sich auf das Laternenfest und einen Beschluss, welcher vor vier Jahren gefasst wurde, zum Erhalt der Baumscheiben der Linden am Riveufer. Er sagte, dass während des Laternenfestes ein Dieselaggregat zwischen diesen Linden stand. Er fragte, ob die Verwaltung davon Kenntnis hat.

Herr Riedel wies darauf hin, dass gemäß Geschäftsordnung nur pro Fraktion zwei Redebeiträge gebracht werden.

Herr Bürgermeister Geier erklärte, dass ohne Dieselaggregate die Durchführung des Laternenfestes nicht möglich ist. Er sagte, dass die Standorte der Aggregate mit der Umweltbehörde abgestimmt sind. Die Nutzung solcher Dieselaggregate sei nicht die beste Lösung und er sicherte eine Prüfung zu, ob perspektivisch auf solche Aggregate verzichtet werden kann.

Herr Dr. Bergner bezog sich auf die Aussage von Herrn Schied und fragte, warum es nicht gelungen ist, für das Laternenfest Netzversorgungen sicherzustellen.

Herr Rebenstorf sagte, dass dies mit den Stadtwerken besprochen wurde und für die wenigen Veranstaltungen, die im Jahr stattfinden, keine Notwendigkeit gesehen wird, Investitionsmittel in die Hand zu nehmen.

Frau Müller wies darauf hin, dass bei der Einlasskontrolle Ecke Burgstraße nur ein Mitarbeiter tätig und die Schlange sehr lang war.

Herr Bürgermeister Geier nahm den Hinweis auf.

zu 8 **Beschlussvorlagen**

zu 8.1 **Neufassung der Hauptsatzung und der Zuständigkeitsordnung** **Vorlage: VIII/2024/00048**

Herr Schreyer erklärte, dass es für die Hauptsatzung die gesetzliche Mehrheit der Mitglieder, mindestens 29 Ja-Stimmen, bedarf. Für die Zuständigkeitsordnung und die Änderungsanträge bedarf es der relativen Mehrheit. Er ging auf die vorgenommenen Änderungen ein und sagte, dass diese sich allein auf die Wertgrenzen beziehen. Weiter sagte er, dass die Zuständigkeiten des Oberbürgermeisters für die Bewilligung von über- und außerplanmäßigen Aufwendungen und Auszahlungen und Verpflichtungsermächtigungen, die bisherigen Regelungen bestehen bleiben. Lediglich im Finanzausschuss wurde der Vorschlag aufrechterhalten und die Obergrenze nach oben zu setzen. Die Verwaltung schlägt eine Zuständigkeitswertgrenze von 200.000 Euro bei Vergaben für den Oberbürgermeister vor. Er bezog sich auf den Änderungsantrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, welcher von der Verwaltung befürwortet wird. Er ging auf die Personalzuständigkeiten ein und erklärte, dass die Verwaltung im Hauptausschuss eine Zuständigkeit ab einer E / A 15 mit den Funktionen Fachbereichsleiter, Leiter Dienstleistungszentren etc. vorschlägt. Alle anderen Vorschläge der Verwaltung bleiben aufrechterhalten.

Frau Ranft bezog sich auf den Änderungsantrag ihre Fraktion und erklärte, dass sie diesen im Namen ihrer Fraktion zurückzieht. Sie bedankte sich bei der Verwaltung und den anderen Fraktionen für die gute Zusammenarbeit.

Herr Eigendorf führte in den gemeinsamen Änderungsantrag der Fraktionen SPD, CDU und Die Linke und erklärte, dass Ziel der Änderung der Zuständigkeitsordnung ist, die Praktikabilität zu steigern, die Lasten und den Zeitaufwand besser zu verteilen und Doppelstrukturen vermeiden. Er sprach gegen den Vorschlag, den Themenbereich Ordnung in den Hauptausschuss zu verlagern.

Herr Dr. Lochmann führte in den gemeinsamen Änderungsantrag der Fraktionen BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN und Volt / MitBürger ein und plädierte für die Verlegung des Themenbereichs Ordnung in den Hauptausschuss, aufgrund der übergeordneten Bedeutung des Bereiches. Weiter sagte er, dass es auch zeitlich gut zu bewältigen ist, das Thema dort zu beraten.

Frau Jacobi führte in ihren Änderungsantrag ein und erklärte, dass die Zahl der Stadträtinnen und Stadträte in den Ausschüssen von 11 auf 12 erhöht und die Ausschüsse in ihren Zuständigkeiten optimiert werden sollen. Ihr Ziel ist es, eine geschäftsbereichsübergreifende Behandlung von kommunalpolitischen Themen und dass jeder Ausschuss gezielt fokussiert arbeiten und auf die Kernarbeitsaufgaben konzentrieren kann.

Sie wies darauf hin, dass sie die Punkte 3 bis 6 in ihrem Änderungsantrag streicht.

Herr Schied fragte, ob bei einer Änderung der Zuständigkeiten die Vorsitzenden neu gewählt werden müssen.

Herr Schreyer erklärte, dass dies nicht der Fall ist, da durch die Fraktionen die Vorsitzenden bestimmt werden.

Herr Raue sprach sich für den Vorschlag, das Themengebiet Ordnung im Hauptausschuss zu behandeln aus, da dieses Thema eine stadtpolitische Bedeutung hat. Weiter sagte er, dass seine Fraktion gegen eine Anhebung der Wertgrenzen ist.

Herr Silbersack plädierte für eine Anhebung der Wertgrenzen, da dies ein Punkt für Entbürokratisierung ist. Ebenso sprach er sich für die Vorschläge der Umstrukturierung der Ausschüsse aus, schlug aber vor, den Begriff Digitalisierung nicht rauszunehmen.

Frau Müller sagte, dass das Thema Ordnung nicht ohne Sachkundige Einwohner behandelt werden sollte. Dies ist im Hauptausschuss nicht gegeben. Sie sprach sich aus diesem Grund gegen den Vorschlag aus. Sie regte an, im Finanzausschuss eine monatliche Information über die Differenzen bei Vergaben, Stellenbesetzungen etc. durch die Verwaltung einzubringen.

Herr Bernstiel stellte den Geschäftsordnungsantrag auf Unterbrechung der Sitzung.

Die Sitzung wurde für eine 10-minütige Pause unterbrochen.

Herr Riedel erklärte, dass die Fraktionen einen Kompromiss gefunden haben und ein Änderungsantrag vorbereitet wird.

Herr Riedel führte die Sitzung mit dem nächsten Tagesordnungspunkt fort.

zu 8.3 Ehrenkodex des Stadtrates der Stadt Halle (Saale) Vorlage: VIII/2024/00016

Herr Riedel wies darauf hin, dass sich der Stadtrat dazu verpflichtet hat, diesen Ehrenkodex zu entsprechen und bat alle Stadträtinnen und Stadträte, die erforderlichen Unterlagen auszufüllen.

Es gab keine Wortmeldungen. **Herr Riedel** bat um Abstimmung.

Abstimmungsergebnis: einstimmig zugestimmt

45 Ja / 0 Nein / 2 Enthaltungen

Beschluss:

Der Stadtrat beschließt in Bestätigung seines Beschlusses vom 25.04.2018 (Vorlagennummer VI/2018/03830) den Ehrenkodex des Stadtrates der Stadt Halle (Saale).

Herr Riedel wies auf das Mitwirkungsverbot gemäß § 33 KVG LSA und verlas diesen Paragraphen.

zu 8.4 Entlastung der Geschäftsführerin und der Mitglieder des Aufsichtsrates der Theater, Oper und Orchester GmbH Halle für das Geschäftsjahr 2023
Vorlage: VIII/2024/00035

Herr Riedel wies darauf hin, dass sich folgende Personen im Mitwirkungsverbot befinden:

Frau Dr. Marquardt, Frau Müller, Frau Dr. Wünscher und Herr Dr. Wend.

Es gab keine weiteren Wortmeldungen. **Herr Riedel** bat um Abstimmung.

Abstimmungsergebnis:

Einzelpunkt abstimmung

Pkt. 1 **mehrheitlich zugestimmt**
31 Ja / 2 Nein / 11 Enthaltungen

Pkt. 2 **mehrheitlich zugestimmt**
32 Ja / 1 Nein / 11 Enthaltungen

Beschluss:

Der gesetzliche Vertreter der Gesellschafterin Stadt Halle (Saale) wird angewiesen, in der Gesellschafterversammlung der Theater, Oper und Orchester GmbH Halle folgenden Beschluss zu fassen:

1. Der Geschäftsführerin der Theater, Oper und Orchester GmbH Halle, Frau Uta van den Broek, wird für das Geschäftsjahr 2023 Entlastung erteilt.
2. Den Mitgliedern des Aufsichtsrates der Theater, Oper und Orchester GmbH Halle wird für das Geschäftsjahr 2023 Entlastung erteilt.

zu 8.5 Entlastung der Mitglieder des Verwaltungsrates der Saalesparkasse für das Jahr 2023
Vorlage: VIII/2024/00053

Herr Riedel wies darauf hin, dass sich folgende Personen im Mitwirkungsverbot befinden:

Herr Bürgermeister Geier und Herr Lange.

Es gab keine weiteren Wortmeldungen. **Herr Riedel** bat um Abstimmung.

Abstimmungsergebnis:

einstimmig zugestimmt

37 Ja / 0 Nein / 12 Enthaltungen

Beschluss:

Der Stadtrat der Stadt Halle (Saale) beschließt die Entlastung der Mitglieder des Verwaltungsrates der Saalesparkasse für das Jahr 2023.

zu 8.6 Jahresabschluss 2023 der Zoologischer Garten Halle GmbH Vorlage: VIII/2024/00045

Herr Riedel wies darauf hin, dass sich folgende Personen unter Punkt 4 der Beschlussvorlage im Mitwirkungsverbot befinden:

Frau Brederlow, Herr Dr. Lochmann und Herr Sehrndt.

Es gab keine weiteren Wortmeldungen. **Herr Riedel** bat um Abstimmung.

Abstimmungsergebnis:

Einzelpunkt abstimmung

Pkt. 1 bis 3 einstimmig zugestimmt
47 Ja / 0 Nein / 0 Enthaltungen

Pkt. 4 einstimmig zugestimmt
45 Ja / 0 Nein / 0 Enthaltungen

Beschluss:

Der Stadtrat der Stadt Halle (Saale) weist den gesetzlichen Vertreter der Gesellschafterin Stadt Halle (Saale) an, in der Gesellschafterversammlung der Zoologischer Garten Halle GmbH folgenden Beschluss zu fassen:

1. Der von der Geschäftsführung der Zoologischer Garten Halle GmbH vorgelegte, von der Henschke und Partner mbB geprüfte und am 6. Mai 2024 mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehene, Jahresabschluss des Geschäftsjahres 2023 wird festgestellt.
Die Bilanzsumme beträgt 16.627.508,03 EUR.
Der Jahresüberschuss beträgt 179.203,48 EUR.
2. Der Jahresüberschuss in Höhe von 179.203,48 EUR wird auf neue Rechnung vorgetragen.
3. Dem Geschäftsführer, Herrn Dr. Dennis Müller, wird für das Jahr 2023 Entlastung erteilt.
4. Den Mitgliedern des Aufsichtsrates wird für das Geschäftsjahr 2023 Entlastung erteilt.

zu 8.7 Wirtschaftsplan 2025 der Theater, Oper und Orchester GmbH Halle
Vorlage: VIII/2024/00037

Es gab keine weiteren Wortmeldungen. **Herr Riedel** bat um Abstimmung.

Abstimmungsergebnis: **mehrheitlich zugestimmt**

34 Ja / 3 Nein / 11 Enthaltungen

Beschluss:

Der gesetzliche Vertreter der Gesellschafterin Stadt Halle (Saale) wird angewiesen, in der Gesellschafterversammlung der Theater, Oper und Orchester GmbH Halle folgenden Beschluss zu fassen:

Der Wirtschaftsplan der Theater, Oper und Orchester GmbH Halle für das Geschäftsjahr 2025 wird beschlossen.

zu 8.8 Jahresabschluss 2023 der Entwicklungs- und Verwaltungsgesellschaft
Halle-Saalkreis mbH
Vorlage: VIII/2024/00066

Herr Riedel wies darauf hin, dass sich folgende Personen unter Punkt 4 der Beschlussvorlage im Mitwirkungsverbot befinden:

Herr Bürgermeister Geier, Frau Nagel, Herr Haak, Frau Ranft, Herr Heinrich und Herr Wolter.

Es gab keine weiteren Wortmeldungen. **Herr Riedel** bat um Abstimmung.

Abstimmungsergebnis: **Einzelpunkt abstimmung**

Pkt. 1 bis 3 einstimmig zugestimmt
44 Ja / 0 Nein / 0 Enthaltungen

Pkt. 4 einstimmig zugestimmt
43 Ja / 0 Nein / 0 Enthaltungen

Beschluss:

Der Stadtrat der Stadt Halle (Saale) weist den Oberbürgermeister als gesetzlichen Vertreter der Gesellschafterin Stadt Halle (Saale) an, in der Gesellschafterversammlung der Entwicklungs- und Verwaltungsgesellschaft Halle-Saalkreis mbH folgende Beschlüsse zu fassen:

1. Der von der Geschäftsführung der Entwicklungs- und Verwaltungsgesellschaft Halle-Saalkreis mbH vorgelegte Jahresabschluss des Jahres 2023 wird, in der von der wibes GmbH geprüften und am 03.05.2024 mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehenen Form, festgestellt.

Der Jahresüberschuss beträgt 62.219,15 EUR.
Die Bilanzsumme beträgt 548.215,55 EUR.

2. Der Jahresüberschuss in Höhe von 62.219,15 EUR wird in die Kapitalrücklage eingestellt.
3. Dem Geschäftsführer der Entwicklungs- und Verwaltungsgesellschaft Halle-Saalkreis mbH, Herrn Robert Weber, wird für das Geschäftsjahr 2023 Entlastung erteilt.
4. Dem Aufsichtsrat der Entwicklungs- und Verwaltungsgesellschaft Halle-Saalkreis mbH wird für das Geschäftsjahr 2023 Entlastung erteilt.

**zu 8.9 Genehmigung von außerplanmäßigen Auszahlungen zur
Fahrbahnerneuerung im Stadtgebiet im Finanzhaushalt für das
Haushaltsjahr 2024 im FB Mobilität
Vorlage: VIII/2024/00101**

Herr Wels sagte, dass der Zustand der Straßen sehr schlecht ist und stimmte für die Beschlussvorlage.

Herr Schachtschneider stimmte der Aussage von Herrn Wels zu und fragte, wann das Straßenkataster kommen wird.

Herr Rebenstorf antwortete, dass es Probleme gibt, geeignetes Personal dafür zu finden. Er sagte, dass im Planungsausschuss informiert wird, sobald erste Straßen erfasst sind.

Es gab keine weiteren Wortmeldungen. **Herr Riedel** bat um Abstimmung.

Abstimmungsergebnis: einstimmig zugestimmt

50 Ja / 0 Nein / 0 Enthaltungen

Beschluss:

1. Der Stadtrat beschließt im Rahmen der Gewährleistung der Verkehrssicherheit die Fahrbahnerneuerung der Einzelmaßnahmen im Stadtgebiet durchzuführen.
2. Der Stadtrat beschließt zur Sicherstellung der Finanzierung im Rahmen der nicht in Anspruch genommenen Haushaltsermächtigungen aus Vorjahren die außerplanmäßigen Auszahlungen für die Fahrbahnerneuerung der Einzelmaßnahmen.

PSP-Element 8.54401027 Merseburger Straße Süd
Finanzpositionsgruppe 785* Auszahlungen für Baumaßnahmen in Höhe von 700.000 EUR

PSP-Element 8.54101192 Knoten Hallorenstraße/ Lise-Meitner-Straße
Finanzpositionsgruppe 785* Auszahlungen für Baumaßnahmen in Höhe von 200.000 EUR

PSP-Element 8.54101193 Tieckstraße
Finanzpositionsgruppe 785* Auszahlungen für Baumaßnahmen in Höhe von 90.000 EUR

PSP-Element 8.54101194 Stadtgutweg
Finanzpositionsgruppe 785* Auszahlungen für Baumaßnahmen in Höhe von 95.000 EUR

PSP-Element 8.54101195 Hansering
Finanzpositionsgruppe 785* Auszahlungen für Baumaßnahmen in Höhe von 130.000 EUR

Die Deckung im Finanzhaushalt erfolgen aus nachfolgenden Finanzstellen:

PSP-Element 8.54101146.700 Eierwegbrücke (HHPL Seiten 594; 1218)
Finanzpositionsgruppe 785* Auszahlungen für Baumaßnahmen in Höhe von 274.500 EUR

PSP-Element 8.54101130.700 E.-Brändström-Straße (abschnittsweise) (HHPL Seite 1218)
Finanzpositionsgruppe 785* Auszahlungen für Baumaßnahmen in Höhe von 940.500 EUR

zu 8.1 Neufassung der Hauptsatzung und der Zuständigkeitsordnung **Vorlage: VIII/2024/00048**

Herr Bernstiel wies daraufhin, dass die Änderungen im Session eingearbeitet sind. Er erklärte, dass lediglich das Thema Stadtentwicklung mit dem Planungsausschuss zusammengelegt wird (Ausschuss für Planungsangelegenheiten und Stadtentwicklung). Weiter sagte er, dass alle anderen Zuständigkeiten wie bisher bleiben.

Herr Bürgermeister Geier beantragte Einzelpunktabstimmung für die Beschlussvorlage.

Es gab keine weiteren Wortmeldungen. **Herr Riedel** bat um Abstimmung.

zu 8.1.3 Änderungsantrag der Stadträtin Dörte Jacobi (Die PARTEI) zur Beschlussvorlage „Neufassung der Hauptsatzung und der Zuständigkeitsordnung“ – Vorlagen-Nummer: VIII/2024/00048 Vorlage: VIII/2024/00232

Abstimmungsergebnis: **mehrheitlich abgelehnt**

5 Ja / 44 Nein / 1 Enthaltung

Beschlussvorschlag:

1. Anlage 1 gemäß der Beschlussvorlage VIII/2024/00048 (betr. Hauptsatzung) wird bezüglich § 5 Absatz 1 Satz 1 Nr. 1 bis 11 wie folgt geändert:
 1. Ausschuss für Allgemeine Angelegenheiten (Hauptausschuss) mit **44 12** Stadträten und dem Oberbürgermeister als Vorsitzenden,
 2. Ausschuss für städtische **Planungs- und** Bauangelegenheiten ~~und~~ **sowie** Vergaben (Vergabeausschuss) mit **44 12** Stadträten,
 3. Ausschuss für Finanzen, **Rechnungsprüfung**, städtische Beteiligungsverwaltung und Liegenschaften (Finanzausschuss) mit **44 12** Stadträten,
 4. Ausschuss für **Stadtentwicklung und Potenzialentfaltung durch** Wirtschaft, ~~Wissenschaft, Stadtentwicklung und~~ **Digitalisierung und Klimaschutz** mit **44 12** Stadträten und 10 sachkundigen Einwohnern,
 5. Ausschuss für ~~Bildungsausschuss~~, **Wissenschaft und Gleichstellung** mit **44 12** Stadträten und 10 sachkundigen Einwohnern,
 6. ~~Rechnungsprüfungsausschuss mit 11 Stadträten und 10 sachkundigen Einwohnern,~~

- ~~7. 6. Ausschuss für Gemeinwohl, Kultur und Sport Sozial-, Gesundheits- und Gleichstellungsausschuss mit 11 12 Stadträten und 10 sachkundigen Einwohnern,~~
~~8. Sportausschuss mit 11 Stadträten und 10 sachkundigen Einwohnern,~~
~~9. Kulturausschuss mit 11 Stadträten und 10 sachkundigen Einwohnern,~~
~~10. Ausschuss für Planungsangelegenheiten mit 11 Stadträten und sachkundigen Einwohnern,~~
~~11. Ausschuss für Klimaschutz, Umwelt und Ordnung mit 11 Stadträten und 10 sachkundigen Einwohnern.~~
2. Anlage 1 gemäß der Beschlussvorlage VIII/2024/00048 (betr. Hauptsatzung) wird bezüglich § 5 Absatz 2 Nr. 3 bis 10 wie folgt geändert:
3. Ausschuss für **Stadtentwicklung und Potenzialentfaltung durch Wirtschaft, Wissenschaft, Stadtentwicklung und Digitalisierung und Klimaschutz,**
4. Ausschuss für **Bildungsausschuss, Wissenschaft und Gleichstellung,**
5. Rechnungsprüfungsausschuss,
5. 6. Ausschuss für Gemeinwohl, Kultur und Sport Sozial-, Gesundheits- und Gleichstellungsausschuss
~~7. Sportausschuss,~~
~~8. Kulturausschuss,~~
~~9. Ausschuss für Planungsangelegenheiten,~~
~~10. Ausschuss für Klimaschutz, Umwelt und Ordnung.~~
3. Anlage 1 gemäß der Beschlussvorlage VIII/2024/00048 (betr. Hauptsatzung) § 6 Absatz 1 Nr. 1 und Nr. 6 erhalten folgende Fassung:
- (1) Der Oberbürgermeister entscheidet abschließend über:
1. die Bewilligung von über- und außerplanmäßigen Aufwendungen und Auszahlungen und Verpflichtungsermächtigungen bis einschließlich ~~250.000~~ **100.000** EUR Mehrausgabe je Einzelansatz,
6. die Vergabe von Bauleistungen bis einschließlich ~~250.000~~ **150.000** EUR, die Vergabe von Konzessionen mit einem Vertragswert bis einschließlich ~~250.000~~ **150.000** EUR, die Vergabe von Liefer- und Dienstleistungen sowie **Architekten- und Ingenieurleistungen bis einschließlich 100.000 EUR und von sonstigen freiberuflicher Leistungen (wie z. B. Architekten- und Ingenieurleistungen, Beraterverträge u. ä.) bis einschließlich 400.000 **30.000** EUR und Nachträge der vorgenannten Vergaben jeweils in gleicher Höhe,**
4. Anlage 1 gemäß der Beschlussvorlage VIII/2024/00048 (betr. Hauptsatzung) § 6 Absatz 2 Nr. 1 erhält folgende Fassung:
- (2) Der Hauptausschuss entscheidet abschließend:
1. im Einvernehmen mit dem Oberbürgermeister über die Ernennung, Einstellung, Versetzung in den Ruhestand und Entlassung mit Ausnahme der Entlassung innerhalb oder mit Ablauf der Probezeit der Beschäftigten ab Entgeltgruppe E ~~15~~ **13** bzw. Besoldungsgruppe A ~~15~~ **13** einschließlich der Amts- /Fachbereichsleiter, der Leiter der Dienstleistungszentren und der Beauftragten. Das Gleiche gilt für die nicht nur vorübergehende Übertragung einer anders bewerteten Tätigkeit bei einem

Arbeitnehmer ab Entgeltgruppe E 45 **13** sowie für die Festsetzung des Entgelts, sofern kein Anspruch aufgrund eines Tarifvertrages besteht. Im Übrigen entscheidet im Rahmen eines vom Stadtrat für das jeweilige Haushaltsjahr beschlossenen Stellenplans in Personalangelegenheiten der Oberbürgermeister, soweit diese nicht ausschließlich dem Stadtrat vorbehalten sind. Bis zur Beschlussfassung eines Stellenplans für das laufende Haushaltsjahr durch den Stadtrat werden alle gemäß § 45 Abs. 5 S. 2 Nr. 1 KVG LSA in der grundsätzlichen Zuständigkeit des Stadtrates liegenden Personalangelegenheiten abschließend durch den Hauptausschuss im Einvernehmen mit dem Oberbürgermeister entschieden.

5. Anlage 1 gemäß der Beschlussvorlage VIII/2024/00048 (betr. Hauptsatzung) § 6 Absatz 3 Nr. 1 erhält folgende Fassung:

(3) Der Finanzausschuss entscheidet abschließend über:

1. die Bewilligung von über- und außerplanmäßigen Aufwendungen und Auszahlungen und Verpflichtungsermächtigungen von mehr als ~~250.000~~ **100.000** EUR bis einschließlich ~~4.000.000~~ **500.000** EUR Mehrausgabe je Einzelansatz,

6. Anlage 1 gemäß der Beschlussvorlage VIII/2024/00048 (betr. Hauptsatzung) § 6 Absatz 4 Nr. 1 erhält folgende Fassung:

(4) Der Vergabeausschuss entscheidet abschließend über:

1. die Vergabe städtischer Bauleistungen von über ~~250.000~~ **150.000** EUR bis einschließlich ~~2.000.000~~ **1.000.000** EUR, die Vergabe von Konzessionen mit einem Vertragswert von über ~~250.000~~ **150.000** EUR bis einschließlich ~~2.000.000~~ **1.000.000** EUR, die Vergabe von Liefer- und Dienstleistungen **sowie Architekten- und Ingenieurleistungen über 100.000 EUR bis einschließlich 500.000 EUR und von sonstigen** freiberuflicher Leistungen (wie z. B. ~~Architekten- und Ingenieurleistungen,~~ Beraterverträge u. ä.) über ~~400.000~~ **30.000** EUR **bis einschließlich 500.000** ~~200.000~~ EUR und Nachträge der vorgenannten Vergaben jeweils in gleicher Höhe,

7. Anlage 4 gemäß der Beschlussvorlage VIII/2024/00048 (betr. Zuständigkeitsordnung) wird hinsichtlich der Empfehlungsrechte wie folgt ergänzt:

I. Beschließende Ausschüsse im Sinne des § 48 Abs. 1 KVG LSA

1. Ausschuss für Allgemeine Angelegenheiten (Hauptausschuss)

Empfehlungsrechte

1. Wichtige Gemeindeangelegenheiten,
2. Angelegenheiten, für die eine Zuständigkeit der Fachausschüsse nicht gegeben ist,
3. **Angelegenheiten der öffentlichen Sicherheit und Ordnung im Rahmen der städtischen Zuständigkeit, soweit nicht die ausschließliche Zuständigkeit des Oberbürgermeisters gemäß § 66 Abs. 4 KVG LSA gegeben ist,**
4. **Angelegenheiten des Brand- und Katastrophenschutzes und des Rettungsdienstes im eigenen Wirkungskreis,**
5. **Straßenverkehrsregelungen im eigenen Wirkungskreis, soweit nicht andere Ausschüsse zuständig sind,**
6. **Gefahrenabwehrverordnung (Stadtordnung) im eigenen Wirkungskreis,**

- 7. **Angelegenheiten des Gewerberechts im eigenen Wirkungskreis,**
- 8. **Angelegenheiten der Märkte im eigenen Wirkungskreis,**
- 9. **Angelegenheiten des Einwohnerwesens,**

Entscheidungsbefugnisse

1. Ernennung, Einstellung, Versetzung in den Ruhestand und Entlassung mit Ausnahme der Entlassung innerhalb oder mit Ablauf der Probezeit der Beschäftigten ab Entgeltgruppe E ~~–45~~ **13** bzw. Besoldungsgruppe A~~–45~~ **13** einschließlich der Amts-/Fachbereichsleiter, der Leiter der Dienstleistungszentren und der Beauftragten im Einvernehmen mit dem Oberbürgermeister. Das Gleiche gilt für die nicht nur vorübergehende Übertragung einer anders bewerteten Tätigkeit bei einem Arbeitnehmer ab Entgeltgruppe E ~~–45~~ **13** und die Festsetzung des Entgelts, sofern kein Anspruch aufgrund eines Tarifvertrages besteht. Bis zur Beschlussfassung eines Stellenplans für das laufende Haushaltsjahr durch den Stadtrat werden alle gemäß § 45 Abs. 5 S. 2 Nr. 1 KVG LSA in der grundsätzlichen Zuständigkeit des Stadtrates liegenden Personalangelegenheiten abschließend durch den Hauptausschuss im Einvernehmen mit dem Oberbürgermeister entschieden.
- 2.
2. Ausschuss für Finanzen, **Rechnungsprüfung**, städtische Beteiligungsverwaltung und Liegenschaften (Finanzausschuss)

Empfehlungsrechte

1. Bewilligung von über- und außerplanmäßigen Aufwendungen und Auszahlungen und Verpflichtungsermächtigungen über ~~4.000.000~~ **500.000** EUR Mehrausgabe je Einzelansatz,
(...)
12. **Begleitung der Haushaltsführung der Stadt Halle (Saale),**
13. **Veranlassung von Prüfungen oder Beauftragung durch Beschluss des Stadtrates und durch beschließende Ausschüsse,**
14. **Jahresabschluss gemäß § 118 KVG LSA,**
15. **Gesamtabschluss gemäß § 119 KVG LSA,**
16. **Entlastung des Oberbürgermeisters**

Entscheidungsbefugnisse

1. Bewilligung von über- und außerplanmäßigen Aufwendungen und Auszahlungen und Verpflichtungsermächtigungen von mehr als ~~250.000~~ **100.000** EUR bis einschließlich ~~4.000.000~~ **500.000** EUR Mehrausgabe je Einzelansatz,
3. Ausschuss für städtische **Planungs- und Bauangelegenheiten und sowie** Vergaben (Vergabeausschuss)

Empfehlungsrechte

7. **Angelegenheiten der Regionalplanung,**
8. **Einzelplanung städtischer Hoch- und Verkehrsbauten,**
9. **Fragen der Stadtgestaltung,**
10. **Bauleitplanung (z. B. Flächennutzungsplan, Rahmenpläne, Bebauungspläne, Grünordnungspläne),**

11. **Aufgaben der Verkehrsplanung (z. B. Verkehrsentwicklungsplanung, grundsätzliche Angelegenheiten des Straßenverkehrs, Vorentwurfsplanungen für Straßen und Straßenbahntrassen),**
12. **Nahverkehrsplan sowie ÖPNV-Investitions- und Finanzierungsplan nach §§ 6 ff. ÖPNVG-LSA,**
13. **Pflege und Erhaltung von Baudenkmalern,**
14. **Bewertung der Bewerberkonzepte bei Grundstücksverkäufen, die hinsichtlich Denkmalpflege, Stadt- und Landschaftsplanung bedeutsam sind,**
15. **Einzelplanung von Grünanlagen, Friedhöfen, Sportanlagen und Erholungsgebieten von gesamtstädtischer Bedeutung**

Entscheidungsbefugnisse

1. Vergabe städtischer Bauleistungen von über ~~250.000~~ **150.000** EUR bis einschließlich ~~2.000.000~~ **1.000.000** EUR, die Vergabe von Konzessionen mit einem Vertragswert von über ~~250.000~~ **150.000** EUR bis einschließlich ~~2.000.000~~ **1.000.000** EUR, die Vergabe von Liefer- und Dienstleistungen **sowie Architekten- und Ingenieurleistungen über 100.000 EUR bis einschließlich 500.000 EUR und von sonstigen** freiberuflicher Leistungen (wie z. B. ~~Architekten- und Ingenieurleistungen,~~ Beraterverträge u. ä.) über ~~400.000~~ **30.000** EUR **bis einschließlich 500.000 **200.000** EUR und Nachträge der vorgenannten Vergaben jeweils in gleicher Höhe,**

II. Beratende Ausschüsse im Sinne des § 49 Abs. 1 KVG LSA

1. Ausschuss für **Stadtentwicklung und Potenzialentfaltung durch** Wirtschaft, ~~Wissenschaft, Stadtentwicklung und Digitalisierung~~ und **Klimaschutz**

Empfehlungsrechte

1. Neuaufstellung oder Fortschreibung des Flächennutzungsplans,
2. Neuaufstellung oder Fortschreibung des integrierten Stadtentwicklungskonzeptes,
3. Neuaufstellung des Landschaftsplans,
4. Neuaufstellung oder Fortschreibung des Stadtmobilitätsplanes,
5. Neuaufstellung oder Fortschreibung von teilräumlichen Konzepten (z. B. Fortschreibung Handlungskonzept Soziale Stadt Neustadt, Innenstadtkonzept),
6. Gesamtstädtische Fachkonzepte (z. B. Einzelhandels- und Zentrenkonzept, Friedhofsentwicklungsplanung),
7. Neuaufstellung oder Fortschreibung des Regionalplanes,
8. Räumliche Auswirkungen anderer Fachkonzepte,
9. Angelegenheiten der Wirtschaftsförderung,
10. Angelegenheiten der Arbeitsförderung,
11. Tourismus und Fragen der Stadtwerbung,
12. Angelegenheiten des Marktwesens, von Messen und Ausstellungen,
- ~~13. Angelegenheiten der Universität, der Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen der Stadt Halle (Saale),~~
- ~~14.~~ **13.** Angelegenheiten der digitalen Infrastruktur,
- ~~15.~~ **14.** Angelegenheiten der digitalen Bildung,
- ~~16.~~ **15.** Angelegenheiten des digitalen Bürgerservices und des E-Governments,

17. 16. Angelegenheiten des digitalen Tourismusmanagements,
 18. 17. Angelegenheiten der digitalen Bürgerinformation und –beteiligung,
 19. 18. Angelegenheiten der digitalen Stadtentwicklung und Mobilität
19. Angelegenheiten des Klimaschutzes und der Klimafolgenanpassung,
20. Beratung auf den Gebieten des Umweltschutzes auf der Grundlage von Bundes- und Landesrecht sowie Rechtsverordnungen und Satzungen insbesondere in den Bereichen:
- Naturschutz
 - Immissionsschutz
 - Abfall und Altlasten sowie Wasser (einschl. Gewässer und Grundwasser) und Abwasser,
21. Angelegenheiten, die der Verbesserung der Umweltqualität dienen,
 22. Angelegenheiten des Hochwasserschutzes,
 23. Angelegenheiten in den Bereichen Stadtgrün, Spielplätze und Spielflächen,
 24. Varianten- und Baubeschlüsse sowie Beschlussvorlagen im Rahmen von Bebauungsplanverfahren die Natura-2000-Gebiete, Naturschutzgebiete, Landschaftsschutzgebiete, Naturdenkmale, Geschützte Landschaftsbestandteile oder geschützte Biotope betreffen/tangieren

2. Ausschuss für Bildungsausschuss, **Wissenschaft und Gleichstellung**

Empfehlungsrechte

1. Schulentwicklungsplanung der Stadt Halle (Saale),
2. Satzungen sowie andere Regelungen u. a. zur Volkshochschule, zur Schülerbeförderung und zur Schulspeisung,
3. investive Maßnahmen im Schulbereich einschließlich Investitionszuschüsse an freie Träger,
4. Zusammenarbeit mit freien Trägern, Verbänden und Vereinen auf dem Bildungssektor,
5. Förderung außerschulischer Lernorte und ergänzender Bildungsangebote
- 6. Angelegenheiten der Universität, der Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen der Stadt Halle (Saale),**
- 7. Maßnahmen zur Gleichstellung von Frauen und Männern,**
- 8. Umsetzung des Frauenfördergesetzes des Landes Sachsen-Anhalt,**
- 9. Fragen der Gleichstellung unter besonderer Berücksichtigung gesellschaftspolitischer Aspekte der gleichgeschlechtlichen Lebensweise, der Ausländerinnen und Ausländer und der Behinderten,**
- 10. Vergabe von Fördermitteln für Frauen- und Gleichstellungsprojekte**

3. Rechnungsprüfungsausschuss

Empfehlungsrechte

- ~~1. Begleitung der Haushaltsführung der Stadt Halle (Saale),~~
- ~~2. Veranlassung von Prüfungen oder Beauftragung durch Beschluss des Stadtrates und durch beschließende Ausschüsse,~~
- ~~3. Jahresabschluss gemäß § 118 KVG LSA,~~

- ~~4. Gesamtabschluss gemäß § 119 KVG LSA,~~
- ~~5. Entlastung des Oberbürgermeisters.~~

3. 4. Ausschuss für Gemeinwohl, Kultur und Sport Sozial, Gesundheits- und Gleichstellungsausschuss

Empfehlungsrechte

1. Grundsätze, Richtlinien und Vergabeempfehlungen bei der Vergabe freiwilliger Fördermittel der Stadt Halle (Saale) im sozialen Bereich im Rahmen der im Stadtrat bereitgestellten Haushaltsmittel, soweit nicht der Jugendhilfeausschuss zuständig ist,
2. Angelegenheiten in Bezug auf soziale Leistungen, Dienste und Einrichtungen der Stadt Halle (Saale),
3. soziale Betreuungsmaßnahmen einschließlich Alten-, Behinderten- und
6. Ausländerbetreuung,
4. Angelegenheiten des sozialen Wohnungsbaues,
5. Gewährung von Investitionszuschüssen für Baumaßnahmen im sozialen Bereich,
6. Angelegenheiten des öffentlichen Gesundheitswesens, des Veterinärwesens und des Lebensmittelwesens,
7. Zusammenarbeit mit freien Trägern, Verbänden und Vereinen,
- ~~8. Maßnahmen zur Gleichstellung von Frauen und Männern,~~
- ~~9. Umsetzung des Frauenfördergesetzes des Landes Sachsen-Anhalt,~~
- ~~10. Fragen der Gleichstellung unter besonderer Berücksichtigung gesellschaftspolitischer Aspekte der gleichgeschlechtlichen Lebensweise, der Ausländerinnen und Ausländer und der Behinderten,~~
- ~~11. Vergabe von Fördermitteln für Frauen- und Gleichstellungsprojekte~~
- 8. Angelegenheiten der Vereins- und Sportartenentwicklung sowie der Förderung des Sportes (Vergabe der Sportfördermittel und Investitionszuschüsse),**
- 9. Entscheidungen der Stadtplanung und Stadtentwicklung, die Angelegenheiten der Sportentwicklung sowie der Standorte für Sporteinrichtungen und Bäder betreffen,**
- 10. Festlegung von Nutzungsmöglichkeiten und von Gebühren für die Nutzung von Sport- und Bädereinrichtungen**
- 11. Angelegenheiten der städtischen Kultureinrichtungen sowie sonstige Angelegenheiten zur Förderung kultureller Einrichtungen (Vergabe von Fördermitteln),**
- 12. Benennung und Umbenennung von Straßen, Wegen und Plätzen,**
- 13. Gebühren, Entgelte für Archive, Bibliotheken und Eintrittspreise für kulturelle Einrichtungen,**
- 14. Zusammenarbeit mit freien Trägern, Verbänden und Vereinen auf dem Kultursektor,**
- 15. Angelegenheiten der Kultur- und Heimatpflege, einschließlich der Aufgaben städtischer Denkmalpflege und Förderung denkmalhaltender Aufgaben der Stadt Halle (Saale),**
- 16. Angelegenheiten des Marktwesens im eigenen Wirkungskreis.**

~~5. Sportausschuss~~

Empfehlungsrechte

- ~~1. Angelegenheiten der Vereins- und Sportartenentwicklung sowie der Förderung des Sportes (Vergabe der Sportfördermittel und Investitionszuschüsse);~~
- ~~2. Entscheidungen der Stadtplanung und Stadtentwicklung, die Angelegenheiten der Sportentwicklung sowie der Standorte für Sporteinrichtungen und Bäder betreffen;~~
- ~~3. Festlegung von Nutzungsmöglichkeiten und von Gebühren für die Nutzung von Sport- und Bädereinrichtungen.~~

6. Kulturausschuss

Empfehlungsrechte

- ~~1. Angelegenheiten der städtischen Kultureinrichtungen sowie sonstige Angelegenheiten zur Förderung kultureller Einrichtungen (Vergabe von Fördermitteln);~~
- ~~2. Benennung und Umbenennung von Straßen, Wegen und Plätzen;~~
- ~~3. Gebühren, Entgelte für Archive, Bibliotheken und Eintrittspreise für kulturelle Einrichtungen;~~
- ~~4. Zusammenarbeit mit freien Trägern, Verbänden und Vereinen auf dem Kultursektor;~~
- ~~5. Angelegenheiten der Kultur- und Heimatpflege, einschließlich der Aufgaben städtischer Denkmalpflege und Förderung denkmalerhaltender Aufgaben der Stadt Halle (Saale);~~
- ~~6. Angelegenheiten des Marktwesens im eigenen Wirkungskreis.~~

7. Ausschuss für Planungsangelegenheiten

Empfehlungsrechte

- ~~1. Angelegenheiten der Regionalplanung;~~
- ~~2. Einzelplanung städtischer Hoch- und Verkehrsbauten;~~
- ~~3. Fragen der Stadtgestaltung;~~
- ~~4. Bauleitplanung (z. B. Flächennutzungsplan, Rahmenpläne, Bebauungspläne, Grünordnungspläne);~~
- ~~5. Aufgaben der Verkehrsplanung (z. B. Verkehrsentwicklungsplanung, grundsätzliche~~
- ~~8. Angelegenheiten des Straßenverkehrs, Vorentwurfsplanungen für Straßen und Straßenbahntrassen);~~
- ~~6. Nahverkehrsplan sowie ÖPNV-Investitions- und Finanzierungsplan nach §§ 6 ff. ÖPNVG-LSA;~~
- ~~7. Pflege und Erhaltung von Baudenkmalern;~~
- ~~8. Bewertung der Bewerberkonzepte bei Grundstücksverkäufen, die hinsichtlich Denkmalpflege, Stadt- und Landschaftsplanung bedeutsam sind;~~
- ~~9. Ausführung von Bauvorhaben Hoch-, Tief- und Gartenbau bei Gesamtkosten von über 1.000.000 EUR (Baubeschluss);~~
- ~~10. Vergabe von Städtebaufördermitteln einschließlich der städtischen Anteile von über 100.000 EUR;~~
- ~~11. Einzelplanung von Grünanlagen, Friedhöfen, Sportanlagen und Erholungsgebieten von gesamtstädtischer Bedeutung.~~

8. Ausschuss für Klimaschutz, Umwelt und Ordnung

Empfehlungsrechte

- ~~1. Angelegenheiten des Klimaschutzes und der Klimafolgenanpassung;~~

- ~~2. Beratung auf den Gebieten des Umweltschutzes auf der Grundlage von Bundes- und Landesrecht sowie Rechtsverordnungen und Satzungen insbesondere in den Bereichen:
 - a. Naturschutz
 - b. Immissionsschutz
 - c. Abfall und Altlasten sowie Wasser (einschl. Gewässer und Grundwasser) und Abwasser,~~
- ~~3. Angelegenheiten, die der Verbesserung der Umweltqualität dienen,~~
- ~~4. Angelegenheiten des Hochwasserschutzes,~~
- ~~5. Angelegenheiten in den Bereichen Stadtgrün, Spielplätze und Spielflächen,~~
- ~~6. Varianten- und Baubeschlüsse sowie Beschlussvorlagen im Rahmen von Bebauungsplanverfahren die Natura-2000-Gebiete, Naturschutzgebiete, Landschaftsschutzgebiete, Naturdenkmale, Geschützte Landschaftsbestandteile oder geschützte Biotope betreffen/tangieren,~~
- ~~7. Angelegenheiten der öffentlichen Sicherheit und Ordnung im Rahmen der städtischen Zuständigkeit, soweit nicht die ausschließliche Zuständigkeit des Oberbürgermeisters gemäß § 66 Abs. 4 KVG LSA gegeben ist,~~
- ~~8. Angelegenheiten des Brand- und Katastrophenschutzes und des Rettungsdienstes im eigenen Wirkungskreis,~~
- ~~9. Straßenverkehrsregelungen im eigenen Wirkungskreis, soweit nicht andere Ausschüsse zuständig sind,~~
- ~~10. Gefahrenabwehrverordnung (Stadtordnung) im eigenen Wirkungskreis,~~
- ~~11. Angelegenheiten des Gewerberechts im eigenen Wirkungskreis,~~
- ~~12. Angelegenheiten der Märkte im eigenen Wirkungskreis,~~
- ~~13. Angelegenheiten des Einwohnerwesens.~~

**zu 8.1.1 Änderungsantrag der Fraktionen SPD, CDU und DIE LINKE zur Neufassung der Hauptsatzung und der Zuständigkeitsordnung – Vorlagen-Nummer: VIII/2024/00048
Vorlage: VIII/2024/00214**

Abstimmungsergebnis: mehrheitlich zugestimmt

47 Ja / 2 Nein / 1 Enthaltung

Beschluss:

1. Der Stadtrat der Stadt Halle (Saale) beschließt die Hauptsatzung der Stadt Halle (Saale) gemäß der Anlage 1 mit den Änderungen aus Anlage 5.
2. Der Stadtrat der Stadt Halle (Saale) beschließt unter dem Vorbehalt des Inkrafttretens der Hauptsatzung der Stadt Halle (Saale) die Zuständigkeitsordnung der Ausschüsse des Stadtrates der Stadt Halle (Saale) gemäß der Anlage 3 mit den Änderungen aus Anlage 6.

zu 8.1 Neufassung der Hauptsatzung und der Zuständigkeitsordnung
Vorlage: VIII/2024/00048

Abstimmungsergebnis:

Einzelpunkt abstimmung

Pkt. 1 **mehrheitlich zugestimmt**
38 Ja / 11 Nein / 0 Enthaltungen

Pkt. 2 **einstimmig zugestimmt**
50 Ja / 0 Nein / 0 Enthaltungen

Beschluss:

1. Der Stadtrat der Stadt Halle (Saale) beschließt die Hauptsatzung der Stadt Halle (Saale) gemäß der Anlage 1 mit den Änderungen aus Anlage 5.
2. Der Stadtrat der Stadt Halle (Saale) beschließt unter dem Vorbehalt des Inkrafttretens der Hauptsatzung der Stadt Halle (Saale) die Zuständigkeitsordnung der Ausschüsse des Stadtrates der Stadt Halle (Saale) gemäß der Anlage 3 mit den Änderungen aus Anlage 6.

zu 8.10 Zustimmung zur Annahme von Sponsoringvereinbarungen, Spenden und ähnlichen Zuwendungen
Vorlage: VIII/2024/00092

Es gab keine Wortmeldungen. **Herr Riedel** bat um Abstimmung.

Abstimmungsergebnis:

einstimmig zugestimmt

48 Ja / 0 Nein / 1 Enthaltung

Beschluss:

Der Stadtrat der Stadt Halle (Saale) beschließt gemäß § 99 Abs. 6 KVG LSA die Annahme der nachfolgenden Sponsoringvereinbarungen, Spenden und ähnlichen Zuwendungen.

1. Sachspende des Gemeinnützigen Feuerbestattungsvereines Halle e.V., Landrain 25, 06118 Halle (Saale) für die Instandsetzung der Stele zum Gedenken an den Feuerbestattungsverein in Abteilung 9 auf dem Gertraudenfriedhof in Höhe von 4.569,60 EUR
(Produkt 1.55301 Friedhofs- und Bestattungswesen)
2. Sponsoring der Finsterwalder Transport und Logistik GmbH im Wert von 4.201,68 EUR netto zzgl. Umsatzsteuer in Form der Bereitstellung von Kraftstoff zur Betankung der Stromaggregate zum Laternenfest 2024
(Produkt 1.28107.01 – Laternenfest)
3. Sponsoring der HASTRA Service GmbH im Wert von 701,00 EUR netto zzgl. Umsatzsteuer in Form der Bereitstellung eines Radladers
(Produkt 1.28107.01 – Laternenfest)

4. Sponsoring der STRABAG AG
in Form der Bereitstellung von 25 Metern Auffahrrampen
(Produkt 1.28107.01 – Laternenfest)
5. Sponsoring der OBI GmbH & Co. Deutschland KG/OBI Markt Halle
in Form der Bereitstellung von zwei Festzeltgarnituren und zwei Pavillons (3 x 3m)
(Produkt 1.28107.01 – Laternenfest)

**zu 8.11 Antragstellung der Stadt Halle (Saale) zur Förderrichtlinie für Natürlichen Klimaschutz in kommunalen Gebieten im ländlichen Raum (ANK-LK) aus dem Aktionsprogramm Natürlicher Klimaschutz des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit
Vorlage: VII/2024/07264**

Es gab keine Wortmeldungen. **Herr Riedel** bat um Abstimmung.

Abstimmungsergebnis: einstimmig zugestimmt

48 Ja / 0 Nein / 0 Enthaltungen

Beschluss:

Der Stadtrat beschließt die Antragstellung der Stadt Halle (Saale) auf Fördermittel aus dem Aktionsprogramm „Natürlicher Klimaschutz in kommunalen Gebieten im ländlichen Raum“ (ANK-LK).

**zu 8.13 Variantenbeschluss zum Ausbau des Radweges Nietlebener Straße inkl. sicheren Umbaus des Knotenpunktes Eislebener Straße/Hallesche Straße im Anschlussbereich
Vorlage: VII/2023/06532**

Frau Dr. Wünscher führte in den gemeinsamen Änderungsantrag der Fraktionen FDP/Freie Wähler und CDU und bat um Zustimmung.

Herr Rebenstorf erklärte, dass heute nur über den Variantenbeschluss abgestimmt wird. Er sagte, dass für den Bau ein separater Baubeschluss vorgelegt wird. Er bezog sich auf die Variante 3 und sagte, dass bei einem separaten Radweg durch die Verkehrsbehörde auch Tempo 30 angeordnet werden kann. Weiter sagte er, dass im weiteren Verlauf von Heide/Dölau Richtung Nietleben keine separaten Radwege hergestellt werden können.

Frau Dr. Kreutzfeldt stimmte der Aussage von Herrn Rebenstorf zu und sprach sich für die Variante 1 aus.

Herr Ferdinand Raabe sprach für die Beschlussvorlage der Verwaltung.

Herr Schied wies darauf hin, dass bei Variante 3 Parkplätze wegfallen würden. Er sprach sich ebenfalls für die Beschlussvorlage der Verwaltung aus.

Herr Raue sagte, dass aufgrund der geringen Fahrradbelegung keine Notwendigkeit eines separaten Radweges besteht. Er fragte, ob die Möglichkeit eines gemeinsamen Fuß- und Radwegs besteht.

Herr Rebenstorf sagte, dass ein Radwegneubau zwischen Nietleben und Dörlau mittelfristig geplant ist.

Herr Silbersack erklärte, dass seine Fraktion die Variante 3 bevorzugt, um die Konfliktsituation zu entzerren. Er bezog sich auf die Ampelkreuzung Höhe Schiepzig, wo der Radfahrer vom separaten Radweg auf die Straße geführt wird.

Herr Schachtschneider sagte, dass zwischen Nietlebener Bahnhof und Fußweg eine Tempo 30 Zone besteht und er schlug vor, diese ab der Kreuzung zu verlängern.

Es gab keine weiteren Wortmeldungen. **Herr Riedel** bat um Abstimmung.

**zu 8.13.1 Änderungsantrag der Fraktionen FDP/FREIE WÄHLER und CDU zum Variantenbeschluss zum Ausbau des Radweges Nietlebener Straße inkl. sicheren Umbaus des Knotenpunktes Eislebener Straße/Hallesche Straße im Anschlussbereich (VII/2023/06532)
Vorlage: VIII/2024/00200**

Abstimmungsergebnis: **mehrheitlich abgelehnt**

20 Ja / 26 Nein / 4 Enthaltungen

Beschlussvorschlag:

Der Stadtrat bestätigt Variante 3 als Vorzugsvariante zum Ausbau von straßenbegleitenden Radverkehrsanlagen entlang der Nietlebener Straße zwischen An der Magistrale und Eislebener Straße/Hallesche Straße inklusive des sicheren Umbaus des Knotenpunktes im Anschlussbereich.

**zu 8.13 Variantenbeschluss zum Ausbau des Radweges Nietlebener Straße inkl. sicheren Umbaus des Knotenpunktes Eislebener Straße/Hallesche Straße im Anschlussbereich
Vorlage: VII/2023/06532**

Abstimmungsergebnis: **mehrheitlich zugestimmt**

29 Ja / 8 Nein / 13 Enthaltungen

Beschluss:

Der Stadtrat bestätigt Variante 1 als Vorzugsvariante zum Ausbau von straßenbegleitenden Radverkehrsanlagen entlang der Nietlebener Straße zwischen An der Magistrale und Eislebener Straße/Hallesche Straße inklusive des sicheren Umbaus des Knotenpunktes im Anschlussbereich.

zu 8.14 1. Fortschreibung des klassifizierten Hauptstraßennetzes Halle (Saale)
Vorlage: VII/2024/06888

Es gab keine Wortmeldungen. **Herr Riedel** bat um Abstimmung.

Abstimmungsergebnis: **mehrheitlich zugestimmt**

39 Ja / 10 Nein / 0 Enthaltungen

Beschluss:

Der Stadtrat stimmt der Kategorisierung des Hauptstraßennetzes auf der Basis der in der Anlage dargestellten Fortschreibung nach den in Sachsen-Anhalt verbindlich eingeführten Richtlinien für integrierte Netzgestaltung (RIN 08) zu.

zu 8.15 Baubeschluss zum Ausbau der Rathausstraße
Vorlage: VII/2024/07010

Frau Dr. Kreuzfeldt kritisierte, dass nicht mehr Bäume gepflanzt werden können, sprach sich aber für die Beschlussvorlage aus.

Herr Vierkant äußerte sich gegen die Beschlussvorlage, da Parkplätze durch den Ausbau abgeschafft werden, ohne dass Ersatz geschaffen wird.

Herr Heinrich sprach sich gegen die Beschlussvorlage aus, da er keinen Handlungsbedarf sieht. Er schlug vor, die vorgesehenen 2 Millionen Euro für die Reparatur von Schlaglöchern zu nutzen.

Herr Rebenstorf erklärte, dass es sich bei den Mitteln um zweckgebundene Einnahmen aus der Erhaltungssatzung für die Altstadt handelt und somit auch in der Altstadt wieder eingesetzt werden müssen.

Es gab keine weiteren Wortmeldungen. **Herr Riedel** bat um Abstimmung.

Abstimmungsergebnis: **mehrheitlich zugestimmt**

29 Ja / 13 Nein / 8 Enthaltungen

Beschluss:

Der Stadtrat beschließt den Ausbau der Rathausstraße mit einem Wertumfang von 1.813.000 Euro.

Die Sitzung wurde für eine 30-minütige Pause unterbrochen.

zu 8.16 Deutschland Tour 2025 - Stadt Halle (Saale) Gastgeber der 4. Etappe
Vorlage: VIII/2024/00015

Herr Wels verwies auf einen Antrag seiner Fraktion, welcher vor zwei Jahren durch den Stadtrat und auch die Verwaltung abgelehnt wurde. Er sagte, dass die damaligen Gründe der Verwaltung gegen diese Tour heute noch vorhanden sind. Im Namen seiner Fraktion stimmte er für die Beschlussvorlage, da die Tour positive Auswirkungen auf die Stadt hat.

Herr Bürgermeister Geier sagte, dass ein zentraler Punkt bei der damaligen Ablehnung gewesen ist, dass die Tour am Laternenfest-Samstag stattgefunden hätte. Weiter sagte er, dass Halle Zielort sein sollte, 2025 geht es um den Startort.

Herr Borggrefe sprach sich im Namen seiner Fraktion für die Beschlussvorlage aus. Er regte an, Bürgerinnen und Bürger mit einem Fest einzubinden.

Herr Dr. Bergner bezog sich auf die Ablehnung der Verwaltung vor zwei Jahren und sagte, dass die Probleme, wie die Haushaltssperre, weiterhin bestehen. Er kritisierte, dass der Sinneswandel der Verwaltung nicht in der Vorlage begründet ist. Er sprach sich gegen die Vorlage aus.

Herr Heinrich sagte, dass den Bürgerinnen und Bürgern ein Mehrwert angeboten werden sollte und sprach für die Beschlussvorlage.

Frau Nagel sagte, dass es sich um ein sportliches Event handelt, welches für die Stadt im Bereich Marketing sehr wichtig ist. Weiter sagte sie, dass die Frage offen bleibt, ob genügend Sponsoringpartner gefunden werden. Sie werde aus diesem Grund der Vorlage nicht zustimmen.

Herr Dr. Wend sagte, dass seine Fraktion aufgrund des fehlenden Geldes nicht dafür stimmen kann.

Herr Silbersack warb für die Beschlussvorlage und sagte, dass der Glanz dieser Stadt mit solch einem Event nach vorn gebracht wird.

Herr Schied bezog sich auf die Toilette am August-Bebel-Platz, welche durch die Verwaltung mit Blick auf eine freiwillige Aufgabe abgelehnt wurde. Er sagte, dass dies der Stadt Glanz beschert hätte und sprach sich aufgrund der fehlenden Gelder gegen die Beschlussvorlage aus.

Herr Eigendorf bezog sich auf die ausführliche Stellungnahme der Verwaltung im Finanzausschuss zur Deckung der Kosten und sprach sich für die Vorlage aus.

Frau Müller erklärte, dass ihre Fraktion sich bei der Abstimmung enthalten wird.

Herr Raue sagte, dass es für Hallenser eine Freude ist, bei so einem sportlichen Event dabei sein zu können. Weiter sagte er, dass man dieses Event als kulturelles Ereignis sehen kann.

Herr Wolter bezog sich auf die Diskussion im Sportausschuss und die Frage, auf welcher sportlichen Basis ein Event in Halle stattfindet. Weiter stellte er die Frage, ob die geplanten Kosten von 100.000 Euro ausreichen.

Herr Dr. Meerheim wies darauf hin, dass auch ein Begleitprogramm aufgestellt werden muss. Er fragte, wer hierfür die Kosten tragen soll und wer dieses Begleitprogramm organisiert.

Herr Bürgermeister Geier sagte, dass für die Tour ein radbezogenes Programm organisiert wird, wo örtliche Vereine eingebunden werden. Weiter sagte er, dass es für die Stadt die Möglichkeit gibt, sich mit einem eigenen Programm anzuschließen. Die Stadt müsste 250.000 Euro an Werbeetat aufnehmen, um den medialen Effekt, den die Tour hervorbringt, zu erreichen. Er wies dabei auf andere Events wie das Laternenfest oder Gullivers-Festival, wo der Stadtrat zusätzliche Mittel freigegeben hat.

Frau Ranft zog im Namen ihrer Fraktion den Änderungsantrag zurück.

Es gab keine weiteren Wortmeldungen. **Herr Riedel** bat um Abstimmung.

Abstimmungsergebnis: **mehrheitlich zugestimmt**

24 Ja / 9 Nein / 14 Enthaltungen

Beschluss:

1. Der Stadtrat beschließt die Bewerbung der Stadt Halle (Saale) als Austragungsort eines Etappenstarts bei der Deutschland Tour 2025 und beauftragt die Stadtverwaltung, vorbehaltlich der finanziellen Unterstützung zur Übernahme der Lizenzgebühren in Höhe von 50.000 EUR durch das Land Sachsen-Anhalt, die dazu nötigen Vereinbarungen mit dem Veranstalter der Deutschland Tour abzuschließen.
2. Der Stadtrat beschließt, die damit verbundenen Aufwendungen der Stadt in Höhe von 100.000 EUR in den Haushalt 2025 einzustellen.
3. Die Stadt wird beauftragt, zur Minimierung der Aufwendungen Spenden- und Sponsoringvereinbarungen abzuschließen.
4. Die anteilige Finanzierung des Vorhabens durch städtische Mittel erfolgt nicht aus dem Budget zur Förderung von Sportveranstaltungen innerhalb der Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung des Sports in der Stadt Halle (Saale) – Sportförderrichtlinie.

**zu 8.17 Antragsstellung – Sanierung der Judo- und Ringerhalle auf der Sportanlage des SV Halle e.V., Kreuzvorwerk 22 in 06120 Halle (Saale), über das Bundesprogramm „Sanierung kommunaler Einrichtungen in den Bereichen Sport, Jugend und Kultur“ – Projektauftrag 2023
Vorlage: VII/2024/07256**

Herr Riedel wies darauf hin, dass sich Herr Dr. Bergner und Herr Bernstiel im Mitwirkungsverbot befinden.

Es gab keine Wortmeldungen. **Herr Riedel** bat um Abstimmung.

Abstimmungsergebnis: **einstimmig zugestimmt**

45 Ja / 0 Nein / 0 Enthaltungen

Beschluss:

1. Der Stadtrat beschließt die konkrete Antragsstellung für das Vorhaben Sanierung der Judo- und Ringerhalle auf der vom SV Halle e.V. gepachteten Sportanlage, Kreuzvorwerk 22 in 06120 Halle (Saale), über das Bundesprogramm „Sanierung kommunaler Einrichtungen in den Bereichen Sport, Jugend und Kultur“ – Projektauftrag 2023 für Fördermittel in Höhe von 4.237.500 €.
2. Die Fördermittel des Bundes werden an den SV Halle e.V. weitergeleitet, wobei mittels Weiterleitungsvereinbarung sichergestellt wird, dass der SV Halle e.V. als Letztempfänger der Fördermittel sämtliche Bestimmungen des Fördermittelbescheids einzuhalten hat.
3. Abweichend vom Grundsatzbeschluss (VII/2023/06038) erfolgt der zur Gesamtfinanzierung fehlende Anteil i. H. v. 1.412.500 € aus Mitteln des Sportvereins (150.000 €), kommunalen Mitteln sowie durch den Verein und die Stadt einzuwerbende Drittmittel. Die Einstellung in den Haushaltsplänen ab 2025 erfolgt entsprechend.
4. Der gesetzliche Vertreter der Stadt Halle (Saale) wird ermächtigt, alle zur beschlussmäßigen Umsetzung notwendigen Erklärungen abzugeben und Maßnahmen einzuleiten.

**zu 8.18 Abbruch und Neubau Freiwillige Feuerwehr Nietleben, Platz der Einheit 1 a, 06126 Halle (Saale) - Variantenbeschluss
Vorlage: VII/2024/07359**

Es gab keine Wortmeldungen. **Herr Riedel** bat um Abstimmung.

Abstimmungsergebnis: **einstimmig zugestimmt**

46 Ja / 0 Nein / 0 Enthaltungen

Beschluss:

Der Stadtrat beschließt die Variante 1, Abriss Bestandsgebäude und Neubau Funktionsgebäude und Fahrzeughalle am Standort der Freiwilligen Feuerwehr Nietleben, als Vorzugsvariante und beauftragt die Verwaltung auf dieser Basis mit der weiteren Planung.

**zu 8.19 Verzicht auf Variantenbeschluss und Baubeschluss zur denkmalgerechten Sanierung Mausoleum des Sinto Josef Weinlich in 06132 Halle (Saale) OT Osendorf, Karl-Meißner-Straße 42
Vorlage: VII/2024/07347**

Herr Heinrich fragte, ob die Kosten der Sanierung im Haushalt berücksichtigt sind.

Frau Dr. Marquardt sagte, dass 10 % Eigenanteil durch die Stadt geleistet werden, welche

im Haushalt vorgesehen sind und nicht von der Haushaltssperre betroffen sind.

Frau Prof. Dr. Dalbert erklärte, dass das Gebäude seit 1933 unter Denkmalschutz steht und stark sanierungsbedürftig ist. Sie sprach sich für die Beschlussvorlage aus.

Es gab keine weiteren Wortmeldungen. Herr Riedel bat um Abstimmung.

Abstimmungsergebnis: **mehrheitlich zugestimmt**

46 Ja / 1 Nein / 0 Enthaltungen

Beschluss:

1. Der Stadtrat beschließt, für die denkmalgerechte Sanierung des Mausoleums des Sinto Josef Weinlich, in 06132 Halle (Saale) OT Osendorf, Karl-Meißner-Straße 42, auf einen Variantenbeschluss zu verzichten.
2. Der Stadtrat beschließt die denkmalgerechte Sanierung des Mausoleums des Sinto Josef Weinlich mit einem Gesamtwertumfang in Höhe von 350.000 €, vorbehaltlich der Bewilligung von Fördermitteln in Höhe von 90 % der Gesamtkosten.

**zu 8.20 Berufung von drei Mitgliedern des Stadtrates in den Beirat der Volkshochschule Adolf Reichwein der Stadt Halle (Saale) 2024–2029
Vorlage: VIII/2024/00022**

Die Bestimmung der Berufung für die 3. Person erfolgte per Losverfahren zwischen der Fraktion Die Linke und der SPD-Fraktion. Dieses Verfahren wurde von **Herrn Stehle** und **Herrn Riedel** ausgeführt.

Ergebnis des Losverfahren: SPD-Fraktion

Herr Eigendorf informierte, dass zwischen den beiden Fraktionen eine Einigung hergestellt wurde und Herr Hendrik Lange den Sitz im Beirat erhält.

Abstimmungsergebnis: **einstimmig zugestimmt**

42 Ja / 0 Nein / 5 Enthaltungen

Beschluss:

Der Stadtrat beruft die vom Kulturausschuss vorgeschlagenen nachfolgenden Mitglieder des Stadtrates für die Wahlperiode 2024 bis 2029 in den Beirat der Volkshochschule Adolf Reichwein der Stadt Halle (Saale):

1. Birgit Marks (AfD-Stadtratsfraktion)
2. Dr. Ulrike Wünscher (CDU-Stadtratsfraktion)
3. Hendrik Lange (Fraktion Die Linke) nach Losverfahren

zu 8.21 Bestellung einer Beschäftigtenvertretung für den Betriebsausschuss des Eigenbetriebes für Arbeitsförderung
Vorlage: VII/2024/07140

Herr Schreyer erklärte, dass der Stadtrat heute einen Beschäftigten des Betriebsausschusses des Eigenbetriebes für Arbeitsförderung bestellt, wobei der Personalrat ein doppeltes Vorschlagsrecht hat und die Verwaltung im Vorfeld keine Auswahlmöglichkeit. Die Bestellung erfolgt nicht durch Wahl, sondern durch Abstimmung, wobei die Vorschriften über die Wahlentsprechende Anwendung finden. Somit muss die Mehrheit der anwesenden stimmberechtigten Mitglieder erfolgen. Er wies darauf hin, dass eine einvernehmliche Einigung hergestellt werden kann. Er erklärte, dass bei Nichteinigung und keiner gefundenen Mehrheit das Hare-Niemeyer-Verfahren Anwendung findet und der Sitz der stärksten Fraktion zugesprochen wird.

Herr Wolter schlug Herrn Markus Schwenke als Beschäftigtenvertreter vor.

Herr Riedel stellte die Anwesenheit von 48 Mitgliedern fest. Er erklärte, dass eine Mehrheit von 25 Stimmen erreicht werden muss.

Herr Heym ging auf Herrn Schreyer Aussage bezüglich des Verfahrens ein und erklärte, dass seine Fraktion sich für einen anderen Vertreter entschieden hat.

Herr Wolter zog seinen Vorschlag zurück.

Herr Heym schlug Herrn Mark Habermann als Beschäftigtenvertreter vor.

Es gab keine weiteren Wortmeldungen. **Herr Riedel** bat um Abstimmung.

Abstimmungsergebnis: **mehrheitlich zugestimmt**

26 Ja / 3 Nein / 12 Enthaltungen

Beschluss:

Der Stadtrat bestellt einen der nachfolgenden, von der Personalvertretung des Eigenbetriebes für Arbeitsförderung vorgeschlagenen, Bediensteten als Beschäftigtenvertretung in den Betriebsausschuss des Eigenbetriebes für Arbeitsförderung. Die vorgeschlagenen Beschäftigten werden fortlaufend in alphabetischer Reihenfolge benannt:

Herr Mark Habermann

**zu 8.22 Satzung über Kostenbeiträge für die Nutzung der Kindertageseinrichtungen
und Kindertagespflegestellen in der Stadt Halle (Saale)
Vorlage: VII/2024/06783**

zu - erneute Behandlung aufgrund des Widerspruchs des Oberbürgermeisters

-

Auf Antrag des Stadtrates des Bürgermeisters wurde für folgenden Tagesordnungspunkt ein Wortprotokoll angefertigt.

Herr Riedel

Dann kommen wir jetzt zu Tagesordnungspunkt 8.22 und dem dazugehörigen Änderungsantrag 8.22.1. Satzung über Kostenbeiträge für die Nutzung der Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflegestellen in der Stadt Halle. Hier geht es um eine erneute Behandlung aufgrund des Widerspruchs des Oberbürgermeisters. Gibt es dazu Wortmeldungen? Nein? Gibt es nicht? Jetzt Frau Schmidt.

Frau Schmidt

Meine Damen und Herren, eine kurze Positionsbestimmung unsererseits. Wenn wir mal zurückschauen, was diesen Beschluss betrifft. Alle Fraktionen haben, als es um die Haushaltskonsolidierung ging, dafür gestimmt für das Haushaltskonsolidierungskonzept. Die große Mehrheit der Fraktionen hat dafür gestimmt und es beinhaltete die Erhöhung der Kita-Beiträge. Es wussten alle und es wissen alle, dass die Beiträge seit mittlerweile über zehn Jahren nicht erhöht wurden. In der Zwischenzeit sind die Tarifverträge neu, die Personalkosten gestiegen, die Betriebskosten für die Kitas gestiegen. Was leider nicht gestiegen ist, sind die Zuschüsse, die wir vom Land bekommen. Wir haben weiterhin keine Möglichkeit, das zu tun, was wahrscheinlich die allermeisten hier im Raum wollen, nämlich Kita-Plätze kostenfrei zu machen. Wir als Kommune haben einfach keine Möglichkeit an der Stelle. Deswegen müssen wir da Verantwortung für den Gesamthaushalt und für die Gesamtstadt übernehmen. Ich freue mich sehr, dass unser Vorschlag, den wir schon frühzeitig angefangen haben zu diskutieren, dass man wenigstens diese Kostensteigerung in zwei Stufen gestaltet. Auch weiterhin so zuzunehmen, jetzt in der Begriffsvorlage steht und damit wir im Grunde jetzt die maximale Steigerung für eine Familie haben, wenn das älteste Kind ein Krippenkind ist, 40 Stunden betreut ist, also bei einer 40-Stunden-Betreuung haben wir die maximale Steigerung von 21 Euro für das Krippenkind. Das halte ich, wenn auch schweren Herzens für noch vertretbar. Letzten Endes müssen wir Stadträte hier Verantwortung für Haushalt und Gesamtstadt übernehmen. Danke.

Herr Riedel

Vielen Dank. Herr Raabe, bitte. Ferdinand Raabe.

Herr Raabe

Sehr geehrter Herr Vorsitzender, sehr geehrte Kollegen, nur ganz kurz die Frage, ist jetzt formal der Punkt, zu dem Änderungsantrag zu sprechen? Okay.

In der aktuellen Debatte um die Höhe der Kita-Gebühren wird deutlich, dass gerade die negativen Folgen für Familien, die knapp aus der Beitragsbefreiung herausfallen, ein großes Problem ist. Diese harte Grenze, kein Beitrag oder voller Beitrag, ist aber nicht in Stein gemeißelt. Wie auch bei Steuern oder Sozialabgaben sieht das Kinderförderungsgesetz in Sachsen-Anhalt die Möglichkeit der Beitragsstaffelung vor. Diese Praxis ist in einer Mehrzahl der deutschen Großstädte üblich. Wir können da als gutes Beispiel nach Köln, Wolfsburg oder auch Jena blicken. Es ist dabei auch nicht nötig, dass die Ausführung der

Einkommenserhebung auf den Schultern der Einrichtungen liegen muss. Stattdessen kann es, so wie in anderen Städten, zentral, effizient durch die Verwaltung ausgestaltet werden. Bildung ist ein Grundrecht und dazu gehört auch frühkindliche Bildung, die zudem Grundvoraussetzung ist, dass Eltern arbeiten gehen können. Auch für einen erfolgreichen Besuch der Grundschule oder erfolgreiche Integration sind Kitas elementar. Die sozialgerechte Staffelung kann daher ein zentrales Element sein, um allen Kindern und Eltern dieses Grundrecht zu ermöglichen. Egal wie hoch das Einkommen der Eltern ist, werden gleichzeitig keine Qualitätsabstriche aufgrund mangelnder Finanzierung in der Betreuung gemacht werden müssen. Deshalb bitte ich um eine Zustimmung zu meinem Änderungsantrag.

Herr Riedel

Vielen Dank. Und Herr Backmund, ganz kurz, Frau Brederlow würde für die Verwaltung kurz sprechen zu der Beschlussvorlage und dann sind Sie sofort dran. Vielen Dank.

Frau Brederlow

Ja, meine Damen und Herren, also Frau Schmidt hat ja schon darauf hingewiesen, dass wir uns die Änderungsanträge angeguckt haben. Sie hatten das ja beim letzten Mal schon entsprechend vorliegen, dass wir den Änderungsantrag, den die CDU seinerzeit eingebracht hat, in die Beschlussvorlage mit eingearbeitet haben. Der Änderungsantrag von Herrn Raabe, so etwas Ähnliches hatten wir vor einem Jahr schon mal von der SPD-Fraktion. wo es auch um einkommensabhängige Staffelung geht, insofern die sozial gerecht ist, mache ich mal ein riesen Fragezeichen. Denn es wird das Jahreseinkommen der Eltern entsprechend gewertet und war das des letzten Jahres. Und naja, da gibt es so die einen oder anderen Tricks, die da auch angewendet werden können. Das haben wir in der Vergangenheit gemerkt. Es gab nämlich in Halle schon mal eine einkommensabhängige Staffelung. Warum wurde die zurückgenommen? Weniger wegen der Aufwände, die da sind, sondern der Verwaltungsaufwand ist enorm. Es ist ein tatsächlich enormer Verwaltungsaufwand, egal ob das bei den freien Trägern oder bei der Stadtverwaltung gemacht wird. Der ist da. Ich muss nämlich jeden einzelnen Antrag prüfen und gegebenenfalls dann auch immer wieder nachverfolgen. Also wir hätten einen riesigen Aufwand, der weitere Kosten erzeugt. Personalkosten und die Personalkosten sind an der Stelle tatsächlich das Teuerste. Zu Ihrem zweiten Teil im Antrag, was die Überführung der Erhebung der Kostenbeiträge in die Stadtverwaltung angeht, so wird das im Rahmen der Schaffung des Kita-Portals ohnehin überprüft, weil wir davon ausgehen, wenn wir das Kita-Portal haben und einen besseren Überblick über die Situation auch in den einzelnen Einrichtungen, dass es da möglicherweise günstiger ist oder besser ist, wenn die Kostenerhebung in der Stadtverwaltung stattfindet. Aber insgesamt muss man sagen und auch andere Städte wie beispielsweise Bonn schildern das genauso wie wir, dass einkommensabhängige Staffelung tatsächlich ein zu hoher Aufwand ist.

Und die Arbeitskräfte müssten wir auch auf dem Arbeitsmarkt erst mal finden. Nicht umsonst hat sich letztes Jahr auch die Bundesregierung dagegen entschieden, das in das Kita-Qualitätsgesetz mit reinzunehmen, die einkommensabhängige Staffelung, weil der Aufwand enorm ist und eine Gerechtigkeit tatsächlich nicht erreicht wird.

Herr Riedel

Vielen Dank. Jetzt Herr Backmann, bitte.

Herr Backmund

Schönen guten Abend, liebe Kolleginnen und Kollegen. Ich muss erst mal Frau Schmidt korrigieren. Die AfD war stets dagegen. Die restlichen Fraktionen waren dafür. Wir sind immer noch nicht dafür, weil man konsultiert einfach keinen Haushalt zulasten der Familien. Familien sind verdammt wichtig. Wir brauchen die Familie. Und dafür werden wir weiterhin stehen und diesen Antrag auf jeden Fall weiter ablehnen. Vielen lieben Dank.

Herr Riedel

Vielen Dank. Herr Eigendorf, bitte.

Herr Eigendorf

Herr Vorsitzender, Herr Bürgermeister, liebe Kolleginnen und Kollegen, es ist spannend, man könnte das Gefühl haben, es ist schon viele Jahrzehnte her, dass wir das Haushaltskonsolidierungskonzept diskutiert haben und irgendwie hat jetzt jeder seine eigene Interpretation, was wir damals diskutiert und beschlossen haben, allein war es nicht so lange her und zweitens war die Geschäftsgrundlage doch eigentlich eine andere damals. Wir saßen zusammen und haben gerungen und uns die Frage gestellt, wo nehmen wir das Geld her. Und wir haben in einem der wenigen Fällen mal Richtung der anderen großen Stadt dieses Landes geguckt und haben geschaut, was machen die eigentlich mit ihrem Magdeburger Modell.

Was machen die mit dem Magdeburger Modell oder was haben sie mit dem Magdeburger Modell gemacht? Sie haben die Zahlung oder die Beiträge, die Kita-Beiträge für die Geschwisterkinder erhöht. Warum? Weil die Geschwisterbeiträge vom Land bezahlt werden und wir haben das damals alle miteinander, zumindest die Mehrheit bis auf einzelne Fraktionen, für eine kluge Idee gehalten, dieses Magdeburger Modell zu übernehmen, die Beitragssätze anzupassen und ich bin auch nach wie vor der Meinung, dass das damals in der Diskussion eine sinnvolle Sache war und auch damals, als wir das diskutiert haben, waren wir uns ja alle schon einig, wir wollen, soweit es geht, verhindern, dass die Eltern stärker belastet werden, sondern wir wollen lieber diesen Kniff nutzen an der Stelle und die Beiträge erhöhen, die vom Land erstattet werden. Allein, das Land ist zwischenzeitlich auf die Schliche gekommen. Diese Regelung hat erkannt, dass das nicht im Sinne des Erfinders ist und hat das Ganze geändert bzw. hat sogar dafür getragen, dass wir es so, wie wir es geplant haben, nicht machen können. Für uns hat sich an dieser Stelle die Geschäftsgrundlage des gesamten Haushaltskonsolidierungskonzeptes geändert. Daher hat unsere Fraktion in der Haushaltsberatung für den Haushalt dieses Jahres einen Änderungsantrag eingebracht, diesen Punkt wieder zu streichen, weil sich eben die Lage geändert hat, hat hier keine Mehrheit gefunden. Jetzt stehen wir hier und haben zum dritten Mal über die Beitragssatzung zu entscheiden, die ja im Prinzip auf einen Beschluss des Stadtrates fußt, der auch jederzeit wieder rückgängig gemacht werden kann. Wir bleiben an dieser Stelle an unserer Position und werden hier heute diese Satzung erneut ablehnen. Wir sind immer noch der Meinung, dass die Familien an vielen Stellen belastet sind. Und das ist jetzt der falsche Zeitpunkt. Grundsätzlich haben wir eh eine andere Überzeugung was die Beiträge angeht. Aber heute kommt doch ein neues Argument hinzu. Wir wissen zum heutigen Tage nicht, und es ist ja in der Einwohnerfragestunde schon wieder angeklungen, wie die Situation mit der Geschwisterkindregelung ist. Das ist mistig und ich verstehe das man das an manchen Stellen im Landtag mit anderen Blickwinkeln diskutiert, lieber Kollege Silbersack. Aber nimm doch bitte vielleicht die Diskussion und die Auswirkung die das hier auf uns hat auch mit nach Magdeburg. Ich glaube das ist ganz zuträglich, weil wir sehen es bringt Probleme, es erzeugt hier eine Unsicherheit und deswegen ist erst recht aufgrund dieser Situation aus unsere Sicht der falsche Zeitpunkt, um hier für sowas zu stimmen. Deswegen werden wir ganz klar dagegen stimmen. Vielen Dank.

Herr Riedel

Vielen Dank. Herr Heinrich, bitte.

Herr Heinrich

Sehr geehrter Herr Vorsitzender, sehr geehrter Herr Bürgermeister, unsere Kinder oder die Kinder überhaupt sind unsere Zukunft. Ein smarter Stadthaushalt muss das angemessen berücksichtigen und planen. Eltern mit Kindern zu unterstützen, sollte die wichtigste Aufgabe der Stadt sein. Die Förderung von Subkultur jeder Art ist belanglos oder sollte dagegen belanglos sein. Entsprechende Mittel sind umzuschichten zum Wohle der Stadt und für unsere Zukunft und zum Wohle unserer Kinder.

Herr Riedel

Vielen Dank. Herr Heym, bitte.

Herr Heym

Ich war das selten angenehm überrascht vom Vortrag des Kollegen Eigendorf. Unsere Position bei der Findung des Haushaltes war damals schon entsprechend adäquat, ja Ihren heute, und zwar deshalb, weil wir diese Möglichkeit, dass uns die Geschäftsgrundlage entzogen wird, immer im Blick hatten. So, das ist jetzt geschehen, diese ganzen Diskussionen, die man im Hintergrund wahrnimmt, also den Geschwisterbeitrag quasi auf den Kopf zu stellen, um überhaupt was anzubieten, das heißt also immer mit dem jeweils jüngsten Kind weiterzumachen, das Älteste rausfallen zu lassen, sind aus unserer Sicht alles Mogelpackungen und entsprechen im Übrigen überhaupt nicht den politischen Sonntagsreden aller unserer Verantwortlichen sowohl im Bundesland Sachsen-Anhalt als auch in der Bundesregierung. Hier wird Haushaltskonsolidierung auf Kosten der Leistungsträger gemacht, nämlich der Familien, die neben der Erziehung der Kinder auch noch Steuern erarbeiten, indem sie früh aufstehen und Arbeit gehen. Also diejenigen, die die größte Last tragen, die werden jetzt zusätzlich noch belastet. Das ist unanständig und kann nicht in unserem Sinne sein. Wir brauchen diese Familien, die Kinder dieser Familien für unsere Zukunft. Die müssen wir stärken, die müssen wir unterstützen und nicht das Wasser abrahmen, was sie brauchen.

Herr Riedel

Vielen Dank. Herr Wolter, bitte.

Herr Wolter

Herr Vorsitzender, Herr Bürgermeister, liebe Kolleginnen und Kollegen, es gibt so viele Leute zurzeit, die so Fahnen hochhissen von Gerechtigkeit und irgendwelche... Ich finde, man labelt sich so mit Liebe und Wertschätzung, aber es gibt keinerlei Lösung dahinter. Es ist so, als ob mich jemand hinter eine dunkle Ecke locken will und sagt, hier hast du was zu knuspern, aber der Teller, der da liegt, ist leer. Und da ist es schon erstaunlich, dass sich hier verschiedene Parteien treffen, aus ganz verschiedenen Spektren. Also, Herr Bürgermeister, Sie haben einen Fehler gemacht, den können Sie auch eingestehen, dass diese Anpassung, die es nämlich nur ist, in der Gebührenordnung unter dem Label Haushaltskonsolidierung gelaufen ist. Das ist unser großer Fehler, politisch. In der Diskussion zu den Eltern, in der Diskussion zu den Fraktionen. Das haben wir vor ein paar Jahren gemacht. Der ist passiert, aber den haben wir hier mehrheitlich gefasst im Rat und das ist der Auftrag, den Sie umzusetzen haben. Und wer verantwortlich ist hier im Rat und das Schreiben des Landesverwaltungsamts gelesen hat, der liest dort ganz klar, dass es ein genehmigter Haushalt ist und die Handlungsfähigkeit dieser Stadt dahintersteht. Und wenn wir das jetzt anfassen dann geht es darum, Alternativen zu benennen. Ja, und dann kommt doch mal her. Dann sagt doch mal, wo die 3,8 Millionen herkommen jedes Jahr. Sag das doch einfach. Aber es sagt niemand. Es sagt jeder, ich möchte es nicht. Ich bin ja auch der Letzte, der sagt, keine Gebührenerhöhung, nie mehr, alles kostenfrei, was die kulturelle Bildung ist, was die Bildung angesichts ist oder was die Erziehung ist von unseren Kindern. Das ist doch super. Aber das ist die Gesetzeslage des Landes und in dem Rahmen handeln wir auch als Kommune. Und wenn wir hier sozusagen eine Anpassung vornehmen, und ich glaube, da bin ich ganz bei Ihnen, Frau Schmidt, das ist sozusagen notwendig und das ist auch der Spruch, den Frau Brederlow an uns gerichtet hat, die Qualitätssicherung ist eine große Frage. Das muss uns an den Herzen liegen. Die Qualitätssicherung in den Kitas, verdammt nochmal. Jeder weiß doch, was da gerade los ist, was dafür sorgt. Es geht nicht darum, dass hier die Verwaltung mehr Geld aufwenden kann, sondern es geht darum, dass hier gemeinsam solidarisch für die bestmögliche Erziehung gesorgt wird. Das ist mein Punkt 1. Punkt 2 ist, finde ich, viel wesentlicher vielleicht auch, dass wir sozusagen Alternativen finden könnten, aber anscheinend diese Diskussion ja nicht führen. Also auch in den Ausschüssen führen wir die nicht. Und da gibt es viele die den Haushalt abgelehnt

haben in den letzten Jahren, will ich niemanden persönlich ansprechen, aber jeden, der hier im Rat sitzt, in die Verantwortung nehmen und sagen, ja dann macht Änderungsvorschläge, macht belastbare Vorschläge, die eher mehrheitsfähig sind und nicht einfach nur Sprüche. Das Schwierige ist, dass wir hier einen Vorschlag haben und der ist belastbar, der ist auch zukunftsgerichtet und gibt vielleicht die Möglichkeit auch eine Mehrheit zu finden, nämlich eine Anpassung, weniger Belastung der Eltern. Insofern stimmen Sie für den Änderungsantrag von Friedemann und Ferdinand Raabe.

Herr Riedel

Vielen Dank, Herr Bernstiel.

Herr Bernstiel

Werte Kolleginnen und Kollegen, ich würde gerne noch mal den Redebeitrag von Claudia Schmidt ergänzen und auch noch mal einbringen, worum es sich hier geht. Es ist keine Entscheidung gegen die Eltern, keine Entscheidung für die Stadtverwaltung und es ist auch keine Entscheidung gegen die arbeitende Bevölkerung. Es ist eine Entscheidung für unsere Kinder. Und wir haben die Situation, dass die Kosten nun mal gestiegen sind. Das ist ein Fakt. Wir reden hier nicht über Dinge wie die Erziehungsqualität der Kinder. Dafür sind die Gebühren noch nicht da. Da gibt es andere Gesetzgebungen. Wir reden hier schlichtweg über die Kosten, die eine Kita erzeugt. Und das sind Energiekosten. Dann noch mal weniger Licht an. Das sind Heizkosten. Dann wird weniger geheizt. Das sind Reinigungskosten. Dann wird weniger gewischt. Das ist die Konsequenz. Ganz schnöde, ganz spröde gesprochen, wenn wir dieser Kita-Gebührenerhöhung nicht zustimmen. Und wir reden über, wir haben das eben noch mal nachgeschaut, über 31 Euro oder 26 Euro maximal bei einer maximal erhöhten Betreuung. Die meisten werden eine Kostenerhöhung haben von ungefähr 20 Euro. Ja, das ist viel Geld. Das ist uns auch bewusst. Aber alle Reden, die wir hier schwingen, über alle Parteien, über unsere Kinder und über die Zukunft und etc., die sind doch nichts wert, wenn wir uns jetzt hier ernsthaft hinstellen und die Verwaltung in die Zwangslage bringen, warum wir nicht mehr heizen können. Ich habe das alles aufgezählt. Das ist doch die Faktenlage. Und das ist der Grund, warum wir auch zähneknirschend sagen, wir werden diesem Kompromiss jetzt hier zustimmen, trotz, dass wir natürlich wissen, dass das auch viel Geld ist für viele Hallenserinnen und Hallenser. Und es wird unsere Aufgabe als Stadtrat dann sein, in den Haushaltsverhandlungen, die ja in diesem Jahr noch anstehen, uns Gedanken zu machen. Das steht ja jedem frei. Das ist unsere Hoheit, ob wir diese Gebührenerhöhung gegebenenfalls wieder zurücknehmen, wenn wir eben dieses Geld an anderer Stelle im Haushalt finden. Auch jetzt diesen Beschluss mit Bildung, dass der Winter vor der Tür steht, noch weiter hinaus zu zögern, ist etwas, das wird auf dem Rücken unserer Kinder ausgetragen und übrigens auch nur auf denen, die nicht in den privaten Trägern sind. Denn das fehlt mir in der Debatte noch. Die bezahlen meistens schon höhere Gebühren und sind hier gar nicht Teil der Debatte. Also insofern würde ich wirklich nochmal bitten, etwas abzurufen, um diesen Beschluss heute zu fassen. Danke.

Herr Riedel

Vielen Dank. Herr Schied bitte.

Herr Schied

Wir wissen, es gibt immer zwei Widersprüche. Einer sagt, Herr Oberbürgermeister, das ist schädlich für die Stadt. Und beim zweiten Mal sagt er, das ist rechtwidrig. Es gibt ja auch das Schreiben des Landesverwaltungsamtes. Also der Punkt ist jetzt, wenn jetzt der Stadtrat das wieder ablehnt, dann geht es ins neue Landesverwaltungsamt und dann wird, wo nicht nur, es ist völlig sinnlos. Also dann wird das Ding durchgelassen. Also wenn man natürlich Alternativen gefunden hätte, wie Herr Wolter das sagt, dann hätte man natürlich die Gebühren auch senken können. Man hat einfach nur, ich vermute mal, also wir sind ja kleine Populisten, wir werden dem nicht zustimmen. Wir geben das aber offen zu. Die anderen, die sagen, es ist Wahlkampf, das können wir nicht machen. Und es kommt dann anders raus.

Am Ende wird es dazu führen, dass die Gebühren erhöht werden und alle anderen können dann die SPD mal wieder die rote Fahne hochheben. Aber erreicht haben sie damit gar nichts. Also ich bin mal gespannt, wie das hier heute ausgeht. Also das hat für uns fast schon Realsatire was hier gerade abläuft.

Herr Riedel

Vielen Dank. Herr Raue bitte.

Herr Raue

Ja, meine Damen und Herren, Kita-Gebühren sollen steigen, auch in Halle. Also wir von der AfD finden das sehr schlecht. Das wissen Sie auch, wir haben uns entsprechend immer geäußert. Und womit haben wir es jetzt zu tun? Vor den Kitas und Türmen richten auch die Kosten der Integration auf. Das ist einfach ein Sachverhalt, den kann ja an dieser Stelle niemand abstreiten. Und die Frage ist, sollen deutsche Eltern das alles bezahlen? Nein, wir möchten gerne, dass unsere eigenen Eltern die Kinder bekommen. Wir möchten die Familien massiv entlasten. Als einzige Partei im Bundestag stellt sich, auch in den Landtagen und auch offensichtlich hier, stellt sich die AfD hin und sagt, wir müssen die Herausforderung annehmen. Wir müssen die demografische Entwicklung, da wo wir sie beeinflussen können, und das ist natürlich bei der Familienförderung in jedem Fall auch, müssen wir diese demografische Entwicklung stoppen. Das ist unser aller Anliegen. Das muss es sein, und das ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Probleme, die wir erkennen, müssen wir zusammen lösen. Und wir müssen sagen, diese Probleme, die jetzt vor unseren Kitas, vor die unsere Kitas gestellt sind, dieses Aufwachsen auch von Migrantenkindern, die eine besondere Fürsorge brauchen, das sind Aufgaben, die uns übertragen wurden durch den Bund. Soll er sie auch finanzieren. Und wir als AfD bleiben glaubwürdig. Wir lehnen jegliche Erhöhung an dieser Stelle ab. Wir machen das im Land. Und so 26 eine neue Landesregierung oder AfD-Beteiligung die Regierungsgeschäfte übernimmt, dann können Sie sicher sein, wird es da entsprechende Gesetzesänderungen geben. Da werden die Kommunen auch entlastet, was diese Kinderförderungsbedarfe auch angeht. Wir sehen ein, wir müssen unsere Kinder bestmöglich bilden. Aber eins steht eben auch fest, das können nicht Kommunen leisten, die schaffen das nicht. Und wenn der Stadtrat sich heute hinstellt und irgendwie doch eine Mehrheit für diese Gebührenerhöhung zustande bringt, da kommt in Magdeburg wieder an, hey, die haben sich doch eingekriegt, das Thema ist doch nicht so wichtig. Sollen die doch eine Ersatzvornahme machen, dann müssen sie es machen. Aber ich hoffe, dass dieser Stadtrat, zumindest die Mehrheit des Stadtrats, an dieser Stelle standhaft bleibt und sagt, Familien, die Entlastung, die ihr braucht, die gönnen wir euch.

Herr Riedel

Vielen Dank, Herr Dr. Meerheim bitte.

Herr Dr. Meerheim

Danke Herr Vorsitzender. Ja, es stimmt, wie so oft machen Bund und Land sich bei dieser Aufgabe häufig einen schlanken Fuß. Aber das gilt eben nicht nur für die deutsche Familie, sondern auch für die anderen, die über die Jahre zu uns gekommen sind. Aus welchem Grund auch immer. Seien es Studenten, seien es Asylsuchende, seien es Flüchtlinge. Für all die gilt das gleiche Recht in diesem Land. Gott sei Dank. Und deswegen haben sie auch dieselben Ansprüche. Und wir haben in unserer Gesellschaft laut unserem Grundgesetz dafür zu sorgen, dass alle staatlichen Institutionen diesem Gesetz gerecht werden. Und auch das Handeln der entsprechenden Verwaltungsmitglieder darauf ausgerichtet ist, niemanden aus irgendeinem Grund zu benachteiligen. Wenn Sie dazu aufrufen, können wir nur sagen, das lehnen wir konsequent ab. Ja, es gab einen Haushaltsbeschluss im letzten Jahr und ein Haushaltskonsolidierungskonzept, in dem die 3,8 Millionen drin standen. Völlig korrekt.

Unsere Fraktion hat sich an dem Beschluss nicht beteiligt. Wir hatten uns enthalten. So ist es, Frau Ranft. Und haben auch damals schon nicht dafür plädiert, dass Kita-Beiträge erhöht werden sollen. Das machen wir auch heute. Wenn Sie sich überlegen, was in den letzten drei Jahren die Menschen in dieser Stadt und überall im Bund, nicht nur in unserer Stadt, an Inflation und Teuerungsrate erlebt haben, was die mickrigen Lohnerhöhungen, Realloohnerhöhungen, natürlich überhaupt nicht ersetzen konnten, zum Teil etwas erleichtert, aber die Teuerungsrate und Inflationsrate liegen weit über dem, was in den letzten Jahren an Tariferhöhungen für die Menschen, die dem Tarifvertragsgesetz unterliegen, zugute gekommen ist. Weit mehr und gerade im Osten werden ja nicht mal nach Tarif bezahlt. Und wenn wir denen heute erklären sollen, du sollst einfach mal 36 Euro mehr bezahlen und da wird gerade mal so ein Schluck über Mindestlohn bezahlt. Und das sind bei uns in der Stadt fast 50% derer, die arbeiten gehen. Die haben ein Lohnniveau, was netto um die 1500 Euro liegt. So, jetzt frage ich Sie persönlich, können Sie damit leben, wenn Sie dann noch Kinder versorgen müssen und 36 Euro im Monat mehr bezahlen sollen? Das ist für die schon ein richtiger Hammer. Herr Bernstiel, auch Sie wissen, dass nicht jeder dahin geht, weil man sich vielleicht schämt. Und selbst wenn Sie Aufstocker sind. Das ändert nichts an dem Problem derer, die damit leben müssen, dass sie vielleicht an der Grenze sind, die noch einen Zuschuss kriegen. Und davon gibt es auch viele, die nicht in die Versorgung der staatlichen Alimentation geraten können und dürfen, weil das Gesetz das so vorsieht. Das ist ja okay. Aber um die müssen wir uns genauso kümmern. Und vielleicht sogar noch mehr, als um die, die vielleicht von staatlichen Zuschüssen sozusagen oder mit staatlichen Zuschüssen entlastet werden. Das wissen wir auch. Aber gerade vor dem Hintergrund dessen, dass es so ist, wie ich es geschildert habe, wird unsere Fraktion dieser Beschlussvorlage nicht zustimmen.

Herr Riedel

Dann ist die Rednerliste jetzt geschlossen und wir können zur Abstimmung kommen. Zuerst der Änderungsantrag der Stadträte Ferdinand Raabe und Friedemann Raabe. So, Schlussvorlage, Satzung über Kostenbeiträge für die Kindertageseinrichtung in der Pflegestelle in der Stadthalle. Und Sie können jetzt abstimmen.

Herr Schied. Sie sind nicht drin, oder? Geht jetzt nicht mehr während der Abstimmung.

Okay, wir würden die Abstimmung wiederholen. Herr Steele sagt, es geht schnell.

Bitte, jetzt bitte nochmal abstimmen. Auch Herr Schied. Ist nochmal der Änderungsantrag, Entschuldigung, zum zweiten Mal. Ja, damit ist die Abstimmung beendet und wir sehen, dass der Änderungsantrag abgelehnt wurde mit 5 Ja-Stimmen, 38 Nein-Stimmen und 6 Enthaltungen.

Und wir kommen zur Beschlussvorlage 8.22, die Kostenbeiträge für die Nutzung der Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflegestellen in der Stadt Halle. Und Sie können jetzt darüber abstimmen. Ja, die Abstimmung ist beendet und wir sehen eine mehrheitliche Ablehnung mit 20 Ja-Stimmen, 26 Nein-Stimmen und zwei Enthaltungen.

Ende des Wortprotokolls

**zu 8.22.1 Änderungsantrag der Stadträte Ferdinand Raabe und Friedemann Raabe (Fraktion Volt / MitBürger) zur Beschlussvorlage „Satzung über Kostenbeiträge für die Nutzung der Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflegestellen in der Stadt Halle (Saale)“ (VII/2024/06783)
Vorlage: VIII/2024/00231**

Abstimmungsergebnis: mehrheitlich abgelehnt

5 Ja / 38 Nein / 6 Enthaltungen

Beschlussvorschlag:

1. Der Stadtrat beschließt die Satzung über Kostenbeiträge für die Nutzung der Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflegestellen in der Stadt Halle (Saale) gemäß Anlage 1 mit der Maßgabe einer mehrstufigen Anpassung, zum 01.01.2025 eine Anpassung von 50% der ursprünglich geplanten Anhebung (gemäß Anlage 1, Kostenbeitragssatzung Kindertageseinrichtungen, Seite 5) sowie zum 01.01.2026 eine weitere Anpassung um 50% der ursprünglich geplanten Anhebung (gemäß Anlage 1, Kostenbeitragssatzung Kindertageseinrichtungen, Seite 6) der Kostenbeiträge für die Nutzung der Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflegestellen in der Stadt Halle (Saale).
2. **Die Stadtverwaltung wird beauftragt, dem Stadtrat unverzüglich einen Vorschlag für eine sozialverträgliche Staffelung der Beiträge nach § 13 KiFöG LSA in Abhängigkeit vom Einkommen der Eltern vorzulegen. Die Staffelregelung soll mit der Beitragsanpassung zum 01.01.2026 gemäß Beschlusspunkt 1 in Kraft treten.**
 - a. **Im Zuge der Erarbeitung ist zu prüfen, ob und unter welchen Bedingungen eine Rückübertragung der Zuständigkeit für die Erhebung einschließlich der Vollstreckung der Kostenbeiträge von den Trägern der Kindertageseinrichtungen auf die Stadt Halle (Saale) den Verwaltungsaufwand reduzieren kann. Das Prüfergebnis einschließlich konkreter quantitativer Angaben zu möglichen Auswirkungen ist dem Stadtrat zeitgleich mit der Staffelregelung gemäß Beschlusspunkt 2 vorzulegen. Es soll auch eine Darstellung des konkreten Ablaufs einer solchen Neuorganisation enthalten.**
3. ~~Die~~ **Die** Kostenbeiträge werden im Rhythmus von 2 Jahren an die allgemeine Kostenentwicklung angepasst. Erstmalig erfolgt die Prüfung der Kostenanpassung zum Kindergartenjahr 2027/28.

**zu 8.22 Satzung über Kostenbeiträge für die Nutzung der Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflegestellen in der Stadt Halle (Saale)
Vorlage: VII/2024/06783**

Abstimmungsergebnis: **mehrheitlich abgelehnt**

20 Ja / 26 Nein / 2 Enthaltungen

Beschlussvorschlag:

4. Der Stadtrat beschließt **die Satzung über Kostenbeiträge für die Nutzung der Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflegestellen in der Stadt Halle (Saale) gemäß Anlage 1 mit der Maßgabe, als Teil** einer mehrstufigen Anpassung, zum ~~01.08.2024~~ **01.01.2025** eine Anpassung von 50% der ursprünglich geplanten Anhebung (gemäß Anlage 1, Kostenbeitragssatzung Kindertageseinrichtungen, Seite 5) sowie zum ~~01.08.2025~~ **01.01.2026** eine weitere Anpassung um 50% der ursprünglich geplanten Anhebung (gemäß Anlage 1, Kostenbeitragssatzung Kindertageseinrichtungen, Seite 6) der Kostenbeiträge für die Nutzung der Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflegestellen in der Stadt Halle (Saale).

5. Die Kostenbeiträge werden im Rhythmus von 2 Jahren an die allgemeine Kostenentwicklung angepasst. Erstmals erfolgt die Prüfung der Kostenanpassung im Jahr 2026 zum Kindergartenjahr 2027/28.

zu 9 Wiedervorlage

**zu 9.2 Antrag der Fraktion DIE LINKE im Stadtrat Halle (Saale) "Roter Faden für Halles Sehenswürdigkeiten"
Vorlage: VII/2024/07236**

Frau Müller bezog sich auf die Diskussion im Kulturausschuss und bat um Zustimmung.

Es gab keine weiteren Wortmeldungen. **Herr Riedel** bat um Abstimmung.

Abstimmungsergebnis: mehrheitlich abgelehnt

7 Ja / 34 Nein / 3 Enthaltungen

Beschlussvorschlag:

- 1.) Die Stadtverwaltung prüft, wie das Erleben der Sehenswürdigkeiten Halles besser miteinander verbunden werden kann und wie Gäste diese als Gesamtkonzept erleben können.
- 2.) Dazu wird angeregt, sich am Modell des „Roten Fadens“ in Hannover oder der „Notenspur“ in Leipzig zu orientieren und das geplante „Zukunftszentrum Deutsche Einheit“ als Ausgangspunkt zu berücksichtigen.

**zu 9.4 Antrag der Fraktion „Die PARTEI Halle (Saale), unabhängig“ zur
Entwicklung eines autofreien Gesundbrunnenviertels
Vorlage: VII/2024/07187**

Frau Jacobi führte in den Antrag ein und bat um Zustimmung.

Herr Schied sagte, dass es sich bei dem Antrag um einen populistischen Antrag gehandelt hat. Er stimmte gegen den Antrag.

Es gab keine weiteren Wortmeldungen. **Herr Riedel** bat um Abstimmung.

Abstimmungsergebnis: mehrheitlich abgelehnt

2 Ja / 39 Nein / 1 Enthaltung

Beschlussvorschlag:

Die Stadtverwaltung wird beauftragt einen Masterplan mit dem Ziel eines „autofreien Gesundbrunnenviertels“ zu erarbeiten. Darin sollen kurz-, mittel- und langfristige Ziele und Maßnahmen aufgeführt werden, die eine schrittweise Umsetzung dieses Hauptziels zur Folge haben. Zukünftig sollen in das Gesundbrunnenviertel nur die Fahrzeuge einfahren dürfen, die für die Sicherheit, Gesundheit und Versorgung erforderlich sind. Eine der kurzfristigen Maßnahmen soll die konsequente Durchsetzung des Verbots der Anlage von Parkplätzen in Vorgärten sein, das in nicht zu akzeptierendem Umfang ignoriert wird. Eine der mittelfristigen Maßnahmen soll die Errichtung von Zufahrtskontrollsystemen (z.B. Poller) sein, die nur den zur Einfahrt ins Gesundbrunnenviertel berechtigten Verkehrsteilnehmern (Fahrzeuge, die für die Sicherheit, Gesundheit und Versorgung erforderlich sind) die Durchfahrt erlauben. Eine weitere Maßnahme soll die Unterstützung der Anwohner bei der Schaffung von Parkraumalternativen (Quartiersgarage) für bisher von ihnen zum Parken genutzte Straßenräume und Plätze sein.

zu 10 Anträge von Fraktionen und Stadträten

zu 10.1 Antrag der AfD-Stadtratsfraktion zur Aufhebung des Beschlusses zum sogenannten Freiraumkonzept VII/2019/00017 Vorlage: VIII/2024/00159

Auf Antrag des Stadtrates Herr Heym wurde für folgenden Tagesordnungspunkt ein Wortprotokoll angefertigt.

Herr Riedel

Damit kommen wir nun zu Anträgen von Fraktionen und Stadträten und beginnen mit dem Antrag der AfD-Stadtratsfraktion zur Aufhebung des Beschlusses zum sogenannten Freiraumkonzept und dazu gibt es eine Wortmeldung von Frau Jacobi. Ach so, Frau Jacobi, wäre es für Sie in Ordnung, wenn erst Herr Vierkant spricht, da die Fraktion ja den Antrag einbringt und dann können Sie sozusagen viel besser reagieren. Dankeschön für Ihr Verständnis.

Herr Vierkant

Herr Vorsitzender, Herr Bürgermeister, werte Damen und Herren. Der Begriff Freiraum wird im Rahmen des vorliegenden Konzeptes weit gefasst. Es kann sich hier somit unter anderem um einzelne Räumlichkeiten, leerstehende Immobilien, öffentliche Plätze, Grünanlagen und ungenutzte Freiflächen im Stadtgebiet handeln, in beziehungsweise auf denen kurzfristig oder langfristig angelegte Aktionen und Projekte ihren Platz finden. So steht es in der Einladung des 2019 vom Stadtrat beschlossenen Freiraumkonzeptes. Der Bundesverfassungsschutz führt zum Thema Freiräume wie folgt aus. Freiräumen kommt bis heute eine wichtige Bedeutung bei der Umsetzung der politischen Ziele im Linksextremismus zu. Linksextremisten lehnen das bestehende gesellschaftliche System ab und erkennen die öffentliche Ordnung, den Staat sowie dessen Regelung zu Gewaltmonopolen nicht an. Aus diesem Grund ignorieren sie bestehende Eigentumsverhältnisse und errichten Orte, an denen sie selbst über Regeln des Zusammenlebens bestimmen wollen. Die Freiräume sollen aus Sicht von Linksextremisten frei von rechtsstaatlicher Einflussnahmen und Überwachung, sowie kapitalistischer Verwertungslogik sein. In der Stadt Halle wird also ein Begriff als gemeinnützig

verkauft, der ganz eindeutig der linksextremen Szene zugerechnet wird. Dies kann kein Zufall sein. Als die damalige AfD-Fraktion 2019 den Antrag stellte, eine Demokratieklause, also ein

Bekanntnis der Begünstigten zur freiheitlich-demokratischen Grundordnung im Konzept zu verankern, wurde dies mit breiter Mehrheit abgelehnt. Sie werden schon gewusst haben, warum. In ihrer Stellungnahme zum Antrag spricht Frau Dr. Marquardt die Gemeinwohlorientierung vieler Projekte und die angebliche Notwendigkeit der Fördermittelgewinnung für gemeinnützige und kreative Projekte an. Wie sehr diese Projekte wirklich gesellschaftlich verankert sind, oder ob es sich nicht doch... ..ehr um die Förderung eingangs genannter Strukturen handelt, konnte bis heute nicht überzeugend dargelegt werden. Wir unterstützen gerne dabei, wenn es darum geht, neue Strukturen zu schaffen, in denen unsere Jugendlichen in ihrer Freizeit Betätigung finden und nebenbei auch noch die Wertschätzung für die freiheitlich-demokratische Grundordnung nahegebracht kriegen. Damit Schüler sich im Umfeld einer Schule betätigen, braucht es kein Freiraumbüro. Zuletzt fiel es im Zusammenhang mit den herrlichen Freiraum der Jugendliche in Neustadt auf, der in der Passage 13 in Neustadt in einem Rap-Video zu Antisemitismus aufstachelte und das Massaker der Hamas an israelischen Zivilisten verherrlichte. Das Video fand ab dem 2. Januar Verbreitung unter dem Titel „Jerusalemflut“. Erst im Mai entbrannte dazu eine mediale Debatte. Im nicht öffentlichen Teil beraten wir heute über die Aufhebung eines Grundstückverkaufs. Das Thema ging ja in den vergangenen Wochen bereits durch die Medien und jeder der das Objekt kennt, weiß auch über die dort herrschenden Strukturen Bescheid. Ich brauche also hier nicht noch deutlicher zu werden. Da fragt man sich direkt, wie das Objekt durch die Stadt zu einem so günstigen Preis veräußert werden konnte. Schlussendlich kommt es im Zusammenhang mit dem Freiraumkonzept zu keiner Wertschöpfung. Die Stadt beauftragt das Freiraumbüro, damit scheinbar leerstehende Räumlichkeiten ausfindig zu machen und dann steuerlich geförderte Nutzungskonzepte dafür zu entwickeln. An welcher Stelle des Prozesses eine Wertschöpfung für die massiv überschuldete Stadt auftritt, konnte noch keiner erklären. Vielmehr werden Glücksritter in die Stadt gelockt und mit Steuergeld ihre fern von wertschöpfender Arbeit erdachten eigenen Lebenskonzepte auszuleben. Zuletzt im Stadtrat freigebenden sogenannte Freiräume waren teilweise von Anfang an notleiden. Die beschlossenen Konzepte waren oftmals nicht langfristig tragfähig. Die Stadtverwaltung bzw. Frau Dr. Marquardt schreibt dazu, das Freiraumbüro ist nicht dafür verantwortlich, aus gesamtwirtschaftlichen Entwicklungen heraus den Leerstand zu verändern, noch über Vermietung Einnahmen zu generieren. Und hier liegt der Fehler. Halle ist so maßlos überschuldet, dass die Stadt es nicht weiter leisten kann, die Einnahmen durch Grundstücks- bzw. Häuserverkäufe zu Gunsten, steuerlich geförderte politisch agierende Gruppen zu verzichten. Dabei muss ein angemessener Preis erzielt werden. Wir brauchen Konzepte, die Investoren und Geld in die Stadt bringen, damit diese nicht endgültig ausstirbt. Die Corona-Politik war ein schwerer Schlag für den Einzelhandel. Sorgen wir dafür, dass Halle endlich wieder Wertschöpfung in der Wirtschaftspolitik betreibt. Ich verweise den Antrag im Namen meiner Fraktion zur weiteren Beratung in den Finanzausschuss und in den Hauptausschuss, damit dort alle weiteren Argumente ohne Redezeitbeschränkung vorgebracht werden können. Dankeschön.

Herr Riedel

Frau Jacobi bitte. Die AfD hat das jetzt verwiesen, aber Sie können trotzdem noch sprechen. Fraktionen und Fraktionslose dürfen sprechen.

Frau Jacobi

Ach ja, das Freiraumkonzept von 2019. Ich denke mehr als nur ein Rettungsanker für ein paar politisch engagierte Gruppen. Es ist die brillante Idee, ungenutzte städtische Räume mit dem Hauch des Gemeinwohls zu erfüllen. Und, Überraschung, damit allen Bürgerinnen und Bürgern zu dienen. Schließlich brauchen wir doch alle ein paar Orte, wo man sich mal treffen kann um das soziale Gefüge so richtig aufleben zu lassen. Und wer würde bestreiten, dass eine lebendige Kulturszene der ultimative Magnet für Studierende und Fachkräfte ist.

Schließlich kommen die ja nicht wegen der Jobs oder Wohnungen, sondern um in leerstehenden Gebäuden auf kreative Art und Weise den Leerstand zu feiern. Naja, in Zeiten, in denen unsere Innenstädte tatsächlich mit neuen Herausforderungen konfrontiert sind, bietet das Freiraumbüro kreative Lösungen, die Leerstand reduzieren und die Stadt attraktiver machen. Die finanziellen Herausforderungen der Stadt sind real. Doch gerade in schwierigen Zeiten sind es kulturelle und gemeinwohlorientierte Projekte, die langfristig positive Impulse setzen können. Das Freiraumbüro hilft, diese Projekte zu finanzieren und umzusetzen, wodurch es einen wertvollen Beitrag zur Attraktivität und Lebensqualität unserer Stadt leistet. Und ja, die Entscheidung über das Freiraumkonzept sollte natürlich nicht auf Basis unvollständiger oder irreführender Informationen getroffen werden. Dafür haben wir schließlich genug vollständige und genauso irreführende Argumente parat. Oder sie. Was wir wirklich brauchen, ist eine fundierte Bewertung, die natürlich ganz zufällig genau das bestätigt, was wir von Anfang an wollten. Das Freiraumkonzept ist die goldene Brücke in eine strahlende Zukunft. Das zeigt auf jeden Fall die Antwort der Verwaltung, auf die Frage der Fraktion Die Linke unter hier in der Stadtratssitzung Top 12.10. Also, liebe Mandatsträger, lasst uns nicht den Fehler machen, dieses Konzept zu beenden. Stattdessen sollten wir es als die ultimative Chance sehen, unsere Stadt gemeinsam zu gestalten. Denn das ist doch wohl ein Interesse, das wir alle hier im Saal teilen, oder nicht?

Herr Riedel

Vielen Dank, Herr Schmidt. Da Ihre Fraktion das schon verwiesen hat, in den Hauptausschuss als auch den Finanzausschuss, dürfen wir jetzt nicht noch sprechen. Und deswegen würde ich sagen, ist verwiesen und wir gehen zum nächsten Tagesordnungspunkt. Ach, Herr Meerheim, Entschuldigung, das habe ich gerade nicht gesehen.

Herr Dr. Meerheim

Danke, Herr Vorsitzender. Danke auch an Frau Jacobi für den netten Hinweis auf unsere Anfrage. Ich empfehle den Kollegen der AfD dringend, die Antwort auf diese Anfrage mal zu lesen, damit sie von ihren ideologischen Vorurteilen abrücken und vielleicht ihren Antrag dann zurückziehen. Aber Inhalt sollte vielleicht vor dem gehen, was Sie in Ihrem Kopf haben und mit menschenverachtenden Äußerungen hier vortragen.

Herr Riedel

Ok, Dankeschön. Herr Schied, bitte. Er ist der Einzelstadtrat, keine Fraktion

Herr Schied

Ich finde es ganz putzig. Ich oute mich jetzt mal. Ich bin nämlich Kleingärtner. Und es gibt vom Freiraumbüro diese Aktion, die dann in den Kleingärten abläuft. Und jetzt werde ich mal meinem Vorstand sagen, das sind alles Linksradikale. Und die AfD, es ist absurd, was sie hier vorbringen. Es ist komplett absurd, was sie hier führen. Wieder mal an die Wand malen. Mehr ist dazu nicht zu sagen.

Ende des Wortprotokolls

Abstimmungsergebnis: verwiesen

*durch GOA der AfD-Stadtratsfraktion Halle
in den
Hauptausschuss
und*

Ausschuss für Finanzen, städtische Beteiligungsverwaltung und Liegenschaften

Beschlussvorschlag:

1. Der Stadtrat hebt den Beschluss zum Freiraumkonzept (VII/2019/00017) auf.
2. Die Verwaltung wird beauftragt die in diesem Zusammenhang geschaffenen Strukturen und Maßnahmen so schnell wie möglich zu beenden bzw. rückabzuwickeln.
3. Ab dem Haushaltsplan 2028 sieht die Verwaltung den Haushaltsposten 1.28102.11 „Freiraumagentur“ (55.000€ jährlich) nicht mehr in ihrem Entwurf zum Haushaltsplan vor.

zu 10.2 Antrag der AfD-Stadtratsfraktion zur Berufung Sachkundiger Einwohner in den Sportausschuss Vorlage: VIII/2024/00170

Herr Raue verwies auf eine vorgenommene Änderung in Antrag, welche im Session eingestellt ist. Er erklärte, dass Herr Hügel als Sachkundiger Einwohner in den Sportausschuss benannt wird.

Es gab keine weiteren Wortmeldungen. **Herr Riedel** bat um Abstimmung.

Abstimmungsergebnis: **mehrheitlich zugestimmt**

20 Ja / 5 Nein / 6 Enthaltungen

Beschluss:

1. Herr David Hügel wird als Sachkundiger Einwohner in den Sportausschuss berufen.

zu 10.3 Antrag der CDU-Fraktion im Stadtrat von Halle (Saale) zur Berufung sachkundiger Einwohner Vorlage: VIII/2024/00184

Es gab keine Wortmeldungen. **Herr Riedel** bat um Abstimmung.

Abstimmungsergebnis: **einstimmig zugestimmt**

36 Ja / 0 Nein / 2 Enthaltungen

Beschluss:

Der Stadtrat beruft als sachkundige Einwohner

in den Bildungsausschuss

Herrn Lembert, Friedrich,
Frau Rudek, Jenny,

in den Kulturausschuss

Herrn Kenkel, Christian,
Frau Kupke-Neidhardt, Anne,

in den Ausschuss für Klimaschutz, Umwelt und Ordnung	Herrn Doege, Torsten, Herrn Schulz, Stefan,
in den Ausschuss für Planungsangelegenheiten	Frau Hünert, Babett, Frau Franke, Claudia,
in den Rechnungsprüfungsausschuss	Herrn Mämecke, Steve, Herrn Beermann, Heinz-Jürgen,
in den Sozial-, Gesundheits- und Gleichstellungsausschuss	Frau Tidde, Olga, Frau Funk, Marcel,
in den Sportausschuss	Herrn Schmidt, Axel, Frau Sanchez-Heinzelmann, Ingrid,
sowie in den	
Ausschuss für Wirtschaft, Wissenschaft, Stadtentwicklung und Digitalisierung	Frau Bereuther, Iris, Herrn Wohlgemuth, Cornelius.

zu 10.4 Antrag der CDU-Fraktion zur Aufhebung finanz- und personalaufwendiger Stadtratsbeschlüsse
Vorlage: VIII/2024/00185

Auf Antrag des Stadtrates Herr Heym wurde für folgenden Tagesordnungspunkt ein Wortprotokoll angefertigt.

Herr Riedel

Damit kommen wir zum Tagesordnungspunkt 10.4, Antrag der CDU-Fraktion zur Aufhebung finanz- und personalaufwändiger Stadtratsbeschlüsse. Einen Moment. Geht sofort los, Herr Bergner. Sie können sprechen. Genau. Jetzt geht's los.

Herr Dr. Bergner

Herr Vorsitzender, Herr Bürgermeister, liebe Kolleginnen und Kollegen. Von dem früheren baden-württembergischen Ministerpräsidenten Lothar Späth gibt es den Satz, Politik beginnt mit der Betrachtung der Wirklichkeit. Ich stehe noch unter dem Eindruck der Debatte über die Kita-Beitragsatzung und habe den Eindruck, dass wir mehrheitlich jedenfalls nicht so ganz bereit sind, uns den Realitäten zu stellen, jedenfalls was die finanzpolitische Situation unserer Stadt betrifft und was unsere Haushaltslage betrifft. Wir haben uns daran gewöhnt, dass wir relativ unbefangene Anträge stellen, die zusätzliche Kosten verursachen, obwohl wir regelmäßig nun schon zum wiederholten Male in eine Haushaltsnotlage dabei rutschen. Wir stehen jetzt oder die Verwaltung steht vor der Erarbeitung des Haushaltes 25 und vor diesem Hintergrund und weil wir uns den Realitäten stellen wollen, haben wir uns die Frage gestellt, nachdem nun inzwischen der Wähler gesprochen hat, was sich in einer veränderten Besetzung unseres Stadtrates niedergeschlagen hat, ob verschiedene Anträge, gegen die die Verwaltung selbst zum Teil argumentiert hat, weil sie personal- und kostenaufwendig sind, die aber trotzdem eine Mehrheit gefunden haben, ob diese Anträge denn jetzt, nachdem das Wählervotum eine veränderte Zusammensetzung des Stadtrates hätte, auch noch eine Mehrheit hätten. Und wenn das nicht der Fall ist, dann sollten wir gewissermaßen, diesen Mühlstein, den wir uns selbst an den Hals gehangen haben, was den nächsten Haushalt betrifft, versuchen loszuwerden unter Berücksichtigung des veränderten Wählerwillens. Und deshalb haben wir verschiedene Anträge ausgewählt, ganz unterschiedliche Sachgebiete, die gegen Ende der letzten Wahlperiode beschlossen wurden. Also wir gehen nicht weit zurück, wo schon die Würfel gefallen sind. Und die auch eine

kritische Wertung, unterschiedlich kritisch, der Stadtverwaltung gefunden haben und möchten diese Anträge zur Disposition stellen, damit wir Spielraum für die Haushaltsberatung 2025 bekommen. Deshalb bitte ich um Unterstützung dieses Antrages. Die Verwaltung möchte es in die einzelnen Fachausschüsse verweisen. So habe ich die Vorlage jedenfalls gelesen. Dann mag die Verwaltung selber dazu nochmal Stellung nehmen, dann habe ich möglicherweise die Dinge verkannt. Also es geht uns darum, dass wir Freiraum für die Haushaltsberatung kriegen und den Realitäten unserer Finanzlagen ins Auge blicken.

Herr Riedel

Vielen Dank. Frau Professor Dalbert bitte.

Frau Prof. Dr. Dalbert

Herr Vorsitzender, Herr Bürgermeister, liebe Kolleginnen und Kollegen, insbesondere geschätzte Kolleginnen und Kollegen aus der CDU-Fraktion, der antragstellenden Fraktion. Ihr Antrag ist schwierig und die Einlassungen von Herrn Dr. Bergner haben mich in meinem Gefühl, dass das ein ganz schwieriger Antrag ist, bestärkt. Was ist Demokratie? Demokratie ist das Ringen um die beste Lösung, das gemeinsame Diskutieren und am Ende eine Abstimmung, eine demokratische Abstimmung. Für mich gehört zur Demokratie auch dazu, dass sich die Bürger und Bürgerinnen und auch die Stadtverwaltung verlassen können auf Anträge, die wir einmal beschlossen haben. Ich sage damit ausdrücklich nicht, dass man ganz grundsätzlich nicht einen Antrag nochmal zur Disposition stellen kann, weil sich wichtige Rahmenbedingungen verändert haben, man zu neuen Einsichten gekommen ist. Aber der Antrag der CDU-Fraktion macht auf mich nicht diesen Eindruck und die Einlassungen von Herrn Dr. Bergner haben mich darin bestärkt. Er macht auf mich den Eindruck, dass die CDU sich mal da und dort für Anträge ausgesucht haben, die ihnen nicht passen und von denen sie jetzt unter anderen Mehrheiten versuchen wollen, diese zu beseitigen. Und das geht gar nicht, das entspricht überhaupt nicht der Demokratie, unseren demokratischen Spielregeln. Wer so handelt, der stärkt eigentlich nur die Politikverdrossenheit der Bürger und Bürgerinnen und schwächt die Demokratie. Deswegen ist dieser Antrag klar abzulehnen.

Herr Riedel

Vielen Dank. Herr Wolter, bitte.

Herr Wolter

Herr Vorsitzender, Herr Bürgermeister, liebe Antragsteller, das sind ja sozusagen wirklich, wie sagt man, Ausläufer aus der alten Wahlperiode, die Sie jetzt sozusagen dort aufgreifen. Die Diskussionen zu diesen Punkten, da waren Sie klar gegen die sozusagen Stärkung in der bürgerschaftlichen Beteiligung, die dort in den Anträgen ja überall enthalten war. Das jetzt als Gründe sozusagen der Kosten darzustellen, finde ich, Herr Dr. Bergner.... Wird mir bestimmt gutgeschrieben, die Zeit, oder? Herr Dr. Bergner, ich wollte Ihnen nur sagen, dass ich Ihre Gründe sehr ernst nehme, sozusagen im Sinne von Aufwendung für Personal und auch für, sage ich mal, vielleicht Trittmittel, die für diese Umsetzung dieser Beschlüsse notwendig sind. Das heißt, ich glaube, wir müssen uns gemeinsam darüber verständigen, auch in dem neuen Stadthort, Frau Prof. Dalbert, ob hier sozusagen die Verwaltung weiterhin diese Aufträge erhält. Das finde ich absolut legitim, auch für die CDU-Fraktion. Also es ist für mich nicht in irgendeiner Form ein Angriff an die Grundfeste. Aber ich glaube, wir müssen uns da gemeinsam ausführlich darüber verständigen. Deswegen verweise ich den Antrag der CDU in alle Ausschüsse unseres Stadtrates, weil diese vier Tagesordnungspunkte, also diese Punkte, wirklich alle Ausschüsse betreffen. Das ist eben nicht nur im Finanzausschuss, nicht nur im Sozialausschuss, nicht nur im Kulturausschuss, nicht nur im Bildungsausschuss. Deswegen denke ich, dass hier alle Ausschüsse damit zu befassen sind. Und dann sollte hier im Stadtrat eine abschließende Entscheidung zur Aufhebung passieren. Und ich, Herr Dr. Bergner, vielleicht nur den Hinweis, die Verwaltung

hat da keine Bewertung vorgenommen, sondern hat verwiesen auf ihre Stellungnahme in den Anträgen. Genau, deswegen im Namen meiner Fraktion in alle Ausschüsse. Und ich hoffe, dass die Verwaltung dann sozusagen zu Arbeitsständen vielleicht auch nicht korrigierbar oder vielleicht schon korrigierten Auftragssituationen zu den einzelnen Dingen Ausführungen machen kann. Vielleicht auch zu den konkreten Aufwendungen, die damit verbunden sind, weil das haben Sie ja sozusagen natürlich jetzt nicht ausgeführt, das ist ja in den Beschlüssen damals ganz unterschiedlich definiert worden, was da für Personal und so weiter Aufwendungen passiert sind und wir wissen, dass ja gerade im öffentlichen Dienst bestimmte Aufträge, bestimmte Stellen vielleicht schon besetzt sind, also ich kann da auch im Detail natürlich jetzt noch nicht sagen, deswegen freue ich mich auf die Untersetzung des Antrags und der Gründe für den Antrag in den Ausschüssen. Dankeschön.

Herr Riedel

Vielen Dank. Ich stelle also fest, dass Herr Wolter für die Fraktion Volt/MitBürger diesen Antrag in alle Ausschüsse verwiesen hat. Das nehmen wir jetzt so auf und trotzdem haben Frau Müller und auch Herr Haim noch das Recht, für ihre Fraktion zu sprechen.

Frau Müller

Ja, Herr Vorsitzender, liebe Kolleginnen und Kollegen, Frau Prof. Dalbert hat eigentlich alles dazu gesagt. Wir sehen das genauso, wir finden das ganz schwierig und vor allem, man muss sich dann auch nur mal angucken, wenn es Ihnen wirklich darum geht, Geld zu sparen, okay, dann guckt man aber mal, welche Anträge Sie streichen wollen. Da geht es um Kultur, es geht um Engagement, es geht um Transparenz und es geht um Bürgerbeteiligung. Und das wollen Sie alles streichen und ich finde, das ist schon auch eine relativ tendenziöse Streichliste. Und ich finde sie gerade auch im Hinblick auf Engagement, Bürgerbeteiligung und Transparenz hochgradig schwierig. Und zwar nicht nur, was unsere persönlichen Parteipräferenzen hier angeht, sondern tatsächlich auch in die Bevölkerung hinein. Insofern hätte ich es dann glaubwürdiger gefunden, wenn Sie denn wenigstens auch ein oder zwei Projekte Ihrer persönlichen oder parteilichen Präferenz dort mit reingenommen hätten, dann wäre das, wie gesagt, glaubwürdiger gewesen. Zumindest Ihre Begründung, dass Sie Geld sparen wollen, so ist das doch politisch ein bisschen durchschaubar. Und Herr Bernstiel hat sich ja neulich irgendwo damit zitieren lassen, dass es natürlich hier keinesfalls darum geht, sozusagen Rache an Rot-Rot-Grün zu üben. Das glaube ich Ihnen gern, beweisen Sie es auch. Ein Antrag im nicht öffentlichen Teil nachher. Ich finde dieser Warte ein bisschen schwierig. Wie gesagt, ich wünsche mir, dass Sie es gerne unter Beweis stellen. So ist es noch nicht ganz glaubwürdig. Danke.

Herr Riedel

Vielen Dank und Herr Heym, bitte.

Herr Heym

Mich beschäftigen zwei Punkte, die ich vortragen möchte. Der erste Punkt ist der, also ich kann tatsächlich keinen Schaden einer Demokratie erkennen, wenn man versucht, Dinge, die in der Vergangenheit falsch beschlossen wurden, entsprechend abzuräumen. Das ist eine durchaus vernünftige Sichtweise, ein vernünftiger Gang, den man gehen kann. Und wenn in der Diskussion sich diese Erkenntnis vertieft und man entsprechend anders entscheidet, dann hat man einfach vernünftig entschieden. Ich weise darauf hin, dass teilweise Stadtratsbeschlüsse so eine lange Genese haben, vom Beschluss bis zur Umsetzung, dass das ohnehin teilweise dann fragwürdig ist, die Akteure oft nicht mehr im Rat vorhanden sind, ob man das für alle Zeit in Stein gemeißelt lassen muss. Das war der erste Teil.

Dann Herr Wolter, Sie haben mich hier fast vom Stuhl gefegt, als Sie in alle Ausschüsse verwiesen. Ich bin ja, ist ja bekannt, der Ausschussvorsitzende des Rechnungsprüfungsausschusses. Von daher, soweit ich mich bisher da eingearbeitet habe, kann ich nicht erkennen, wo da irgendein Zusammenhang entsprechend vorhanden sein soll.

Ich werde mich also mit dem Rechtsamt in Verbindung setzen und mich entsprechend beraten lassen, weil ich im Moment da tatsächlich keine Veranlassung sehe, diesen Antrag bei mir auf die Tagesordnung zu nehmen.

Herr Riedel

Herr Schied, bitte.

Herr Schied

Man kann es ja auch mal ein bisschen krass auf den Punkt bringen. Herr Bernstiel hat ja mal vor ein paar Monaten gesagt, der Stadtrat wird durch die rot-rot-grüne Politik vergewaltigt. Und jetzt sieht er neue Mehrheiten kommen und zwar hofft er ganz stark auf die Stimmen der AfD. Ansonsten hätte er das nicht gemacht. Er möchte gerne Projekte, die er dem rot-rot-grünen Lager zuschreibt, wieder rückgängig machen, mithilfe der Nazis von der AfD. So ist es heute.

Herr Riedel

Danke, und ich sehe jetzt nicht...

Zwischenrufe

Es tut mir leid, ich war tatsächlich gerade im Gespräch. Da ich nicht zugehört habe, gebe ich Ihnen jetzt...

Zwischenrufe

Herr Backmund, bitte. Herr Heym, wollen Sie erwidern? Tut mir leid, ich war gerade abgelenkt im Gespräch. Ja, okay. Herr Schied, tatsächlich möchte ich Sie darauf hinweisen, Sie sind ja heute schon aufgefallen durch den ein oder anderen doch echt ironischen, sarkastischen Beitrag, dass Sie jetzt bitte sich mäßigen in Ihrem Ton und von solchen Dingen Abstand nehmen. Okay, dann, wer ist jetzt der Nächste? Ja, schon, damit ist die Rednerliste abgearbeitet.

Ende des Wortprotokolls

Abstimmungsergebnis:

verwiesen

durch GOA der Fraktion Volt / MitBürger
in den
Sozia-, Gesundheits- und Gleichstellungsausschuss,
Ausschuss für Wirtschaft, Wissenschaft, Stadtentwicklung und Digitalisierung,
Ausschuss für Klimaschutz, Umwelt und Ordnung,
Sportausschuss,
Ausschuss für Planungsangelegenheiten,
Kulturausschuss,
Bildungsausschuss,
Rechnungsprüfungsausschuss,
Jugendhilfeausschuss,
Ausschuss für städtische Bauangelegenheiten und Vergaben,
Ausschuss für Finanzen, städtische Beteiligungsverwaltung und Liegenschaften
und
Hauptausschuss

Beschlussvorschlag:

Aufgrund bestehender Haushaltslage und zur Sicherung der zukünftigen finanziellen und personellen Handlungsfähigkeit hebt der Stadtrat folgende im Jahre 2024 getroffenen Beschlüsse auf:

1. Beschluss zur Aufstellung eines Kulturentwicklungsplanes (VII/2023/05683)
vom 24.04.2024
2. Beschluss zur Erarbeitung einer Engagementstrategie (VII/2024/07083)
vom 29.05.2024
3. Beschluss zur Erarbeitung einer Transparenzsatzung (VII/2024/07084)
vom 29.05.2024
4. Beschluss von Leitlinien für die informelle Bürgerbeteiligung (VII/2023/06596)
vom 29.05.2024

**zu 10.5 Antrag der Fraktion DIE LINKE im Stadtrat Halle (Saale) zur
Containerbeschaffung für die Otfried -Preußler-Schule
Vorlage: VII/2024/07296**

zu - erneute Behandlung aufgrund des Widerspruchs des Oberbürgermeisters
-

Auf Antrag des Stadtrates Bürgermeisters wurde für folgenden Tagesordnungspunkt ein Wortprotokoll angefertigt.

Herr Riedel

Okay, dann kommen wir jetzt zum Antrag 10.5 der Fraktion Die Linke im Stadtrat zur Containerbeschaffung für die Otfried-Häusler-Schule. Dieser Antrag wird aufgrund des Widerspruchs des Oberbürgermeisters erneut verhandelt und mir wurde gerade gesagt, Frau Brederlow möchte für die Verwaltung beginnen.

Frau Brederlow

Ich beginne für die Verwaltung, ich mache jetzt nicht nochmal die Stellungnahme. Ich möchte bezogen auf das, was heute auch in der Bürgersprechstunde nochmal gesagt wurde, Ihnen nochmal den aktuellen Stand darlegen, was die Schülerbeförderung angeht, weil es ist ja im Zusammenhang mit der Containerlösung ein wichtiges Thema. Also sicherlich richtig, zu Beginn des Schuljahres am 5.8. standen drei Schulbusbegleiter seitens der HAVAG zur Verfügung und zwei von der Schule, das war so abgestimmt vor den Ferien, das war nicht für alle acht Busse ausreichend. Seit 21.8. haben wir sechs Begleiter der HAVAG und zwei Begleiter der Schule und ab 2.9., also ab nächster Woche, wird ausschließlich durch die HAVAG die Schulbusbegleitung mit acht Personen, sichergestellt. Neben der Begleitung der Busse übernehmen auch die Schulbusbegleiter die Schulwegbegleitung vom Ankunftsort in der Südstadt hin in die Schule, das haben bis dato auch die Lehrerinnen und Lehrer gemacht. Das machen wir, um die Schule auch von der Aufgabe zu entlasten und dieses

werden auch diese acht Schulbusbegleiter ab der kommenden Woche mit umsetzen. Weil gesagt wurde, sie sind nicht geschult, die sind sehr wohl geschult, die Schulbusbegleiter, natürlich sind es jetzt keine Lehrer oder Erzieher, weil die sind in anderen Tätigkeiten beschäftigt und müssen sich an bestimmten Stellen auch einarbeiten, aber ich denke, das ist ein Prozess, der auch ständig korrigiert wird und wo man, falls Probleme auftreten, da auch weiterhin schult. Ich möchte noch eines mit anmerken, die Gespräche, weil ja heute hauptsächlich Lehrerinnen und Lehrer hier aufgetreten sind. Die Gespräche zwischen Schule und Stadtverwaltung finden wöchentlich statt. Das erste größere Auswertungsgespräch fand am vergangenen Montag statt, dort wurden nochmal bestimmte Sachen, insbesondere in der Einstiegssituation in der Gellertstraße deutlich, da wird jetzt gemeinsam daran gearbeitet, dass da etwas mehr Ruhe beim Einstieg dort auch stattfinden kann. Und auch weitere Punkte werden regelmäßig mit der Schulleitung und auch unter Beteiligung des Landesschulamtes besprochen. Soviel nochmal zur aktuellen Situation.

Herr Riedel

Vielen Dank und Frau Dr. Marquardt wird jetzt nochmal zu den Containern sprechen.

Frau Dr. Marquardt

Ich würde gerne zum Baugeschehen den Sachstand geben. Deswegen haben wir diese kleine Präsentation vorbereitet. Wir haben auch in verschiedenen Ausschüssen schon berichtet.

Das Schulgebäude wurde schon während der Sommerferien beräumt. Die Baustelleneinrichtung steht schon zu 100 Prozent. Sie sehen hier, Baubeginn war schon im Juli. Das heißt, wir haben schon das Schulgebäude entkernt. Der Sanitärbereich wird zurückgebaut, der Trockenbau wird zurückgebaut, auch die Fußböden und Türen. Die Vergabe für den Abbruch der Schadstoffe wurde letzte Woche im Vergabeausschuss beschlossen und die Ausführungen werden jetzt, das sehen Sie hier nicht im Detail, aber ich sage es Ihnen. Der Abbruch der Schadstoffe, habe ich schon gesagt, der Rohbau ist ab November geplant und die Ausführung des Innenausbaus ab Februar nächstes Jahr. Das heißt, alle Leistungen sind zurzeit im Plan. Und die Fertigstellung ist für April 26. Ich habe schon mehrfach gesagt, die Modulanlage ist nicht etwas, was man über Nacht herbeiführen kann. Es geht um Container für 520 Schülerinnen und Schüler. Das sind 28 Unterrichtsräume zu jeweils 50 Quadratmetern. Das sind drei Fachunterrichtsräume für Werken, Musik und Gestalten zu jeweils 70 Quadratmetern. Das sind sechs Vorbereitungsräume zu jeweils 10 Quadratmetern. Das ist ein Verwaltungs- und Lehrerbereich. Das sind Sanitärbereiche, ein Speisebereich. Von etwa 100, mit 50 Quadratmetern mit Ausgabe- und Rücknahmebereich. Das ist eine sehr, sehr, sehr große Anlage. Wenn man das zweistöckig baut, dann haben wir 100 Meter. Das ist nicht etwas, was man über Nacht aufbauen kann. Deswegen haben wir hier auch die Zeitleiste, dass Sie sehen können, das Vergabeverfahren, wenn beschlossen werden sollte, gegen unsere Empfehlung, würde im Oktober beginnen und das dauert. Die Planung und die Genehmigung, die Baubeschlüsse. Das braucht Zeit bis Januar, also würde im Januar beginnen und die Vergabe der Bauleistung könnte im Juni erfolgen. Das heißt, wenn das durch ist, würde im Oktober die Bauleistung starten und dann wären wir fertig mit der Modulanlage im Februar. Und Sie sehen, da ist nicht sehr viel Zeit zwischen Aufstellung der Container-Anlage und Fertigstellung des Schulbaus. Ich würde auch gerne darauf eingehen, wenn die zweite Seite weiterkommen kann, weil auch gesagt wurde, wir können aber die Containeranlage für andere Schulen nutzen. Wir haben hier einen sehr detaillierten Plan für die Ausweichstandorte. Das haben wir hier nochmal an die Wand geworfen. Alle im Bildungsausschuss kennen das schon. Die Otto-Straße wird genutzt für die Förderschule Christian-Gotthilf-Salzman und für die Grundschule Südstadt. Wir haben die Modulanlage in der Rigaer Straße und auch das Gebäude dort für eine Kapazität von 33 allgemeine Unterrichtsräume für Preußler, wo die jetzt sind, für die Johannesschule auch. Dann haben wir auch diese Module in der Mötzlicher Straße. Die sind auch gut gefüllt, aber wir haben hier

nicht nur das Konservatorium, dann kommt Kirchteich, Kanena, die Heideschule und wir haben

noch die Dölauer Straße und prüfen die weitere Nutzung dafür. Das heißt, nach unserer aktuellen Planung mit den Schulbaumaßnahmen, die wir in der Planung brauchen wir nicht eine Modulanlage mit so vielen Räumen. Das wollte ich nur deutlich sagen.

Herr Riedel

Vielen Dank. Dann machen wir die Folie mit den Wortmeldungen. Herr Bürgermeister, bitte.

Herr Bürgermeister Geier

Gut, dann würde ich jetzt nochmal ergänzen wollen und zwar gehe ich nochmal kurz auf die Ausführungen von Frau Dr. Marquardt ein. Diese Zeitschiene, können wir das nochmal zeichnen mit dem Zeitschrei, genau. Also dieser Beginn VGV-Planung, der ist dann im Oktober möglich, wenn in der Oktober-Sitzung bzw. vorher, September, Oktober-Sitzung, diese außerplanmäßige Ausgabe in Höhe von 7 Millionen, wenn das beschlossen wird. Und um das zu beschließen, braucht man klare konkrete Maßnahmen, die jetzt in dem Haushalt drinstehen und die dann durch diesen Beschluss nicht mehr stattfinden. Also das heißt auf gut Deutsch, wir müssen für 7 Millionen Eigenmittel im investiven Teil Maßnahmen definieren, die dann nicht stattfinden. Dann kann dieses Geld umgeschichtet werden, um den Verfahrensgang für die Beschaffung der Modulanlage in Gang zu setzen. In dem Zusammenhang reicht auch nicht aus, diese Ergänzung, die hier jetzt vorgeschlagen ist, also das heißt, pauschal irgendwie was in den Haushaltsjahren 2024 bis 2026 zu machen. Sondern, man muss es konkret projektbezogen machen, würden wir nämlich alle Maßnahmen, die drinstehen, schon auslösen. Zusätzlich deswegen, dass wir die Ausgaben, die in den Haushaltsjahren drinstehen, schon auslösen. Als sozusagen haushalterischer Ansatzpunkt und das war übrigens auch der Grund, also die Begründung für die Nachteiligkeit dieser Beschlusslage.

Herr Riedel

Vielen Dank. Dann Herr Dr. Meerheim, bitte.

Herr Dr. Meerheim

Das macht es jetzt nicht gerade einfacher, wobei ich sage, da steht nichts Neues. Das sind die Positionen, die die Stadtverwaltung die letzten Monate uns stets vorgetragen hat. Es ist, was wir sagen wollen, schade, dass wir uns immer noch über dieses Thema unterhalten müssen. Denn das Thema, was der Gegenstand unseres Antrages, der ja schon beschlossen war, ist, weil wir über die Sanierung, die zu der Situation, die jetzt entstanden ist, ja schon mehrere Jahre gesprochen haben und uns eigentlich einig waren. Und zu verschiedenen Zeitpunkten... Als wir darum gekämpft haben, dass diese Sanierung möglich wird, stand auch immer die Frage einer Containerlösung im Raum. Aber von Anfang an hat die Verwaltung sich dagegen gesperrt und immer nur einen Weg verfolgt, nämlich den, den sie vorgeschlagen hat und wogegen sich unser Antrag am Ende gerichtet hat. Und weil wir glauben, dass dieser Antrag mehr den Interessen und den Notwendigkeiten der Bildung und des Lebens von Kindern in ihrem Umfeld entspricht, als das, was die Kinder und Lehrer, Partner und die Eltern im Moment erleben. Und ich war bei zwei Veranstaltungen mit dabei, wo sowohl Eltern gesprochen haben, Lehrer, als auch die Schulleiterin. Und was die zum Teil dort geschildert haben, das möchte ich nie meinen eigenen Kindern angetan haben oder vielleicht jetzt meinen Enkeln, die nun auch schon langsam aus der Schule rauskommen. Ich wäre froh über eine andere Lösung, dass sie in ihrer Stellungnahme nicht ein einziges Mal, das Wort Kind oder Interessen von Kindern erwähnt haben, sondern da geht es nur um Zahlen und es geht darum, dass dem Stadtrat gedroht wird, dass wenn er sich jetzt dafür entscheidet, drei andere Schulen nicht gebaut werden können. Das ist ja Unsinn, das wissen Sie auch selbst. Und Sie nehmen das zur Begründung Ihres Widerspruchs, das ist geradezu hanebüchen. Wir haben jetzt einen weiteren Punkt in unserem Änderungsantrag angefügt, der die Diskussion auch in den letzten Treffen mit Mitgliedern der Stadtverwaltung mit

aufgegriffen hat, um einen Weg zu zeigen, wie er gangbar wäre. Vor dem Hintergrund, dass wir in den nächsten drei Jahren um über 160 Millionen Euro alleine in den Schulneubau investieren, in den nächsten drei, in diesem Jahr und im nächsten Jahr sind es knapp über 100, dass aber auch bei den Gesamtinvestitionshaushalten der Stadt wir auf über 300 Millionen Euro kommen in 2024 und 2025. Und dass sich daraus nicht das ableiten lässt, womit sich der Stadtrat bzw. der Aufsichtsminister, zu entscheidenden Größenordnungen, das so übers Jahr verteilt, sind das paar Millionen, Dutzende Millionen. Das heißt, da findet die Verwaltung für Dinge, die sie möchte, gerne auch einen Ausweg. Und wir haben hier den Eindruck, dass dieser Ausweg nicht gesucht werden will. Obwohl es diese Möglichkeiten auch finanztechnisch gibt. Ich verstehe nicht, dass wir uns heute gefeiert haben dazu, dass wir 28 Millionen Euro für eine Grundschule in der Innenstadt ausgeben, völlig neu gebaut für Kinder, die in der Innenstadt leben. Für die, die am Rande sind, und als solche bezeichne ich die jetzt mal, da wollen wir uns nicht so stark engagieren, sage ich jetzt mal. Das finde ich keine gute Lösung. Wir haben immer gesagt, dass es genau für die Kinder, Jugendlichen überhaupt, für die Menschen in den Stadtteilen, wo es Probleme gibt, dass die unsere größte Hingabe und meiste Unterstützung bekommen müssen. Und das Signal ist, dass wir uns nicht so stark engagieren. Das Signal sollten wir endlich mal senden. Und deswegen bitte ich darum, unserem abgeänderten Antrag, auch in der neuen Version, zuzustimmen.

Herr Riedel

Bevor Frau Schmidt spricht, der Bürgermeister würde sich gerne dazu äußern.

Herr Bürgermeister Geier

Ja, ich würde gerne nochmal das ein oder andere sortieren. Selbstverständlich geht es uns in der Verwaltung genauso wie Ihnen als Stadträte. Natürlich wissen wir, dass sozusagen die Kinder und die Lehrerschaft von dieser Entscheidung betroffen ist. Und ich muss nur sagen, ich kann auch die Problemstellungen der Lehrer und der Kinder und Eltern verstehen. Aber es geht hier um eine andere Frage. Der Stadtrat, der alte Stadtrat, hat in einer mehrheitlichen Entscheidung einen ungedeckten Check beschlossen. Einen ungedeckten Check, dass man in einem investiven Teil des Stadthaushaltes eine Containeranlage finanziert. Die 7 Millionen kostet. Und wir haben jetzt sozusagen quasi, jetzt sind die Eltern, die Lehrer und die Kinder außen vor. Wir haben jetzt miteinander auszuhandeln, wie dieser ungedeckte Check im Nachhinein gedeckt wird. Und da kann ich Ihnen sagen, das wird keine einfache Aufgabe. Und um diese Deckung des Checks geht es bei dieser Nachteiligkeit. Es wird keine einfache Aufgabe, weil wir im gesamten investiven Teil, 19 Millionen an Eigenmitteln zur Verfügung haben. Und wir kommen deshalb nur auf 100 Millionen Investitionssumme. Weil wir das anreichern mit hohen Förderungen. Also weil wir Investitionsmaßnahmen suchen, die eine hohe Förderung haben. Nur deshalb kommen wir auf die 100 Millionen hoch. Und bei der Frage, das stimmt, Bodo, dass man natürlich dann immer guckt nach Lösungen. Aber die ÜPLs, die wir in der Regel haben, sind im laufenden Haushalt. Und wenn wir ÜPLs im investiven Teil haben, dann gehen wir auf Verpflichtungsermächtigungen. Aber Verpflichtungsermächtigungen sind bei dieser engen Zeitkette, die da ansteht, überhaupt nicht möglich. Weil Verpflichtungsermächtigungen gehen ja immer auf das Folgejahr. Deshalb scheidet sozusagen diese Facette, wie man da eine Deckung hinbringen könnte, aus. Und das macht es halt einfach schwierig. Und deshalb ist es ein Prozess zwischen Stadtrat und Verwaltung, der hier auszuhandeln ist. Es hat nichts zu tun mit Eltern, Kindern und Lehrern.

Herr Riedel

Vielen Dank. Wir haben einen Geschäftsordnungsantrag von Frau Schmidt.

Frau Schmidt

Ich bin nicht ziemlich sauer, weil ich habe im Einvernehmen mit der Stadtverwaltung extra eine Arbeitsbesprechung am Freitag organisiert, bei der die Stadtverwaltung zugegen ist, bei

der die Stadträte zugegen sind, bei der Betroffene zugegen sind. Wir haben keinerlei Zahlen vorgelegt bekommen. Jetzt hier für die Stadtratssitzung öffentlich bekommen wir schicke Folien, wo neue Informationen mit dabei sind. Das entzieht uns wirkliche Grundlage zum Arbeiten. Ich beantrage jetzt hier mit dem Geschäftsordnungsantrag 10 Minuten Pause, damit wir uns als Fraktion besprechen können.

Herr Riedel

Ja, meine Damen und Herren, auf Verlangen ist zu unterbrechen. Unterbrechung bis 20:17 Uhr. Wir machen weiter. Ich bitte, die Türen zu schließen. Und ich bitte um Ihre Aufmerksamkeit. Es gab eine Abstimmung unter den Fraktionsvorsitzenden bzw. unter denjenigen Antragstellern hier. Und ich möchte Frau Schmidt bitten um eine Wortmeldung.

Frau Schmidt

Ich danke Ihnen, dass wir diese Pause auch konstruktiv nutzen konnten. Das ist eine schwierige Situation. Wir haben gerade die Situation auch noch mal dargestellt bekommen und es ist eine unhaltbare Situation. Derzeit gibt es keine anderen Lösungsvorschläge als der Antrag, der hier vorliegt. Wir wissen, dass es schwierig ist, weil die Container viel Geld kosten.

Aber wir können die Situation auch nicht so belassen. Und von daher bitte ich jetzt um Abbruch der Debatte und um die Abstimmung.

Herr Riedel

Geschäftsordnungsantrag, ja. Okay, wenn sie selber gesprochen hat, kann sie diesen nicht stellen. Das heißt, jetzt müsste jemand anderes den stellen. Gut, es ist erst sehr früh, aber ich glaube, diejenigen, die noch auf der Liste stehen, Herr Bernstiel.

Herr Bernstiel

Entschuldigung, dass ich mich noch mal vordrängele, aber wir hatten ja ein Verfahren vereinbart, also, wenn sich die jetzigen Redner einfach von der Rednerliste nehmen würden, dann kommen wir nicht in die Situation mit Abbruch der Debatte, was kommunalrechtlich ja ein bisschen schwierig ist, und würden dann trotzdem gleich in die Abstimmung kommen.

Herr Riedel

Herr Bernstein, ich stelle fest, Sie haben den Antrag auf Abbruch der Diskussion gestellt. Dann stimmen wir ab. Also, Antrag der Fraktion Die Linke im Stadtrat zur Containerbeschaffung für die Preußler Schule. Und Sie können jetzt abstimmen. Ich schließe. Moment, wer fehlt noch? Ah, hier Herr Raabe. Kann ich? Technisches Problem. Wer hat noch ein technisches Problem? Ich sehe Herrn Erdsack. So, jetzt schauen wir, Herr Dr. Erdsack. Funktioniert. Und Herr Raabe. Funktioniert. Damit können wir die Abstimmung schließen. Folgendes Ergebnis. Dem Antrag der Linken wird mehrheitlich zugestimmt mit 26 Ja-Stimmen, einer Nein-Stimme und 20 Enthaltungen.

Ende des Wortprotokolls

Abstimmungsergebnis: mehrheitlich zugestimmt

26 Ja / 1 Nein / 20 Enthaltungen

Beschluss:

Die Stadtverwaltung wird beauftragt:

1. unverzüglich Container als Ausweichstandort im Schulbezirk der Otfried -Preußler-Schule anzuschaffen, aufzustellen und der Otfried-Preußler-Schule zur Verfügung zu stellen.
2. die Vorbereitungen zur Aufstellung von Baugenehmigungen bis zur Medienschließung etc. ohne Verzögerung zu beginnen.

3. die Container so zu beschaffen, dass sie für zukünftige Auslagerungen bzw. Erweiterungen von Schulen genutzt werden können.
4. unter Einbeziehung der IGS Am Planetarium und der Kooperativen Gesamtschule „Ulrich von Hutten“ einen dauerhaften Standort für die Container jeweils in der Nähe der Schulen zu prüfen, um diese nach Abschluss der Sanierung der Otfried-Preußler-Schule für eine der beiden Schulen zu nutzen. Das Prüfergebnis wird dem Stadtrat spätestens bis zur Sitzung am 25.09.2024 vorgelegt.
5. a) Die Finanzierung des Vorhabens durch städtische Mittel erfolgt nicht nur aus dem Investitionsbudget für den Schulbau, sondern aus Mitteln für Investitionsvorhaben aller Geschäftsbereiche in den Haushaltsjahren 2024 – 2026.

b) Darüber hinaus beschließt der Stadtrat zur Sicherstellung der Finanzierung im Rahmen nicht in Anspruch genommener Haushaltsermächtigungen aus Vorjahren, dem laufenden Jahr und möglicherweise den 2 Folgejahren die notwendigen außerplanmäßigen Auszahlungen für die Anschaffung der Container.

c) Der Stadtrat beschließt des Weiteren die gegebenenfalls notwendigen überplanmäßigen Aufwendungen/Auszahlungen für das Haushaltsjahr 2024 im Ergebnis- und Finanzhaushalt. Die Deckung soll aus bisher nicht geplanten zusätzlichen Erträgen/Einzahlungen (Planungsstand November 2023) erfolgen.

**zu 10.6 Antrag der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) zu Freiflächen für die
Nachtkultur
Vorlage: VIII/2024/00147**

Frau Prof. Dr. Fuhrmann verwies im Namen ihrer Fraktion den diesen in den Kulturausschuss und Ausschuss für Klimaschutz, Umwelt und Ordnung.

Es gab keine weiteren Wortmeldungen.

Abstimmungsergebnis: verwiesen

*durch GOA der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale)
in den
Kulturausschuss
und
Ausschuss für Klimaschutz, Umwelt und Ordnung*

Beschlussvorschlag:

Die Stadtverwaltung wird beauftragt zu prüfen,

1. inwiefern die Bedingungen wie Kosten (z.B. Flächennutzungskosten) reduziert beziehungsweise ausgesetzt werden können und Auflagen für freie Musikveranstaltungen mit kommerzieller Nutzung auf Flächen im Stadtgebiet verbessert werden können;
2. inwiefern die Freilichtbühne Peißnitz für kommerzielle Veranstaltungen von freien Musikveranstaltungen nutzbar gemacht werden kann;
3. inwiefern der Festplatz Gimritzer Damm für kommerzielle Veranstaltungen von freien Musikveranstaltungen nutzbar gemacht werden kann, u.a. durch das

- Zurverfügungstellen von Infrastruktur wie Toiletten, Zäunen bzw. Absperrungen, Auto- und Fahrradabstellmöglichkeiten;
4. inwiefern durch die Verwaltung weitere Flächen für kommerzielle Veranstaltungen von freien Musikveranstaltenden gefunden bzw. nutzbar gemacht werden können, um die Anwohner*innen auf der Peißnitzinsel bzw. des Gimritzer Dammes zu entlasten;
 5. inwiefern die räumliche Ausrichtung von Musikanlagen für alle Spontanpartyplätze überprüft und ggf. ergänzt oder optimiert werden kann und inwiefern darauf hin die Anhebung der Dezibel-Richtwerte möglich ist;
 6. inwiefern Expert:innen wie bspw. Toningenieur:innen in eine Überarbeitung der Dezibel-Richtwerte für Spontanpartys eingebunden werden können;
 7. inwiefern unter Berücksichtigung der Anwohner:innen sowie der Belange von Umwelt- und Lärmschutz durch die Verwaltung weitere geeignete Flächen zur Durchführung von Spontanpartys im Stadtgebiet ausgewiesen werden können;
 8. inwiefern die Anmeldefrist für Spontanpartys zeitlich nach vorne geöffnet werden kann, um eine Anmeldung früher als 24 Stunden vor Veranstaltungsbeginn zu ermöglichen.

Das Prüfergebnis wird dem Stadtrat bis zu seiner Sitzung am 27.11.2024 vorgelegt.

zu 10.7 Antrag der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) zur Salinebrücke
Vorlage: VIII/2024/00163

Frau Dr. Burkert führte in den Antrag ihrer Fraktion ein.

Herr Bürgermeister Geier verwies den Antrag in den Planungsausschuss.

Es gab keine weiteren Wortmeldungen.

Abstimmungsergebnis: **verwiesen**

*durch GOA des Bürgermeisters
in den
Planungsausschuss*

Beschlussvorschlag:

Die Planung der Salinebrücke (Fußgänger- und Radfahrerbrücke Franz-Schubert-Straße) wird mit dem Ziel überarbeitet, die Brücke mit dem Fahrrad befahrbar zu machen. Die Trassenführung wird so gestaltet, dass sie in den Saaleradweg einbezogen werden kann.

**zu 10.8 Antrag der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) zur Berufung sachkundiger
Einwohner:innen in die beratenden Ausschüssen des Stadtrates**
Vorlage: VIII/2024/00173

Es gab keine Wortmeldungen. **Herr Riedel** bat um Abstimmung.

Abstimmungsergebnis: **mehrheitlich zugestimmt**

42 Ja / 1 Nein / 2 Enthaltungen

Beschluss:

1. Martin Wiechmann wird als sachkundiger Einwohner in den Bildungsausschuss berufen.
2. Lilly Metze wird als sachkundige Einwohnerin in den Kulturausschuss berufen.
3. Helge Dreher wird als sachkundiger Einwohner in den Ausschuss für Planungsangelegenheiten berufen.
4. Stephan Scherf wird als sachkundiger Einwohner in den Sportausschuss berufen.
5. Frederike Horn wird als sachkundige Einwohnerin in den Sozial-, Gesundheits- und Gleichstellungsausschuss berufen.
6. Julius Neumann wird als sachkundiger Einwohner in den Ausschuss für Klimaschutz, Umwelt und Ordnung berufen.
7. Waseem Aleed wird als sachkundiger Einwohner in den Ausschuss für Wirtschaft, Wissenschaft, Stadtentwicklung und Digitalisierung berufen.
8. Heinz-Dieter Wilts wird als sachkundiger Einwohner in den Rechnungsprüfungsausschuss berufen.

**zu 10.9 Antrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zur Beantragung von Fördermitteln für Projekte der Anpassung an den Klimawandel
Vorlage: VIII/2024/00098**

Frau Prof. Dr. Dalbert zog im Namen ihrer Fraktion den Antrag zurück.

Abstimmungsergebnis: zurückgezogen

Beschlussvorschlag:

Die Stadtverwaltung wird beauftragt, sich mit folgenden Teilprojekten aus dem „Grün- und Freiraumkonzept Altstadt Halle (Saale)“ am Förderprogramm „Sachsen-Anhalt KLIMA III - Förderung von Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel“ zu bewerben:

- a) Maßnahmen im Bereich Dreyhauptstraße / Moritzkirchhof / Zapfenstraße / Schülershof
- b) Maßnahmen im Bereich Waisenhausring
- c) Maßnahmen im Bereich Salzgrafenplatz.

**zu 10.10 Antrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zur Berufung von sachkundigen Einwohner*innen
Vorlage: VIII/2024/00167**

Es gab keine Wortmeldungen. Herr Riedel bat um Abstimmung.

Abstimmungsergebnis: einstimmig zugestimmt

36 Ja / 0 Nein / 9 Enthaltungen

Beschluss:

In Konkretisierung der Beschlussfassung zur „Besetzung der beschließenden und beratenden Ausschüsse“ (VII/2024/07328) in der Sitzung des Stadtrates am 03. Juli 2024 werden wie folgt sachkundige Einwohner*innen berufen:

1. Herr Christian Feigl wird als sachkundiger Einwohner für den Ausschuss für Planungsangelegenheiten berufen.
2. Herr John Liebau wird als sachkundiger Einwohner-für den Rechnungsprüfungsausschuss berufen.
3. Herr Jascha Rihm wird als sachkundiger Einwohner für den Ausschuss für Wirtschaft, Wissenschaft, Stadtentwicklung und Digitalisierung berufen.

zu 10.12 Antrag der Fraktion Hauptsache Halle zur Berufung sachkundiger Einwohner Vorlage: VIII/2024/00138

Es gab keine Wortmeldungen. **Herr Riedel** bat um Abstimmung.

Abstimmungsergebnis: **einstimmig zugestimmt**

41 Ja / 0 Nein / 4 Enthaltungen

Beschluss:

Herr Sebastian Sell-Römer wird als sachkundiger Einwohner in den Ausschuss für Wirtschaft, Wissenschaft, Stadtentwicklung und Digitalisierung berufen.

Frau Cordula Henke wird als sachkundige Einwohnerin in den Bildungsausschuss berufen.

Herr Ralf Meier wird als sachkundiger Einwohner in den Rechnungsprüfungsausschuss berufen.

N.N. wird als sachkundige Einwohnerin in den Sozial-, Gesundheits- und Gleichstellungsausschuss berufen.

N.N. wird als sachkundiger Einwohner in den Sportausschuss berufen.

Frau Sabine Bauer wird als sachkundige Einwohnerin in den Kulturausschuss berufen.

Dr. Sven Thomas wird als sachkundige Einwohnerin in den Ausschuss für Planungsangelegenheiten berufen.

Herr Johannes Menke wird als sachkundiger Einwohner in den Ausschuss für Klimaschutz, Umwelt und Ordnung berufen.

**zu 10.13 Antrag der Fraktion Hauptsache Halle zur aufkommensneutralen
Einführung der neuen Grundsteuer
Vorlage: VIII/2024/00139**

Herr Schachtschneider erklärte, dass seine Fraktion dem Vorschlag einer Verweisung in den Ausschuss für Finanzen, städtische Beteiligungsverwaltung und Liegenschaften zustimmt.

Herr Bürgermeister Geier verwies den Antrag in den Ausschuss für Finanzen, städtische Beteiligungsverwaltung und Liegenschaften.

Abstimmungsergebnis: verwiesen

*durch GOA der Fraktion Hauptsache Halle
in den
Ausschuss für Finanzen, städtische Beteiligungsverwaltung und Liegenschaften*

Beschlussvorschlag:

Der Stadtrat fasst den Grundsatzbeschluss, die Umsetzung der Systemumstellung der Besteuerung des Grundvermögens (Grundsteuer) in Halle (Saale) im Umstellungsjahr 2025 aufkommensneutral umzusetzen.

Der Oberbürgermeister wird beauftragt, für die Haushaltsplanung das jährliche Volumen für die Grundsteuer A und B in der Höhe so zu planen, dass das Grundsteueraufkommen für die Stadt Halle (Saale) für 2025 nicht das durchschnittliche Aufkommen der letzten drei Vorjahre übersteigt.

**zu 10.14 Antrag der Fraktion Hauptsache Halle zur Besetzung von Aufsichtsgremien
und Beiräten
Vorlage: VIII/2024/00140**

Es gab keine Wortmeldungen. **Herr Riedel** bat um Abstimmung.

Abstimmungsergebnis: einstimmig zugestimmt

47 Ja / 0 Nein / 1 Enthaltungen

Beschluss:

Herr Andreas Schachtschneider wird in den Aufsichtsrat der EVH GmbH berufen.

Herr Mario Kerzel wird in den Beirat der Stadtmarketing Halle (Saale) GmbH berufen.

Der Oberbürgermeister wird angewiesen, alle zur Umsetzung des Beschlusses notwendigen Maßnahmen einzuleiten.

**zu 10.15 Antrag der Fraktion Freie Demokraten (FDP) / FREIE WÄHLER (FW) im Stadtrat von Halle (Saale) zur Berufung sachkundiger Einwohner
Vorlage: VIII/2024/00178**

Es gab keine Wortmeldungen. **Herr Riedel** bat um Abstimmung.

Abstimmungsergebnis: **mehrheitlich zugestimmt**

45 Ja / 1 Nein / 2 Enthaltungen

Beschluss:

Frau Ina Schneegans wird als sachkundige Einwohnerin in den Sozial-, Gesundheits- und Gleichstellungsausschuss berufen.

Herr Falko Kadzimirsz wird als sachkundiger Einwohner in den Rechnungsprüfungsausschuss berufen.

Herr Maximilian Kullack wird als sachkundiger Einwohner in den Bildungsausschuss.

**zu 10.16 Antrag der Fraktion Freie Demokraten (FDP) / FREIE WÄHLER (FW) im Stadtrat von Halle (Saale) zur Wahl eines stellvertretenden Mitglieds im Jugendhilfeausschuss
Vorlage: VIII/2024/00190**

Herr Riedel stellte die Anwesenheit von 48 Mitgliedern fest. Er fragte, ob es Einwendungen gegen eine offene Wahl gibt. Er wies darauf hin, dass die Mehrheit der Anwesenden erforderlich ist.

Es wurden keine Einwendungen gegeben.

Herr Riedel bat um Abstimmung.

Abstimmungsergebnis: **einstimmig zugestimmt**

48 Ja / 0 Nein / 0 Enthaltungen

Beschluss:

Der Stadtrat wählt Frau Ina Schneegans als stellvertretendes stimmberechtigtes Mitglied zur Stellvertreterin von Frau Yvonne Krause im Jugendhilfeausschuss der Stadt Halle (Saale) für die Fraktion Freie Demokraten (FDP) / FREIE WÄHLER (FW) im Stadtrat von Halle (Saale).

zu 11 Mitteilungen

Es gab keine mündlichen Mitteilungen.

zu 12 **Anfragen von Fraktionen und Stadträten**

zu 12.33 **Anfrage des Stadtrates Torsten Schiedung zur Präsentation Ottostraße**

Herr Schiedung bezog sich auf die Präsentation unter TOP 10.5 und fragte, ob der Verwaltung bekannt ist, dass die Schulleitung der Förderschule Christian-Gotthilf-Salzmann keine Kenntnis über den Ausweichstandort Ottostraße hat.

Frau Brederlow sicherte eine Nachfrage bei der Schulleitung zu.

zu 12.34 **Anfrage der Stadträtin Dörte Jacobi zu TOP 12.23**

Frau Jacobi bezog sich auf die Antwort zur Anfrage unter TOP 12.23 und fragte, wie das weitere Vorgehen für einen neuen Verwaltungsstandort in Halle-Neustadt aussieht.

Herr Bürgermeister Geier erklärte, dass nach einer Lösung gesucht und der Stadtrat rechtzeitig darüber informiert wird.

zu 12.35 **Anfrage des Stadtrates Andreas Schachtschneider zum TOP 12.30**

Herr Schachtschneider bezog sich auf die Antwort zur Anfrage unter TOP 12.30 und fragte, ob der Verwaltung bekannt ist, dass die Freiwillige Feuerwehr am 24.08.24 veröffentlicht hat, dass die Eröffnung der Feuerwehr am 14.09.2024 nicht stattfinden kann.

Frau Dr. Marquardt erklärte, dass die Übergabe des Gebäudes durch die Verwaltung am 14.09.24 erfolgen soll.

Herr Paulsen ergänzte, dass es klärende Gespräche mit der Feuerwehr gab und das Gebäude am 14.09.24 übergeben wird. Die Eröffnungsfeier wird nachlaufend im Jahr 2025 stattfinden.

zu 12.36 **Anfrage des Stadtrates Donatus Schmidt zum Fußweg Böllberger Weg**

Herr Schmidt fragte, ob der Verwaltung bekannt ist, dass in der Geseniusstraße/Kurt-Tucholsky-Straße auf der rechten Seite der Fußweg extrem beschädigt ist.

Herr Rebenstorf sagte, dass der Zustand der Straße und der Zustand der Seitenlänge in der Dokumentation mit aufgenommen werden. Er sicherte eine Prüfung des Fußweges zu.

zu 12.37 Anfrage des Stadtrates Andreas Schachtschneider zum Zustand Hallesche Straße

Herr Schachtschneider sagte, dass die Straßenschäden in der halleschen Straße noch nicht behoben sind und bat die Verwaltung um Prüfung.

zu 13 Anregungen

zu 13.3 Anregung des Stadtrates Donatus Schmidt zu Ventilatoren im Festsaal

Herr Schmidt regte an, im Festsaal Ventilatoren anzubringen.

zu 14 Anträge auf Akteneinsicht

Es lagen keine Anträge auf Akteneinsicht vor.

Es gab keine weiteren Wortmeldungen.

Herr Riedel bat um Herstellung der Nichtöffentlichkeit.

Für die Richtigkeit:

Jan Riedel
Vorsitzender des Stadtrates

Maik Stehle
Protokollführer